

5. ERGEBNISSE DER MEDIEN-FRAME-ANALYSE

Während der empirischen Arbeit am Textkorpus wurden zwei unterschiedliche Sorten an Daten erhoben: die Codierungen und die Dokumentvariablen. Über die Verwendung beider Ressourcen sind die im Folgenden dargestellten Ergebnisse zu Stande gekommen. Es handelt sich um eine beträchtliche Anzahl an Daten; allein der Umfang aller Codierungen liegt bei über 8.500, hinzu kommen die Informationen, die für alle Artikel der Auswahlgesamtheit [$n = 548$] in den Dokumentvariablen festgehalten wurden, u.a. zu Autor:in, Textgattung, Erscheinungsdatum, Länge und Positionierung der Texte. Diese Daten lassen sich nun auf unterschiedlichen Ebenen nutzen und in Ergebnissen zusammenfassen.

Der Aufbau der folgenden Kapitel beginnt bei der Medien-Frame-Analyse und konzentriert sich daher zunächst auf die Frame- und Subframe-Codierungen. Da es vorrangig um das Interesse an Meinungsdominanz bzw. Medien-Frame-Gravitationszentren sowie um die Frage der Pluralität in den Argumenten geht, werden die Ergebnisse quantitativ reflektiert und zunächst bei denen in hoher Anzahl begonnen. Das Voranschreiten durch die Ergebnisse arbeitet sich dann weiter ins Kleinere vor. Dabei werden qualitative Einordnungen vorgenommen und sowohl inhaltliche Strukturen zusammengefasst, so beispielsweise Meinungszentren identifiziert, thematische Verbindungen gezogen und gegenteilige Meinungen in Beziehung gebracht, als auch die gefundenen Ergebnisse der Medien-Frame-Analyse in weiteren Schichten der verfügbaren Daten untersucht und die Erkenntnisse so abgesichert und differenziert.

Die qualitativ reflektierenden Teile haben zum Ziel, die Resultate des Quantitativen durch die qualitative Vertiefung besser zu begreifen und um „ganz gezielt die Erklärungslücken zu füllen, die die quantitative Studie hinterlassen“ hat (Kuckartz 2014, S. 78). „Max Webers Aussage, dass bloße statistische Zusammenhänge erst dann für Sozialforscher_innen und Gesellschaftstheoretiker_innen interessant und verstehbar werden, wenn sie mit dem subjektiv dahinter erscheinenden Sinn verknüpft werden können“ (ebd.) gilt auch für diese Arbeit.

Am Beginn steht daher eine *einleitende Übersicht* über die insgesamt gefundenen Medien-Frames und Medien-Subframes einerseits und die Verteilung dieser Meinungsäußerungen auf die Medienhäuser andererseits.

Darauf folgt in einer *summarischen Betrachtung* deskriptiver Natur zunächst die Grundlage der Medien-Frame-Analyse bezogen auf die Gesamt-Berichterstattung (Kapitel 5.2.1). Hier werden die Summen (Σ) aller vorgekommenen Medien-Frames und Subframes dargestellt und absichernd sowie vertiefend ein Blick in die Summen der zu einem Frame und Subframe je zugehörigen Frame-Elemente geworfen.

In der darauffolgenden *detaillierten Betrachtung* sollen die einzelnen Frames besser verstanden werden (Kapitel 5.2.2 bis 5.2.5 sowie teilweise 5.2.6). Wichtig dafür ist ihre jeweilige *zeitliche* Struktur, ob es sich bei dem Medien-Frame um einen punktuellen, zeitlich „akuten“ Sachverhalt handelt oder um einen „chronischen“, der durchgehend vorhanden war. Ferner stellen sich in dieser Betrachtungsweise die Fragen nach den *Limitationen und Grenzen* des frameinhaltlichen Arguments, ob eine Aussage für sich aussagekräftig ist oder das Hinzuziehen weiterer Parameter notwendig ist und ob sich die Argumente auch bestätigen lassen über Querüberprüfungen zu weiteren Untersuchungsparametern, so zum Beispiel via Vergleich zwischen Frames und Frame-Elementen. In diesen näheren Betrachtungsweisen geht es um die Binnenlogik und die verschiedenen Arten der eruierten Frames und es kommen auch qualitative Methoden zum Einsatz (u.a. Kapitel 5.2.6).

Abschließend steht der rudimentäre Versuch einer Untersuchung der oft so unterstellten oder wahrgenommenen Redaktionslinien – im Sinne einer Ergebnisuntersuchung, nicht einer Meinungsvorgabe innerhalb der Redaktionen, zu der diese Arbeit naturgemäß keine Auskunft geben kann. (Kapitel 5.2.7)

Im Anschluss daran wird in Kapitel sechs eine resümierende Zusammenfassung der Ergebnisse folgen sowie deren Reflektion unter Einbeziehung von Theorie und Methode.

Zur besseren Lesbarkeit werden Themenfelder, Frames und Subframes sowie Frame-Elemente im Folgenden *kursiv* gesetzt.

Ferner und da im Folgenden die Ergebnisse einer Text-Analyse dargestellt werden, wird die bisher in dieser Arbeit verwendete Bezeichnung „Medien-Frame“, die darauf hinweist, dass es sich um einen in einem Presetext vorgefundenen, aber über diesen hinausweisenden Sinnzusammenhang handelt, durch die besser lesbare Kurzform „Frame“ ersetzt. Gleiches gilt für den Begriff „Medien-Subframe“, der im Folgenden schlicht „Subframe“ heißen wird.

5. ERGEBNISSE

5.1 Überblick

5.1.1 Frames und Subframes

Die Auswahlgesamtheit [$n = 548$] dieser Medien-Frame-Analyse aus Aufmachern, Kommentaren und Leitartikeln der hiesigen überregionalen Presse zur Hochphase der Ukraine- und Krim-Krise 2014 wies insgesamt 22 verschiedene Frames sowie 20 verschiedene, diesen unter- bzw. zugeordnete Subframes ($\Sigma = 42$) auf, die sich in oben beschriebene sechs Themenfelder klassifizieren lassen.¹¹⁷

In 243 von 548, also in 44,3 Prozent der Fälle wurden keine Frames oder Subframes festgestellt (mit starken prozentualen Schwankungen zwischen den einzelnen Medien). Es wurden zwar in allen Artikeln Frame-Elemente codiert, doch waren diese im Falle der Artikel ohne Frame-Codierung nicht ausreichend zur Codierung eines Gesamtframes. Zur Erinnerung: Um einen Frame zu codieren, wurde für diese Arbeit festgelegt, dass es mindestens zweier unterschiedlicher Frame-Elemente (Problemdefinition, Verantwortlichkeit, Bewertung, Handlungsempfehlung) desselben Frames bedarf, damit dieser als solcher identifiziert wird – mit der Spezifizierung, dass Subframes auf die Frame-Elemente ihres jeweiligen Hauptframes zurückgreifen können, wie folgende Gegenüberstellung zeigt:

Abbildung 11

Voraussetzung zur Codierung eines Haupt- oder Subframes:	
Hauptframe (Hf)	Subframe (Sf)
Hf-Element X + Hf-Element Y = Hauptframe	Sf-Element X + Sf-Element Y = Sf Sf-Element X + Hf-Element Y = Sf
(Legende: X und Y können sein: Problemdefinition, Bewertung, Verantwortlichkeit, Handlungsempfehlung)	

In der folgenden Tabelle sind Verteilung und Häufigkeit der festgestellten Frames und ihrer Subframes vollständig aufgelistet. Sie sind entlang thematischer Linien in die bereits beschriebenen Themenfelder sortiert. Die Themenfelder legen zunächst keine Meinung nahe, sondern sind rein thematisch-inhaltlicher Natur. Erst die Frames legen eine politisch-inhaltliche

117 Vgl. Auflistung in Abbildung 9 auf Seite 179.

Argumentation nahe, die üblicherweise innerhalb der Frames und über deren Subframes hinweg kohärent bleibt. In Einzelfällen aber können sich innerhalb eines Frames von Subframe zu Subframe sehr unterschiedliche Meinungen wiederfinden.¹¹⁸

Abbildung 12

# Themenfeld	Themen / Kontext	# Frame	FRAME	SUBFRAME	Frame- und Sub-frame-Codierungen gesamt	Frame-Codierungen	Subframe-Codierungen
I.	Wirtschaft, Korruption und Kleptokratie in der Ukraine				38	15	23
I.	I.1		Problem der Ukraine: Wirtschaftlich schwer angeschlagen			8	
I.	I.2		Ukraine muss Korruption und Kleptokratie überwinden			7	
I.	I.2.1		Ukraine muss Korruption und Kleptokratie überwinden	Timoschenko ist korrupt und schlecht für das Land			7
I.	I.2.2		Ukraine muss Korruption und Kleptokratie überwinden	Janukowitsch war korrupt und hat Land geplündert			16
II.	Gesplante Ukraine: Identitäten, Ethnien, Narrative				36	18	18
II.	II.1		Ukraine muss innere Spaltung überwinden			18	
II.	II.1.1		Ukraine muss innere Spaltung überwinden	Ukraine möchte sich gen Westen orientieren			1
II.	II.1.2		Ukraine muss innere Spaltung überwinden	Ukraine möchte sich gen Osten orientieren			5
II.	II.1.3		Ukraine muss innere Spaltung überwinden	Spaltung der Ukraine ist komplex und vielschichtig			11
II.	II.1.4		Ukraine muss innere Spaltung überwinden	Die Person Timoschenko spaltet das Land			1
III.	Proteste / Umsturz / Revolution in der Ukraine				42	30	12
III.	III.1		Maidan/Proteste als emanzipatorischer Akt für unabhängige Ukraine			11	

118 Dies betrifft besonders das Themenfeld II, in dem nur ein Frame identifiziert werden konnte.

5. ERGEBNISSE

III.	III.1.1	Maidan/Proteste als emanzipatorischer Akt für unabhängige Ukraine	Maidan/Proteste als Bekenntnis zum Westen			9
III.	III.1.2	Maidan/Proteste als emanzipatorischer Akt für unabhängige Ukraine	Maidan/Proteste als Kampf David gegen Goliath			2
III.	III.2	Maidan/Umsturz als ungewisses Szenario			8	
III.	III.2.1	Maidan/Umsturz als ungewisses Szenario	Auch Klitschko taugt nicht als Oppositionsführer			1
III.	III.3	Russland diskreditiert Proteste im Eigeninteresse			11	
IV.	Machtinteresse / Imperialismus			129	121	8
IV.	IV.1	In der Krise wird zu Unrecht nationalisiert			3	
IV.	IV.2	Westen und NATO bedrängen Russland geostrategisch			7	
IV.	IV.3	Russland strebt nach Macht in der Region			59	
IV.	IV.3.1	Russland strebt nach Macht in der Region	Krim als strategischer Zug für geostrategischen Machtausbau			8
IV.	IV.4	Russlands Selbstverständnis „wir gegen den äußeren Feind“			14	
IV.	IV.5	Russland ist zu Recht Schutzpatron von Russen im Ausland			2	
IV.	IV.6	Russland ist ein autokratischer Staat			36	
V.	Krim-Prozess: Spannung/Besetzung zu Abspaltung/Autonomie/Annexion			131	95	36
V.	V.1	Krim-Eindringen und Krim-Annexion ist völkerrechtswidrig			77	
V.	V.1.1	Krim-Eindringen und Krim-Annexion ist völkerrechtswidrig	Ukraine hat das Recht auf die Krim			4
V.	V.1.2	Krim-Eindringen und Krim-Annexion ist völkerrechtswidrig	Krim-Referendum ist unzulässig			13
V.	V.1.3	Krim-Eindringen und Krim-Annexion ist völkerrechtswidrig	Krim hat kein Recht auf Sezession			2
V.	V.1.4	Krim-Eindringen und Krim-Annexion ist völkerrechtswidrig	Krim-Tataren fürchten Krim unter russ. Herrschaft			17
V.	V.2	Krim und Russland wollen berechtigt Vereinigung			9	

V.	V.3	Kampf um Krim spaltet Krim-Bewohner			9	
VI.	Eskalationsverantwortung / Eskalationsspirale / Deeskalation			150	113	37
VI.	VI.1	Alle Beteiligten leisten einen Beitrag zur Eskalation			10	
VI.	VI.2	Janukowitsch trägt Verantwortung für Eskalation			12	
VI.	VI.3	Russland trägt Verantwortung für Eskalation			33	
VI.	VI.3.1	Russland trägt Verantwortung für Eskalation	Forderungen nach schärferer Gangart gegenüber Russland			17
VI.	VI.4	Sanktionen gegen Russland sind notwendig			12	
VI.	VI.4.1	Sanktionen gegen Russland sind notwendig	Sanktionen ja, aber smart und diplomatisch			5
VI.	VI.5	Westen trägt Verantwortung für Eskalation			16	
VI.	VI.5.1	Westen trägt Verantwortung für Eskalation	Westen hat Putin abgewiesen			4
VI.	VI.5.2	Westen trägt Verantwortung für Eskalation	Assoziierungsabkommen schadet Ukraine			5
VI.	VI.5.3	Westen trägt Verantwortung für Eskalation	Russland agiert deeskalierend			2
VI.	VI.6	Ukrainische Übergangsregierung trägt Mitschuld an der Lage			0	
VI.	VI.7	Statt Sanktionen braucht es westl. Diplomatie			30	
VI.	VI.7.1	Statt Sanktionen braucht es westl. Diplomatie	Die Welt lernt nichts aus Vergangenem (Post-Imperialem)			4
SUMME				526	392	134

Die Frames wurden insgesamt 526-mal (Σ) in den Texten codiert: diese Zahl setzt sich zusammen aus 392 Frame- und 134 Subframe-Codierungen. Es besteht also ein deutlicher Überhang der Meinungsäußerungen in Frames (74,5 %) gegenüber den Spezifizierungen dieser Meinungen in Subframes (25,6 %).

5.1.2. Meinungsdichte

Ausgehend von der Prämisse, dass ein Medien-Frame definiert wird als „empirisch bestimmbares Textmuster, das über mehrere Texte hinweg ge-

funden werden muss, um als Muster zu gelten“ (vgl. Matthes, Kohring 2004, S. 62), soll nun der Umfang der gefundenen Frames mit dem Umfang der Berichterstattung in Beziehung gesetzt werden. So kann überprüft werden, inwiefern die vorgefundenen Frames allgemein diskutierte Themen und breit vertretene Meinungen darstellen. Denn noch nicht allein ihre Anzahl, sondern erst ihre Verteilung sagt aus, ob es sich um breit und medien- sowie autor:innenübergreifend wiederkehrende Muster der Berichterstattung und damit auch um (die) dominante Betrachtungsform(en) eines Sachverhalts handelt.

Wie in 5.1.1 einführend genannt, ergab die Medien-Frame-Analyse hier ein interessantes Bild: Von den 548 untersuchten Artikeln wiesen mit 243 Artikeln 44,3 Prozent keine Frames oder Subframes und damit keine codierte Meinungsäußerung auf.

Es kann daher als erstes Ergebnis festgehalten werden, dass knapp die Hälfte der untersuchten Beiträge keine Frames enthält.

In Anbetracht der Anlage der Untersuchung, sich auf Meinungsartikel zu konzentrieren, ist dies ein interessantes Ergebnis, weil die Texte damit entweder keine elaborierte Meinung beinhalteten oder diese mittels einer Medien-Frame-Analyse nicht ermittelbar war.

In 55,7 Prozent der Texte konnte mindestens ein Frame oder Subframe nachgewiesen werden. Dabei variierte die Zahl der (Sub-)Frames pro Artikel zwischen null und sechs, eine Ausnahme bildete bei einer Länge von 4.833 Wörtern ein im Wochenmagazin Stern erschienener Artikel, in dem 14 Frames ermittelt wurden. Die folgende Übersicht listet auf, in wie vielen Fällen jeweils null bis sechs bzw. 14 Frames pro Artikel gefunden wurden, sortiert nach Medien:

Abbildung 13

	Durchschnittliche Anzahl Frames pro Artikel	Anzahl Frame-Codierungen	Artikelanzahl aus n	Häufigkeit Artikel mit 0 – 6 bzw. 14 Medien-Frames (inkl. akkumulierter Subframes) pro Artikel								
				keine	1	2	3	4	5	6	14	
Stern	517 %	31	6	0	0	1	2	1	1	0	1	
Spiegel	212 %	31	14	4	2	1	3	2	1	1	0	
Focus	162 %	21	13	2	6	1	3	1	0	0	0	
Zeit	158 %	41	26	4	10	8	2	1	1	0	0	
FAZ	99 %	82	83	36	25	13	5	4	0	0	0	

Welt	93 %	87	94	42	31	12	6	2	0	1	0
Bild	89 %	32	36	12	18	5	0	1	0	0	0
SZ	78 %	72	92	43	32	13	2	2	0	0	0
Handels- blatt	74 %	57	77	43	20	7	5	2	0	0	0
taz	67 %	72	107	57	33	13	3	1	0	0	0
Insgesamt	96 %	526	548	243	177	74	31	17	3	2	1

Wie sich zeigt, teilt sich das Verhältnis aus Anzahl der einzelnen Artikel und Anzahl der darin codierten Frames in zwei große Gruppen entlang der Trennlinie Wochenmedium / Tageszeitung. Die Wochenmedien sind insgesamt deutlich mehr „geframet“ als die Tageszeitungen, was vermutlich auf die längere Bearbeitungszeit und die mehr auf Hintergründe orientierte Natur ihrer Artikel im Vergleich zur Tagesaktualität zurückzuführen ist. Damit ist der Stern mit 517 Prozent bezogen auf die Frame-Akkumulation das meinungsstärkste untersuchte Medium und die taz mit 67 Prozent das am wenigsten meinungsstarke. Dennoch zeigt sich jeweils innerhalb der beiden disparaten Gruppen eine erhebliche Schwankung von 517 bis 158 Prozent respektive von 99 bis 67 Prozent.

Bei der FAZ bspw. handelt es sich zwar um beinahe identische Zahlen zwischen Codierungen und Anzahl der Artikel, gleichwohl liegt dahinter kein 1:1-Verhältnis, konnten doch in 36 Fällen keine Frames pro Artikel ermittelt werden. Das Wochenmagazin Stern hingegen weist 31 Frames auf nur sechs Artikel auf, rangierend von mindestens zwei Codierungen pro Artikel bis hin zum genannten Peak von 14 – eine niedrige Zahl an Artikeln also mit einer sehr hohen Meinungsdichte, die sich auch dann weiter zeigt, wenn der eine Artikel mit 14 Codierungen herausgerechnet wird (dann liegt der restliche Schnitt bei 340 %).

Somit eignet sich die Tabelle in Abbildung 13 für zweierlei: Einerseits bietet sie einen Meta-Einblick in die Ergebnisse der Untersuchung. So wurden insgesamt ähnlich viele Medien-Frames codiert wie Artikel untersucht wurden, wobei wie dargestellt 44 Prozent der untersuchten (Meinungs-)Artikel keine Frames aufweisen. Andererseits eignet sich die Tabelle prinzipiell zur Annäherung an die Meinungsstärke der einzelnen Medien (wie viele Frames).

Es lässt sich somit als zweites Ergebnis festhalten, dass Wochen- und Tagesmedien unterschiedlich meinungsstarke Artikel beinhalten. Dabei zeigte sich, dass unter den Wochenmedien der Stern die höchste und die Zeit die niedrigste sowie unter den Tageszeitungen die FAZ die größte und die taz die geringste Meinungsdichte aufweist.

5. ERGEBNISSE

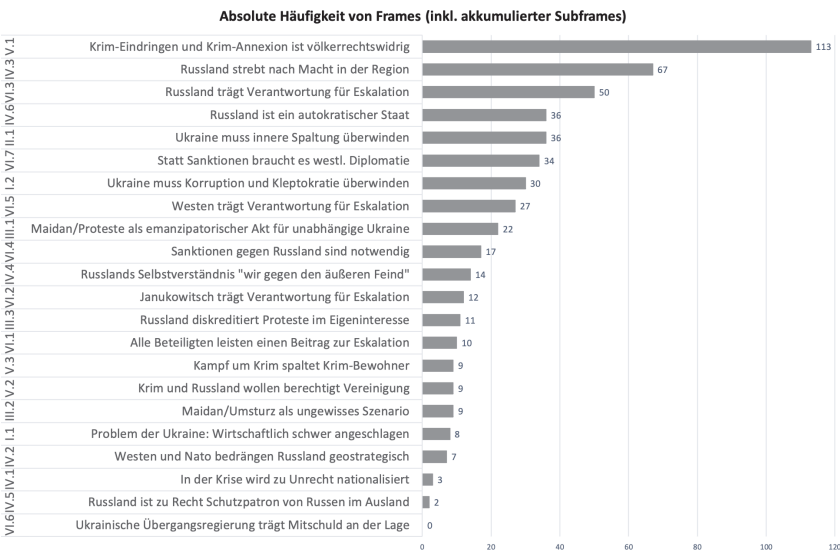
Damit lässt sich allerdings noch keine Aussage darüber treffen, wie divers die vertretenen Meinungen je Medium waren. Auf die genauere inhaltliche Aufschlüsselung der Meinungsverteilung je Medium (welche Frames, vgl. „Redaktionslinie“) wird weiter unten in Kapitel 5.2.7 eingegangen.

5.2 Darstellung der Analyseergebnisse

5.2.1 Summarische Analyse

Kritischer Blick auf Russland // Die Betrachtung der Frame-Verteilung in ihrer Häufigkeit zeigt Tendenzen und Meinungszentren und ermöglicht so eine erste Grundlage, auf der die im Rahmen dieser Arbeit untersuchten Pluralitäten und Engführungen diskutiert werden können. Das folgende Diagramm visualisiert die absolute Häufigkeit von Frames, jeweils mit deren Subframes in der Gesamtzahl akkumuliert und nach Anzahl geordnet¹¹⁹:

Abbildung 14



119 Zur Auffächerung zwischen Frames und Subframes vgl. Abbildung 12 auf Seite 193ff.

Mit weitem Abstand und 113-facher Codierung führt der Frame die Liste an, dass das *Krim-Eindringen* sowie die *-Annexion völkerrechtswidrig* waren. Dem folgt mit einer Häufigkeit von 67-mal die Einordnung, *Russland strebe nach Macht in der Region*, und in weiteren 50 identifizierten Frame-Codierungen trägt *Russland die Verantwortung für die Eskalation*. Gleichauf mit einem anderen Frame liegt auf Position vier zu *Russland ist ein autokratischer Staat* (36 Codierungen). Diese oberen vier Ergebnisse richten alle den Blick auf Russland und machen dessen Motivation und Verhalten salient. (Vgl. Entman 1993, S. 52) In Summe kommen sie auf 266 Codierungen und entsprechen damit bei einer Gesamtmenge von 526 Frames der Hälfte aller festzustellenden Meinungsbilder – sie kommen auf 50,57 Prozent.

An dieser Stelle kann festgestellt werden, dass die vier führenden Frames als russlandkritisch zu werten sind – in einem politischen Sinne des Wortes „kritisch“, wo weniger die Reflexion, sondern das Urteil im Zentrum steht –, dass damit aber gleichzeitig die Liste der russlandkritischen Frames nicht abgeschlossen ist und sich in den zahlenmäßig weniger codierten Frames weitere russlandkritische finden. Auf der anderen Seite müssen die einzelnen Frames in sich eingehender untersucht werden – denn wenn der maßgeblich gefundene Frame, *Russlands Krim-Politik sei völkerrechtswidrig gewesen*, auch eine eindeutige Kritik Russlands darstellt, so wird diese sehr unterschiedlich geäußert und in verschiedene Kontexte gesetzt.¹²⁰

Werden zu den 266 bisher genannten die Codierungen der drei Frames *Sanktionen gegen Russland sind notwendig* (17), *Russlands Selbstverständnis „Wir gegen den äußeren Feind“* (14) und *Russland diskreditiert Proteste im Eigeninteresse* (11) addiert, so entfallen insgesamt 308 Codierungen auf russlandkritische Frames, entsprechend 58,56 Prozent.

Außerdem zeigt sich, dass sowohl die gegenteiligen oder diejenigen Frames, die Argumente russischer Staats-Positionierung beinhalten, stark unterrepräsentiert sind. So finden sich nur zwei Frames, die explizit die offizielle Perspektive Russlands einnehmen: *Krim und Russland wollen berechtigt Vereinigung* mit neun Codierungen und *Russland ist zu Recht Schutzpatron von Russen im Ausland* mit zwei Codierungen. Zusätzlich dazu gibt es aber eine zahlenmäßig deutlich größere Gruppe aus zwei dem Westen gegenüber kritischen Frames mit *Westen trägt Verantwortung für Eskalation* mit 27 Codierungen und *Westen und NATO bedrängen Russland geostrategisch* siebenfach codiert. Addiert man diese vier Frames, so kommt

120 Eine genauere Untersuchung des dominierenden Krim-Frames findet sich in Kapitel 5.2.2.

man auf insgesamt 45 Codierungen und 8,56 Prozent der gefundenen Meinungsäußerungen.

In diesem Zusammenhang ist ein weiterer thematischer Block zu nennen, Frames die sich für Verständigung, Selbstreflexion und Dialog oder Ausgleich interessieren. Darunter fallen die drei Frames *Statt Sanktionen braucht es westliche Diplomatie* (34), *Alle Beteiligten leisten einen Beitrag zur Eskalation* (10) und *In der Krise wird zu Unrecht nationalisiert* (3). Diese drei Frames machen zusammen 47 Codierungen und 8,94 Prozent aus.

Neben diesen unterschiedlichen Haltungen, den Konflikt im Kontext globaler Mächte zu deuten, findet sich eine Gruppe von Frames, die innerstaatliche Probleme innerhalb der Ukraine unter die Lupe nehmen, darin implizit solche, die sich dezidiert den Maidan-Protesten und den darin enthaltenen Konfliktlinien widmen. Zu den Letzteren zählen *Maidan/Proteste als emanzipatorischer Akt für unabhängige Ukraine* (22), *Janukowitsch trägt Verantwortung für die Eskalation* (12) und *Maidan/Umsturz als ungewisses Szenario* (9). Damit sind die Proteste mehrheitlich klar positiv konnotiert und die vorhandenen Ungewissheiten bleiben selbst hinter der Verantwortlichmachung des ehemaligen Staatschefs zurück. Die Gruppe der Frames, die innerstaatliche Probleme thematisieren, besteht darüber hinaus aus *Ukraine muss innere Spaltung überwinden* (36), *Kampf um Krim spaltet Krim-Bewohner* (9), *Ukraine muss Korruption und Kleptokratie überwinden* (30) sowie *Problem der Ukraine: Wirtschaftlich schwer angeschlagen* (8). Die Gruppe der Frames, die innerstaatliche Probleme und den Maidan einordnen, enthält somit 126 Codierungen und 23,95 Prozent der Gesamtcodierungen.

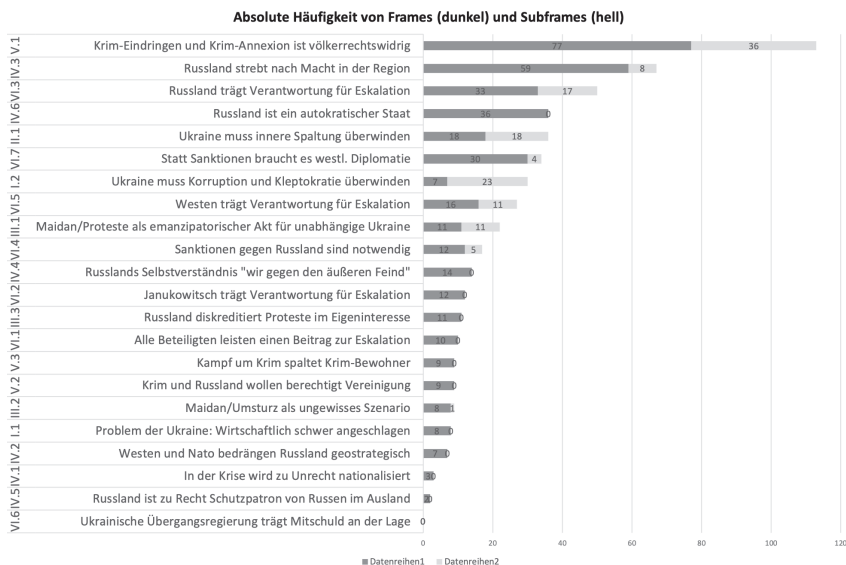
Es lässt sich somit als drittes Ergebnis festhalten, dass von den 526 gefundenen Frames knapp 59 Prozent kritisch bis ablehnend auf Russlands Rolle blicken. Dem stehen nur knapp neun Prozent Frames gegenüber, die Russlands politisches Agieren verteidigen oder den Westen kritisieren. Auch für Verständigung und Ausgleich plädieren nur knapp neun Prozent der codierten Medien-Frames. Mit knapp 24 Prozent bezieht sich die zweitgrößte Gruppe an Medien-Frames auf die Probleme der Ukraine selbst, wobei die Maidan-Proteste mehrheitlich positiv besetzt sind.

Diverseres Meinungsbild im Ukraine-Kontext // Wurden die Subframes vorangegangen als Teilmenge der Frames begriffen, so werden sie im Folgenden separat betrachtet. Daraus kann das Verhältnis zwischen Haupt- und seinen Subframes gelesen werden, nicht aber die Binnenlogik der Subframes selbst. Wie ein Blick in die Abbildung 12 zeigt, sind die Subframes untereinander heterogen in ihrer Beziehung zum Hauptframe und

in dieser Binnenlogik treten so weitere ergänzende Erkenntnisse zutage. So sind zwar alle Subframes Spezifizierungen ihres Hauptframes, jedoch kann sich, wie das Beispiel der Subframes II.1.1 *Ukraine möchte sich gen Westen orientieren* und II.1.2 *Ukraine möchte sich gen Osten orientieren* zeigt, dabei die Bedeutung völlig verändern. Offenbar besteht (Frame II.1) Einigkeit darüber, dass *die Ukraine ihre Gespaltenheit überwinden* muss, die Lösung aber wird in konträren Positionen artikuliert.

Die folgende grafische Darstellung zeigt analog zur Abbildung 14 die absolute Häufigkeit der Frames, diesmal jedoch mit Ausweisung der Unterteilung in Frame und Subframe. In der Regel bilden die Subframes die geringere Anzahl im Verhältnis zu ihrem Hauptframe. So liegen sie im Fall des dominierenden Frames *Krim-Eindringen und -Annexion* bei etwa 30 Prozent, verteilt auf vier Subframes:

Abbildung 15



Auffällig ist, dass sich diese Gewichtung bei den Ukraine-bezogenen Frames maßgeblich verlagert. In der Ukraine-Frage ist nicht so sehr die Meinung an sich (Hauptframe) elaboriert, sondern die thematische Spezifizierung (Subframes). Der Frame *Ukraine muss innere Spaltung überwinden* wurde 18-mal codiert ebenso wie seine vier Subframes. Das gilt auch für den Frame *Maidan/Proteste als emanzipatorischer Akt für eine unabhängige*

Ukraine mit jeweils elf Codierungen auf Haupt- und Subframe. Während es sich bei beiden um eine paritätische Aufteilung handelt, tritt in einem weiteren Ukraine-bezogenen Frame ein Novum ein, das es sonst in den gesamten Ergebnissen nicht gibt.

Im Kontext der Einordnung *Ukraine muss die Korruption und Kleptokratie im Land überwinden* werden die Subframes mehr als dreifach so häufig (7:23-mal) codiert als ihr zugehöriger Hauptframe. Nicht die zentrale Hauptaussage ist entscheidend, sondern die Einschätzung, warum die Ukraine sich in diesem kleptokratisch-korrupten Zustand befindet. Begründet wird dies über folgende Personalia: *Subframe: Timoschenko ist korrupt und schlecht für Land* (7) und *Subframe: Janukowitsch war korrupt und hat Land geplündert* (16). Beiden Subframes ist ein normativer Appell an die globale Staatengemeinschaft implizit: Der demokratisch legitimierte Präsident wird als korrupt und schlecht fürs Land markiert und auch die ukrainische Politikerin Timoschenko, die nach ihrer Haftentlassung erneut auf die politische Bühne strebt, wird als untauglich für politische Ämter eingestuft.

Als viertes Ergebnis lässt sich festhalten, dass nicht jeder Frame Subframes beinhaltet; wenn ausgewiesen, bilden sie in der Regel den geringeren Anteil. Dieses Verhältnis verschiebt sich maßgeblich bei den Ukraine-bezogenen Frames. Das führt zu der Folgerung, dass im Ukraine-Kontext nicht die Hauptaussagen entscheidend (ausgeprägt) sind, sondern die thematischen Engführungen.

Verifizierung der methodischen Anlage // Um die bisherigen Ergebnisse mit Hilfe aller zur Verfügung stehenden Daten einerseits zu überprüfen und andererseits noch tiefer zu verstehen, bietet es sich an, nach den codierten Frames und Subframes nun auf die codierten Frame-Elemente je Artikel zu blicken.

Einerseits kann auf diese Weise die bisher untersuchte Platzierung der Frames und Subframes überprüft werden – und dadurch mittelbar auch die getroffene methodische Entscheidung verifiziert werden, bereits bei zwei gegebenen Frame-Elementen von einem vollständig gegebenen Frame/Subframe auszugehen.

Andererseits können die Daten der Frame-Elemente noch mehr leisten: Sie können erhellen, wie ausdifferenziert ein Frame, also eine inhaltlich-politische Aussage in sich ist und wie sehr diese Ausdifferenzierung auch schwerpunktmäßig passiert. Zur Erinnerung: Codes sind die einzelnen Aussagen, Codierungen ihre Zuordnung/Häufigkeit in einem Text – ein Code kann also z.B. fünf Codierungen aufweisen. Je größer die Anzahl der unterschiedlichen Codes, desto ausdifferenzierter ist einerseits die in-

haltliche Durchdringung der Probleme, Verantwortlichkeiten, Bewertungen und Handlungsempfehlungen der jeweiligen Haltungen / Frames. Die Quantität der Codierungen der einzelnen Frame-Elemente gibt zudem Aufschluss darüber, wo der inhaltliche Schwerpunkt eines Frames liegt, so bspw. in der Nennung von persönlichen Verantwortlichkeiten oder in der vermehrten Aufzählung bestimmter Lösungsvorschläge.

Die folgende Tabelle zeigt nun die unterschiedlichen die (Häufigkeits-)Beziehungen der Frames zu ihren Frame-Elementen.

Abbildung 16

Vergleich der Ranglisten A) nach Frames und B) nach Frame-Elementen, jeweils nach absoluter Häufigkeit				
	A) Frames (mit akkumulierten Subframes)		B) Frame-Elemente	
1	Krim-Eindringen und Krim-Annexion ist völkerrechtswidrig	113	Krim-Eindringen und Krim-Annexion ist völkerrechtswidrig	571
2	Russland strebt nach Macht in der Region	67	Russland strebt nach Macht in der Region	375
3	Russland trägt Verantwortung für Eskalation	50	Russland trägt Verantwortung für Eskalation	249
4	Ukraine muss innere Spaltung überwinden	36	Ukraine muss innere Spaltung überwinden	211
5	Russland ist ein autokratischer Staat	36	Russland ist ein autokratischer Staat	194
6	Statt Sanktionen braucht es westl. Diplomatie	34	Statt Sanktionen braucht es westl. Diplomatie	193
7	Ukraine muss Korruption und Kleptokratie überwinden	30	Westen trägt Verantwortung für Eskalation	124
8	Westen trägt Verantwortung für Eskalation	27	Ukraine muss Korruption und Kleptokratie überwinden	122
9	Maidan/Proteste als emanzipatorischer Akt für unabhängige Ukraine	22	Maidan/Proteste als emanzipatorischer Akt für unabhängige Ukraine	117
10	Sanktionen gegen Russland sind notwendig	17	Russlands Selbstverständnis „wir gegen den äußeren Feind“	82
11	Russlands Selbstverständnis „wir gegen den äußeren Feind“	14	Sanktionen gegen Russland sind notwendig	73
12	Janukowitsch trägt Verantwortung für Eskalation	12	Janukowitsch trägt Verantwortung für Eskalation	70
13	Russland diskreditiert Proteste im Eigeninteresse	11	Maidan/Umsturz als ungewisses Szenario	61
14	Alle Beteiligten leisten einen Beitrag zur Eskalation	10	Kampf um Krim spaltet Krim-Bewohner	60
15	Maidan/Umsturz als ungewisses Szenario	9	Problem der Ukraine: Wirtschaftlich schwer angeschlagen	54
16	Krim und Russland wollen berechtigt Vereinigung	9	Krim und Russland wollen berechtigt Vereinigung	51

5. ERGEBNISSE

17	Kampf um Krim spaltet Krim-Bewohner	9	Alle Beteiligten leisten einen Beitrag zur Eskalation	50
18	Problem der Ukraine: Wirtschaftlich schwer angeschlagen	8	Westen und NATO bedrängen Russland geostrategisch	46
19	Westen und NATO bedrängen Russland geostrategisch	7	Russland diskreditiert Proteste im Eigeninteresse	42
20	In der Krise wird zu Unrecht nationalisiert	3	In der Krise wird zu Unrecht nationalisiert	27
21	Russland ist zu Recht Schutzpatron von Russen im Ausland	2	Ukrainische Übergangsregierung trägt Mitschuld an der Lage	13
22	Ukrainische Übergangsregierung trägt Mitschuld an der Lage	0	Russland ist zu Recht Schutzpatron von Russen im Ausland	12

In der oberen Hälfte (bis einschließlich Position zwölf) zeigen sich nahezu identische Ergebnisse, was sowohl die Platzierung der gefundenen Frames unterstützt als auch die methodische Entscheidung im Nachhinein als richtig erweist, nach zwei gefundenen Frame-Elementen eines Frames diesen für den Text als gegeben anzunehmen. Somit erhärtet sich die Medien-Frame-Analyse als ein geeignetes Werkzeug zur Untersuchung größerer Textmengen auf Meinungsäußerungen und gesellschaftliche Diskurse.

Unterschiede zeigen sich dann vor allem in der unteren Hälfte, wo die verfügbaren Datenmengen je Frame deutlich geringer sind. Zwischen Position 13 und 19 liegen sowohl die gezählten Frame-Codierungen als auch die codierten Frame-Elemente sehr nah beieinander, was sich ab Position 20 wieder ändert.

Es ist daher festzuhalten, dass die Gegenprüfung über die Anzahl der codierten Frame-Elemente im Vergleich zu den codierten Frames sowohl die Ergebnisse als auch die methodische Anlage stützt.

An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass in der spezifischen Untersuchung der Frame-Elemente das Potential liegt, diejenigen Merkmale der Berichterstattung in den Blick zu nehmen, die in der Medien-Frame-Analyse noch unberücksichtigt bleiben mussten, da hier die Prämisse galt, dass es zweier Elemente für ein Gesamtes bedarf. Zielgerichtete Einzelfragen an das Material können durch die genauere Betrachtung dieser einzelnen Elemente und unabhängig vom großen Ganzen eruiert werden. Daher wird im Folgenden, wo es nötig oder hilfreich erscheint, in der detaillierten Betrachtung einzelner Zusammenhänge auch immer wieder auf Frame-Elemente Bezug genommen.

5.2.2 Krim – das Thema Nummer Eins

Russlands völkerrechtswidrige Krim-Politik // Der Frame *Krim-Eindringen und Krim-Annexion ist völkerrechtswidrig* dominiert mit insgesamt 113-facher Codierung deutlich, wobei 77 Codierungen auf den Haupt- und 36 Codierungen aufgeteilt auf seine vier verschiedenen Subframes entfallen. Es handelt sich hier also um die am breitesten geäußerte Meinungsäußerung und damit ein vorherrschendes Muster in der Berichterstattung der untersuchten Zeit (vgl. Matthes, Kohring 2004, S. 62), das bereits ohne akkumulierte Subframes alle anderen Frames inkl. deren Subframes überragt.

Weiter oben wurde darauf Bezug genommen, ob und inwiefern der vorliegende Frame als russlandkritisch einzustufen ist. Interessant ist dabei, was unter Zuhilfenahme der weiteren Datenwerkzeuge über diesen Frame, seine Beschaffenheit und seine Verwendung herauszufinden ist, so etwa durch:

- a. die weiteren, in denselben Texten codierten Frames,
- b. die ihm untergeordneten Subframes,
- c. die Verteilung seines Vorkommens auf die einzelnen Medien,
- d. das zeitliche Vorkommen bzw. die zeitliche Verteilung dieses Frames.

Zu a. Um zunächst die Einordnung als russlandkritischer Frame (und zusätzlich zur klaren in diesem Frame enthaltenen Kritik an Russlands Politik) mit weiteren Daten abzusichern, bietet sich eine Betrachtung des simultanen Vorkommens dieses Frames mit anderen Frames und Subframes in den jeweiligen Artikeln an. Die folgende Tabelle gibt darüber Aufschluss:

Abbildung 17

FRAME: Krim-Eindringen u. -Annexion ist völkerrechtswidrig (77)	
i) Frame einzeln u./o. gemeinsam mit neutralen weiteren Frames codiert	36
ii) Frame gemeinsam mit Russland rechtfertigendem Frame codiert	1
iii) Frame gemeinsam mit russlandkritischem Frame codiert	34
iv) Frame in gleicher Anzahl gemeinsam mit russlandkritischem und Russland rechtfertigendem Frame codiert	2
v) Frame gemeinsam mit überwiegend russlandkritischen und mind. einem Russland rechtfertigenden Frame codiert	4

Wie sich zeigt, ist dieser Frame seiner inneren Struktur nach nicht automatisch eine antirussische Argumentation. Vielmehr beinhalten zwar die Aussagen einen kritischen Appell in Richtung Russland, jedoch entfallen von den 77 Codierungen des Hauptframes 38 (= i + iv) auf Fälle, in denen der Frame entweder einzeln oder in Kombination mit Russland gegenüber neutralen Frames vorliegt. Diese Texte werten also das Krim-Vorgehen als völkerrechtswidrig, halten aber von einer weitergehenden oder gar allgemeinen Verurteilung Russlands Abstand.

Der Frame tritt aber eben auch 34-mal (iii) gemeinsam mit russlandkritischen und zweimal (v) mit überwiegend russlandkritischen Frames auf. Lediglich in einem Artikel (ii) taucht er gemeinsam mit einem Russland rechtfertigenden Frame auf. Da bereits die frameinhaltliche Aussage selbst das Verhalten Russlands als illegitim einstuft und damit als russlandkritisch gelten kann, wird diese Argumentationsrichtung durch die Verbindung mit weiteren russlandkritischen Frames verschärft. In der Tendenz überwiegt also, auch wenn Differenzierung hier weitere Erkenntnisse lieferte, die Kritik an Russland.

Zu b. Diese Tendenz bestätigt sich in der Betrachtung seiner Subframes: In dessen thematischen Spezifizierungen geht es primär um völkerrechtliche Angelegenheiten, so etwa wer den Anspruch auf das Krim-Territorium hat, und ob das Vorgehen Russlands gegen geltendes Recht – und falls ja, in welcher Form – verstoßen hat. Folgendes sind die konkreten Subframes und die Verteilungen der Codierungen:

- V.1.1 *Ukraine hat das Recht auf die Krim* (4),
- V.1.2 *Krim-Referendum ist unzulässig* (13),
- V.1.3 *Krim hat kein Recht auf Sezession* (2) und
- V.1.4 *Krim-Tataren fürchten Krim unter russischer Herrschaft* (17).¹²¹

Außer V.1.2, der die Aussage des Hauptframes vor allem zeitlich aktualisiert, verstärken zwei weitere Subframes den normativen Appell des völkerrechtlich illegitimen Vorgehens, indem sie ihn mit konkreten völkerrechtlichen Ansprüchen verbinden (V.1.1 und V.1.3), der letzte problematisiert die Rolle Russlands in der Frage der Krim-Tataren (V.1.4).

Zu c. Nennenswert an diesem Frame ist nicht nur seine große Anzahl, sondern auch und gerade seine breite Verteilung – er wurde über alle Medien hinweg gesichtet und drückt so den breiten Konsens in den

121 Vgl. für Übersicht über alle Frame- und Subframe-Codierungen die tabellarische Auflistung in Abbildung 12 auf S. 193ff.

Meinungsspalten der hiesigen überregionalen Berichterstattung aus, das russische Krim-Vorgehen als illegitim zu bewerten.

Die exakte Aufteilung der Anzahl des Haupt- und seiner Subframes auf die jeweiligen Medien ist folgende:

Abbildung 18

Codesystem	Bild	Focus	Zeit	Welt	taz	SZ	FAZ	Spiegel	Stern	Handelsblatt
☐ FRAME: Krim-Eindringen u. -Annexion ist völkerrechtswidrig	5	2	4	15	14	14	11	2	1	9
☐ SUBFRAME: Ukraine hat das Recht auf die Krim					1	1	1		1	
☐ SUBFRAME: Krim-Referendum ist unzulässig			1	4	3	3	1		1	
☐ SUBFRAME: Krim hat kein Recht auf Sezession							2			
☐ SUBFRAME: K.-Tataren fürchten Krim unter r. Herrschaft	1	1	2	5	3	3		1	1	

Die Anzahl der Texte pro Medium ist folgende:

Abbildung 19

	Bild	Focus	Zeit	Welt	Taz	SZ	FAZ	Spiegel	Stern	Handelsblatt
Anzahl der Texte mit codierten Segmenten für V.1, V.1.1, V.1.2, V.1.3 und V.1.4	5	2	5	18	20	19	15	3	1	9

Was diese beiden Tabellen in der Gegenüberstellung zeigen: Anzahl der Codierungen und Anzahl der Texte sind nicht automatisch deckungsgleich, sondern es entfallen auf 97 codierte Artikel insgesamt 113 Codierungen – zur Erinnerung: pro Artikel kann jeder Frame/Subframe höchstens einmal codiert werden. Im Falle der Tageszeitung Bild sind die Zahlen identisch. Beim Wochenmagazin Stern hingegen handelt es sich um einen Artikel, in dem der Hauptframe sowie drei seiner Subframes codiert wurden.

Lediglich in Bild und Handelsblatt kommt dieser Frame nur in seiner genuinen Form (Hauptframe) vor, alle anderen Medien weisen auch die Subframes auf.

Besonders häufig und über alle Medien hinweg kommt dabei der Blick auf die Krim-Tataren vor (Subframe *Krim-Tataren fürchten Krim unter russischer Herrschaft*).¹²² Diese framethematische Auseinandersetzung mit 17 Subframe-Codierungen und immerhin 76 Frame-Element-Codierungen

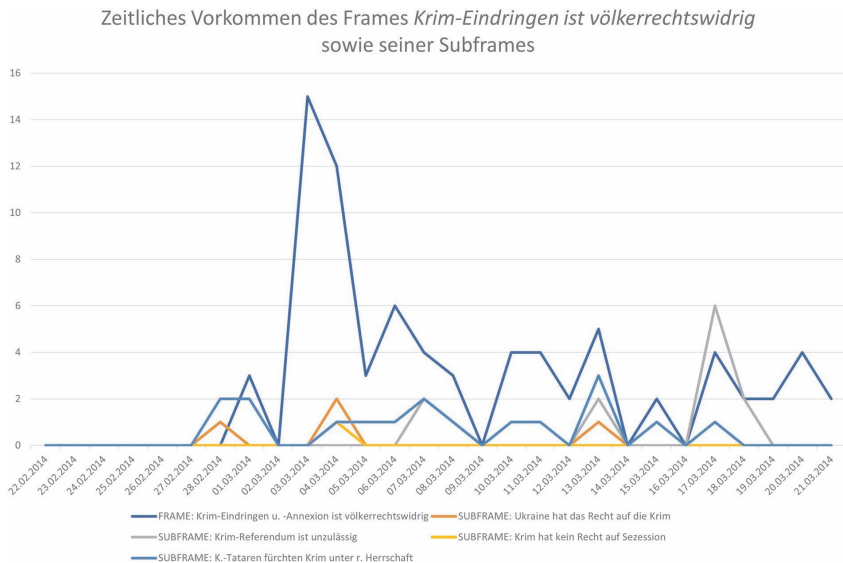
122 Siehe Kapitel 2.3.4.

5. ERGEBNISSE

zählt die höchste Menge an Codierungen aus dem Pool von insgesamt vier Subframes. Er findet sich in folgenden Medien: Welt, Spiegel, Focus, FAZ, SZ, Stern, taz, Zeit. Auch in dieser Unterebene besteht also ein breiter Konsens über die Medienhäuser hinweg.

Zu d. Besonders aufschlussreich für diesen Frame ist, wie er sich zeitlich entwickelt. Folgende Grafik zeigt den Ausschlag des zeitlichen Vorkommens von Haupt- und Subframes:

Abbildung 20



Es fällt sofort ins Auge, dass der Frame zu Beginn einen großen Ausschlag aufweist. In Kapitel 4.3.1 dieser Arbeit wurde thematisiert, dass Schlüsselereignisse extreme Orientierungsreaktionen und den Bedarf an Einordnung verlangen (vgl. Arendt et al. 2017, S. 137–138), was sich in Orientierungs- und darauf folgenden Routinephasen (vgl. Scheufele 2003, S. 115–116) der Frames niederschlägt.

Der Frame und seine Subframes treten Ende Februar 2014 zum ersten Mal auf, was die geopolitische Entwicklung zeigt. Im Zuge der Proteste in der Ukraine hatte sich die Lage auf der Halbinsel ebenfalls zugespitzt. Russland verstärkte (mit und ohne Hoheitsabzeichen) seine Präsenz auf der Krim. Nach offizieller russischer Lesart bat der neugewählte Regierungschef Sergej Aksjonow Russland um Hilfe für die Sicherung von

Frieden und Ruhe. Die Ukraine – wie auch ein beträchtlicher Teil der internationalen Staatengemeinschaft – bewertete dies als massive Grenzverletzungen. Am 1. März 2014 schreibt die FAZ:

„Jetzt hat die Ukraine den Sicherheitsrat wegen der Lage auf der Krim angerufen und Russland aufgefordert, alle Maßnahmen zu beenden, welche die territoriale Integrität der Ukraine untergraben.“ (Müller 2014, S. 8)

Entsprechend konsequent folgt sodann, dass der Hauptframe am Tag darauf einen Höhepunkt erreicht. Ähnlich erreicht der Subframe *Krim-Referendum ist unzulässig* einen Höhepunkt zur Zeit des Referendums.

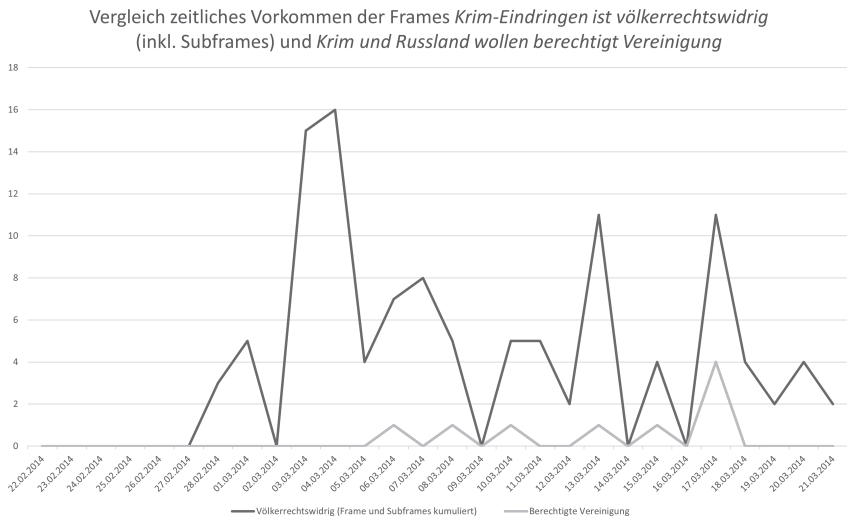
Es lässt sich also für das zeitliche Vorkommen dieses Frames in der Untersuchungsphase ein Beginn mit besonders hohem Ausschlag feststellen sowie danach eine Kontinuität auf zunächst abfallendem und dann im Mittel konstantem Niveau über den weiteren Zeitraum.

Als fünftes Ergebnis lässt sich konstatieren, dass der Frame *Krim-Eindringen und Krim-Annexion ist völkerrechtswidrig* die Ergebnisse dominiert. Er kritisiert konkret Russlands Verhalten auf der Krim hinsichtlich Völkerrecht und liegt in folgenden zwei Ausprägungen vor: Die Hälfte der mit diesem Frame codierten Texte kritisiert Russland nur in der Causa Krim, nicht aber insgesamt; in der anderen Hälfte der Texte tritt er gemeinsam mit mindestens einem weiteren russlandkritischen Frame auf, diese Texte haben also eine breiter angelegte russlandkritische Haltung.

Außerdem lässt sich an diesem Frame anschaulich zeigen, dass und wie ein neues Ereignis innerhalb einer Orientierungsphase (nach Auftreten von relevanten Schlüsselereignissen) neu geframet wird (weil ein neues Ereignis eine neue Einordnung verlangt) und sich diese Deutung in der Folge fortschreibt.

Russlands berechtigter Wunsch nach Vereinigung // Stellt man den vorangegangenen erläuterten Konsens seiner gegenteiligen Meinung gegenüber, so zeigt sich, dass eine Woche nach Auftauchen des dominanten Frames auch diese Gegenmeinung auftaucht und dann auf geringem Niveau, aber stabil vorkommt. Dieser Frame *Krim und Russland wollen berechtigt Vereinigung* (9) ist in der vorliegenden Untersuchung bis zum 17.03.14, also beinahe bis zum Untersuchungsende nachweisbar und erreicht seinen Höchststand erst am Ende, zeitlich in Übereinstimmung mit dem fragwürdigen Referendum auf der Krim.

Abbildung 21



Wie sein dominierendes Gegenstück kommt auch dieser Frame über fast alle Medien hinweg vor, mit Ausnahme einzig des Sterns.¹²³

Abbildung 22

Medium	Datum
Zeit	06.03.2014
Taz	08/09.03.2014
Focus	10.03.2014
Handelsblatt	13.03.2014
SZ	15/16.03.2014
Bild	17.03.2014
FAZ	17.03.2014
Spiegel	17.03.2014
Welt	17.03.2014

123 Der Stern trägt den genannten Frame der berechtigten Vereinigung nicht, aber das liegt an seiner spezifischen Rahmung, er rahmt insgesamt etwas anderes in diesem Konflikt. Tatsächlich ist der Stern dasjenige Medium, das primär den Westen für die Eskalation verantwortlich macht. Dazu mehr in Kapitel 5.2.7.

Damit ist auch dieser zur Mehrheitsmeinung gegenteilige Frame keiner, der nur von einem Medium vertreten würde, sondern vielmehr findet sich auch diese Meinung breit verteilt und über die Medien hinweg – sie kommt nur insgesamt deutlich seltener vor.

Eine weitere Differenzierung in der Krim-Diskussion stellt der Frame V.III *Kampf um Krim spaltet die Bewohner* dar, der ebenfalls neunmal und mit FAZ, Spiegel, taz, Welt und Zeit über ein breites Spektrum der Medien codiert wurde. Dieser Frame lenkt den Blick auf ethnische und sprachliche Probleme und ihre Verbindungen zu den Spannungen der Mächte. Er macht die Probleme der Bevölkerung auf der Krim salient und trägt so zur Mehrperspektivität der Diskussion um die Krim in der deutschen Presse bei.

Als sechstes Ergebnis lässt sich festhalten, dass der zum dominierenden gegenteilige Frame *Krim und Russland wollen berechtigt Vereinigung* eine Woche nach seinem Gegenstück auftaucht und sich zum Zeitpunkt des Referendums verstärkt. Insgesamt ist er in nahezu allen Medien vorhanden, allerdings auf sehr niedrigem Niveau, sodass er jeweils genau einmal pro Medium vorkommt. Der Frame *Kampf um Krim spaltet die Bewohner* trägt auf gleichem Niveau zur Differenzierung und Mehrperspektivität bei.

Divergierendes Meinungsbild in Medien und Bevölkerung // Das Verhältnis in der Presse zwischen dem bei weitem dominanten Völkerrechts-Frame und einer sehr gering vorkommenden Gegenmeinung spiegelt die dieser Arbeit zu Grunde liegende Problematik wider. Wenn also hier eine Diskrepanz vorliegt zwischen dem, was ein maßgeblicher Teil der Bevölkerung denkt und der mehrheitlichen Darstellung durch die Journalist:innen, entsteht mindestens ein irritierendes Moment, und aus dieser Irritation kann im schlimmsten Fall eine Ablehnung oder Abkehr der Bevölkerung von den Journalist:innen erwachsen.

Um eine Diskrepanz zwischen der Meinung in der Bevölkerung und der der Journalist:innen besser zu fassen, bietet es sich an, eine Vergleichsstudie heranzuziehen. Wichtig dabei ist natürlich, welche Studie man hinzuzieht, denn solche Umfragen können andere Startpunkte, ein anderes Erkenntnisinteresse und andere Forschungsdesigns haben und eignen sich nur bedingt zum Vergleich und zu allgemeingültigen Aussagen. Dennoch versprechen solche Forschungsvergleiche interessante Einblicke.

In einer Erhebung des Instituts für Demoskopie Allensbach für die Frankfurter Allgemeine Zeitung unter Federführung der Meinungsfor-

scherin Renate Köcher, erschienen im April 2014, kurz nach dem Untersuchungszeitraum der vorliegenden Arbeit also, heißt es:

„Die Reaktionen auf die Eingliederung der Krim lassen in weiten Teilen der deutschen Bevölkerung bemerkenswert viel Verständnis erkennen. Zwar findet eine starke relative Mehrheit von 41 Prozent den Vorgang ungeheuerlich und hält die Verschiebung der russischen Staatsgrenzen für inakzeptabel. Immerhin 33 Prozent äußern jedoch Verständnis und sehen gute Gründe für den Anschluss der Krim an Russland; 26 Prozent enthalten sich der Stimme. In Ostdeutschland überwiegt das Verständnis gegenüber der Ablehnung, anders als in Westdeutschland. Ein wesentlicher Grund für dieses ambivalente Meinungsbild ist die Überzeugung der meisten, dass die Bevölkerung der Krim mehrheitlich den Anschluss an Russland begrüßt. 51 Prozent der Bürger sind davon überzeugt, nur 19 Prozent glauben an eine Präferenz der Mehrheit für den Verbleib in der Ukraine. Von den politisch Interessierten sind sogar 60 Prozent überzeugt, dass der Anschluss von der Mehrheit der Bevölkerung auf der Krim unterstützt wird.“ (Institut für Demoskopie Allensbach 2014, S. 4–5)

Eine relative Mehrheit lehnt das russische Krim-Vorgehen als nicht legitim ab – doch weiter gehen die Gemeinsamkeiten zwischen öffentlicher und veröffentlichter Meinung nicht. Ein Drittel der Befragten haben Verständnis und mehr noch, sie sehen gute Gründe für den Anschluss der Halbinsel an die russische Föderation.

Als siebtes Ergebnis kann eine gewisse Diskrepanz zwischen der Meinung der Bevölkerung zu der der Journalist:innen in Bezug auf die Frage der Krim-Annexion bzw. -Eingliederung festgestellt werden.

5.2.3 Diskussion um Russlands Machtpolitik

Russlands Außen- und Innenpolitik: Machtstreben und Autokratie //
Im einleitenden Teil der Ergebnisbetrachtung wurden bereits die absoluten Häufigkeiten der Frames, der Subframes und der Frame-Elemente dargestellt sowie weitere mögliche Datenwerkzeuge – darunter besonders der zeitliche Verlauf des Vorkommens eines Frames – zur detaillierten Betrachtung der Beschaffenheit der jeweiligen Frames eingeführt. Im Weiteren werden all diese Instrumente an unterschiedlicher Stelle

eingesetzt, je nachdem, welches Instrument wertvolle Erkenntnisse bietet.

Unter den am häufigsten genannten Frames finden sich zwei weitere, die Russland betreffen und demselben Themenfeld *Machtinteresse und Imperialismus* angehören: *Russland strebt nach Macht in der Region* (67 Codierungen, Platz 2) und *Russland ist ein autokratischer Staat* (36 Codierungen, geteilter Platz 4). Sie werden ihrer thematischen und Platzierungs-Nähe wegen im Folgenden gemeinsam diskutiert. Der drittplatzierte Frame *Russland trägt die Verantwortung für Eskalation* (50 Codierungen) wird in einem nächsten Kapitel (siehe Kapitel 5.2.4) im Rahmen der Diskussion der Schuldverantwortlichkeit Gegenstand der Untersuchung.

Auffällig ist, dass die beiden Frames *Russland strebt nach Macht* und *Russland ist eine Autokratie* jeweils eine klare Aussage einerseits zur außen- und andererseits zur innenpolitischen Situation Russlands treffen. Dabei gibt es in Bezug auf die außenpolitische Einschätzung durchaus Gegenstimmen im gefundenen Frame-Gefüge dieser Untersuchung, wohingegen zur innenpolitischen Einschätzung Konsens herrscht und dieser Frame kein Gegenstück hat.

Zu Anfang werden die Elemente des Frames *Russland strebt nach Macht in der Region* betrachtet; sie geben Auskunft darüber, was häufig genannte Probleme, Verantwortliche, Bewertungen und Handlungsvorschläge waren. Die höchste Anzahl im Hauptframe entfällt auf die folgende Problemdefinition:

- PD: *Russland sieht sich im Prozess der Auferstehung als Großmacht* (gesamt 42) mit folgenden Unterpunkten nach ihrer Häufigkeit angegeben:
 - PD: *Russland will Machtausbau via Eurasischer Union* (21)
 - PD: *Putins Projekt ist die Wiederherstellung der Weltmacht / des Imperiums* (6)
 - PD: *Russland will einstiges Zarenreich wiederherstellen* (4)
 - PD: *das Krim-Referendum ist die völkerrechtliche Korrektur Chruschtschows Fehlers* (3)
 - PD: *der Weg zur Großmacht geht via Landnahme und Einfluss-Erweiterung* (2)
 - PD: *im Inneren: Unterdrückung von Opposition und Meinung* (1)

Der einzige Subframe innerhalb dieses Frames *Krim als strategischer Zug für geostrategischen Machtausbau* (8) stellt eine thematische Engführung

des Hauptframes dar. Das meistgenannte Argument innerhalb dieses Subframes ist folgende Problemdefinition:

- PD: *Krim ist Toröffner zu anderen Landesteilen der Ukraine* (13)

Die in diesen exemplarisch herausgegriffenen Problemdefinitionen aufscheinende Charakterisierung Russlands zeichnet ein Bild von einer einstigen Großmacht, die durch außenpolitische Stärke an alte Größe anknüpfen möchte, mit Putin gelenkt von einem ausgewiesenen Strategen. Die Krim wird als notwendiger Schritt auf dem Weg dahin wahrgenommen.

Die machtpolitische Blickkonzentration auf nationale außenpolitische Interessen Russlands wird durch den Frame *Russland ist autokratischer Staat* um eine innenpolitische Dimension erweitert. In diesem Frame geht es um die staatspolitische Herrschaftsform im Inneren Russlands, Präsident Putin ist derjenige, der nach innen unkontrolliert seine Macht ausübt und dabei keinen Beschränkungen unterworfen ist, weil die Staatsorgane ebenfalls autokratisch geführt und Meinungsvielfalt beschnitten wird.

Die konkreten Problemdefinitionen innerhalb dieses Frames sind, sortiert nach ihrer Anzahl der Codierungen:

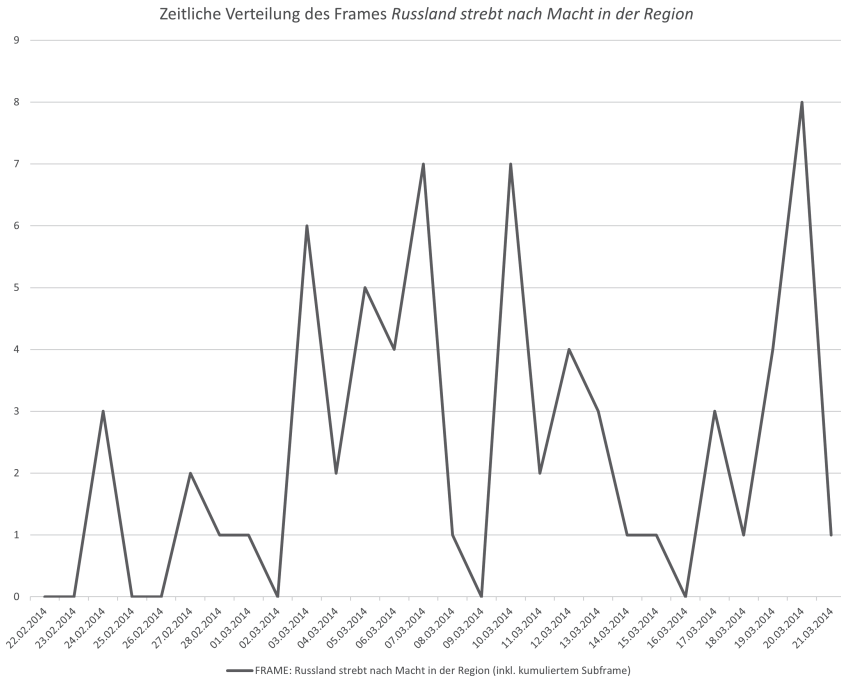
- PD: *Putin ist einer und/oder agiert autokratisch* (29)
- PD: *Nicht nur Putin, auch Duma und Presse sind autokratisch* (16)
- PD: *Russland unterdrückt Meinungsvielfalt* (16)
- PD: *Putin hat Angst von Aufstand aus dem Amt gefegt zu werden* (6)

Wird ein Land als Autokratie problematisiert, ist es konsequent, dass der Autokrat im Vordergrund steht. Daher machen Putin und seine Rolle im Frame-Element der Verantwortlichkeitszuschreibung (V) den großen Anteil aus:

- V: *Putin liebt symbolische Gesten* (11)
- V: *Putin regiert mit eiserner Hand (im Eigeninteresse)* (8)
- V: *Russland unter Putin wird in Krisen repressiver* (7)

Im zeitlichen Verlauf über den Untersuchungszeitraum stellen sich die hier untersuchten Frames wie folgt dar:

Abbildung 23



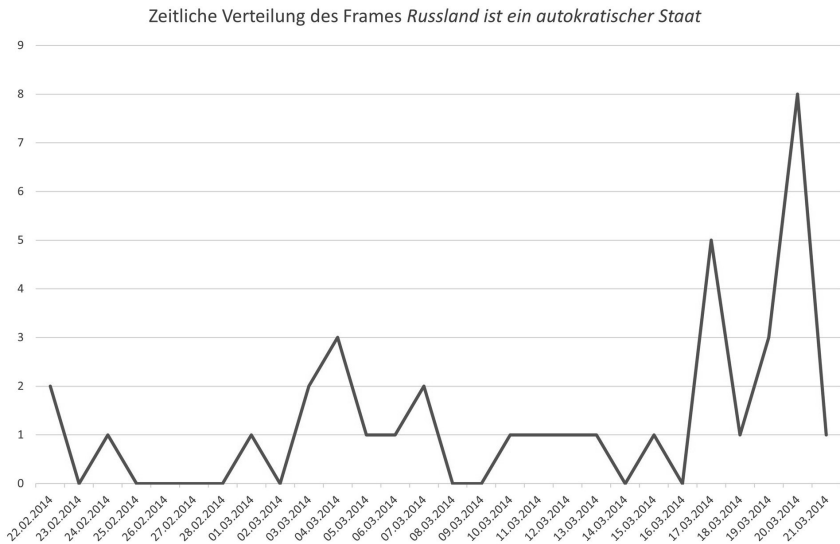
Der Frame *Russland strebt nach Macht* wurde von Beginn des Untersuchungszeitraums an relativ konstant codiert (22./23.02. war ein Wochenende), zeigt mehrere Höhepunkte bis zum Schluss des Untersuchungszeitraums und steigt im Durchschnitt über die Zeit an. Es zeigt sich eine Kontinuität und eine Reproduktion, die sich unter dem Eindruck der (2014) aktuellen Ereignisse verstärkt.

Der viertplatzierte Frame *Russland ist ein autokratischer Staat* lässt sich von Beginn an und über den gesamten Untersuchungszeitraum stabil nachweisen, bis er am Ende einen deutlichen Ausschlag nach oben macht. Am Sonntag, den 16. März 2014 fand das „Referendum“ auf der Krim statt und am 21. März unterschrieb Putin das Gesetz zur Eingliederung der Krim in die russische Föderation. Dieser Frame weist seine Höhepunkte in den Tagen dazwischen auf und kann daher als Reaktion der deutschen Presse auf das Vorgehen Russlands in diesen Tagen gelesen werden, zeit-

5. ERGEBNISSE

lich wie ein Fazit. Damit hängt der Autokratie-Frame natürlich inhaltlich eng mit der Krim-Frage zusammen und kann gerade in diesem Zeitraum nicht unabhängig gedacht werden.

Abbildung 24



Als achties Ergebnis zeigt sich, dass nach der in den Texten breit geteilten Verurteilung der russischen Krim-Politik der Fokus am zweitmeisten auf die Zusammenhänge russischer Machtpolitik im Äußeren und im Inneren gelenkt wird – mit einer bereits hier hohen Fokussierung auf die Person Putin (im Ranking der zweit- und viertplatzierten Frames).

Anders als der Krim-Frame sind diese beiden Frames zeitlich stabil vorhanden und deuten damit auf ein grundsätzlich gefestigtes Meinungsbild hin. Der außenpolitische Frame *Russland strebt nach Macht* steigt über die Zeit von hohem Niveau noch an, der innenpolitische Frame *Russland ist ein autokratischer Staat* erscheint mit einem deutlichen Ausschlag nach oben nach dem Krim-„Referendum“ wie ein Fazit bzw. eine Reaktualisierung eines vorhandenen Meinungsbildes.

Verständnis für Russland // Mit sieben Codierungen für *Westen und NATO bedrängen Russland geostrategisch* in FAZ, Handelsblatt, Stern, SZ und taz und zwei Codierungen für *Russland ist zu Recht Schutzpatron für Russen im Ausland* in FAZ und SZ plädieren zwei Frames aus demselben Themenfeld für die Gegenseite. Diese zur Mehrheitsmeinung gegenteili-

gen Frames finden sich quer über die untersuchten Medien hinweg in der Hälfte der Häuser.

Die beiden gegenteiligen Frames sind keineswegs nur innerhalb von Gastbeiträgen oder durch Korrespondent:innen vertreten – wie man meinen könnte – vielmehr handelt es sich um Meinungsäußerungen aus derselben Journalist:innen-Landschaft, in der auch die Mehrheitsmeinungen vertreten werden. Die verantwortlichen Journalist:innen dieser Texte weisen einen großen Schwerpunkt auf politischen Redakteur:innen auf: Bei neun Autor:innen finden sich sieben aktuell als politische Redakteur:innen arbeitende (u.a. Stefan Kornelius, Gabor Steingart oder Reinhard Müller), davon eine ehemalige Korrespondentin (Katja Gloger), sowie ein aktueller Korrespondent (Andreas Zumach, allerdings in Genf) sowie ein Gastbeitrag (Erhard Eppler, SPD). Zwei der Schreibenden sind studierte Slawist:innen (Katja Gloger, Reinhard Vesper) – eine insgesamt sehr heterogene Autorenschaft.

Im ersten Frame wird thematisiert, dass der Westen und die NATO Russland bedrängen, indem die NATO entgegen getroffenen Vereinbarungen weiter in den Osten vordringt. Ergo wird empfohlen, dass die Ukraine nicht der NATO beitrifft, in einem Text verbunden mit dem Verweis, zumindest solange es Russland nicht tut. Der Frame dreht sich um folgenden Zusammenhang, hier zitiert aus dem Stern vom 13. März 2014:

„Am 9. Februar 1990 versicherte der amerikanische Außenminister James Baker dem sowjetischen Reformler Michail Gorbatschow im historischen Katharinensaal des Kreml, das westliche Bündnis werde seinen Einflussbereich ‚nicht einen Inch weiter nach Osten ausdehnen‘, falls Moskau der Nato-Mitgliedschaft des wiedervereinigten Deutschland zustimme. Einen Tag später, am 10. Februar 1990, versprach das auch Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher seinem Moskauer Kollegen Eduard Schewardnadse, wie ein zunächst geheimer deutscher Vermerk festhielt: ‚Uns sei bewusst, dass die Zugehörigkeit eines vereinten Deutschlands zur Nato komplizierte Fragen aufwerfe. Für uns stehe aber fest: Die Nato werde sich nicht nach Osten ausdehnen.‘ Auch Gorbatschow erinnert sich an die Zusage, die Nato ‚keinen Daumenbreit Richtung Osten auszudehnen‘. Er beging bloß einen schweren Fehler: Er vertraute dem Westen und ließ das nicht vertraglich festhalten. Also schlossen sich 1999 Polen, Tschechien und Ungarn der Nato an, 2004 Bulgarien, Rumänien, die Slowakei und die drei baltischen Staaten. Vier Jahre später, auf dem Nato-Gipfel in Bukarest, wurde die Aufnahme der Ukraine und Georgiens gerade noch abgewendet und nur in Aussicht gestellt – Angela Merkel hatte

sich im letzten Moment anders besonnen und trat auf die Bremse.“
(Jörges 2014, S. 26)

Der Frame liest sich in seinen Elementen wie eine Aufschlüsselung des obigen Zitats:

Abbildung 25

FRAME: Westen und NATO bedrängen Russland geostrategisch (ein Auszug)	
Problemdefinition	PD: RUS fühlt sich geostrategisch durch NATO u. USA bedroht (7) PD: Entgegen Vereinbarung drängt NATO nach Osten (6)
Verantwortlich	V: NATO dringt damit ins Herz RUSs (ehem. UdSSR) (5)
Bewertung	B: RUSs Einkreisungsängste sind begründet/(e) Antwort auf Westen (6)
Handlungsempfehlung	HE: Ukraine darf nicht in die NATO (2)

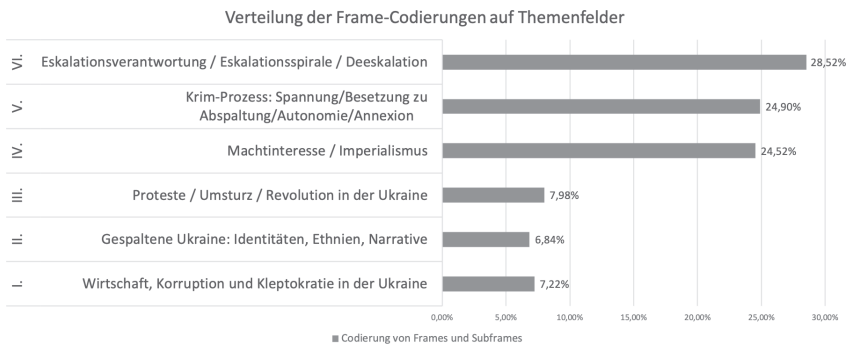
Im zweiten Frame geht es um den Anspruch eines Staats, seinen Staatsbürger:innen und ethnischen Russen im Ausland verpflichtet zu sein. Entsprechend wird Russland das Recht zugesprochen, seine Bevölkerung im Ausland, auch auf der Krim, zu schützen. Dass das russische Vorgehen gerechtfertigt ist, wird begründet über den Blick auf die baltischen Staaten, wo russischstämmige Menschen diskriminiert werden. Hieraus wird der Anspruch abgeleitet, der Westen müsse gewährleisten, dass in der Ukraine niemand diskriminiert wird.

Als neuntes Ergebnis zeigt sich im Vergleich der Frames zur Machtpolitik Russlands mit den hier beschriebenen, Verständnis einfordernden Frames ein ähnliches Größen- bzw. Repräsentationsverhältnis (103:9) wie in der Krim-Diskussion (113:9). Es ist daher festzuhalten, dass Verständnis für die russische Position geäußert wird, aber auf konstant niedrigem Niveau und in der Hälfte der Publikationsorgane.

5.2.4 Komplexe Frage der Eskalationsverantwortung

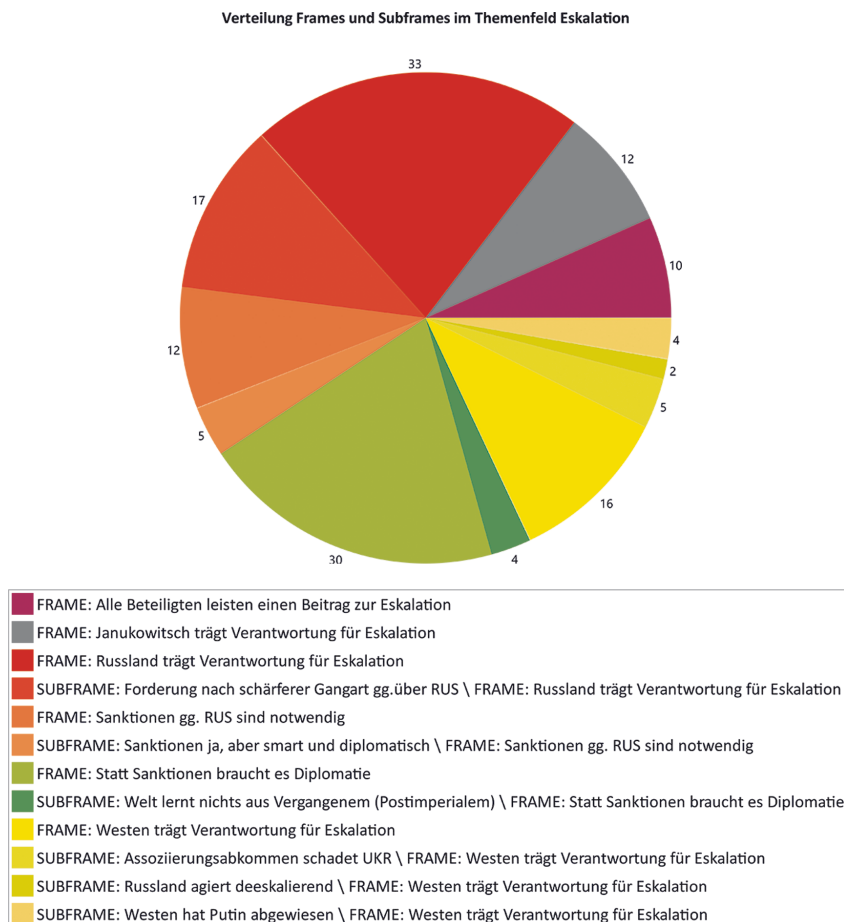
Die Auseinandersetzung mit der Schuldzuweisung ist ein zentrales Thema der Ergebnisse. Das Themenfeld *Eskalationsverantwortung / Eskalationsspirale / Deeskalation* hat mit 28,52 Prozent die höchste prozentuale Nennung.

Abbildung 26



Anders als das Themenfeld zum Krim-Prozess (das neben dem eingangs besprochenen, häufigsten Völkerrechts-Frame nur zwei, je neunmal codierte Frames beinhaltet) verfügt das am meisten diskutierte Themenfeld *Eskalationsverantwortung / Eskalationsspirale / Deeskalation* auch über die meisten Frames und Subframes und damit über die höchste Diversität mit insgesamt sechs Frames und sechs diesen zugeordneten Subframes. Das verbindende Thema sind die unterschiedlichen Schuldzuweisungen für die aktuelle Eskalation der Lage und mögliche Lösungsansätze (Sanktionen vs. Diplomatie) dazu. In absoluten Zahlen verteilen sich die Codierungen wie folgt auf die Frames und Subframes:

Abbildung 27



Die hier verwendeten Farben stellen optisch die Blöcke dar, in denen die Schuld- und Lösungsdiskurse ausgedrückt werden: In Rot findet sich der Block, der Russland die Schuld für die Eskalation zuspricht und Sanktionen dafür fordert (beinhaltet zwei Frames und zwei Subframes, gesamt 45 %). In Grün ist der Block dargestellt, der auf Diplomatie setzt (23 %). Und der gelbe Block umfasst den Frame und die drei Subframes, die den Westen in der Verantwortung für die Eskalation sehen (18 %). Gesondert werden zwei weitere Frames ausgewiesen, die einerseits Januko-

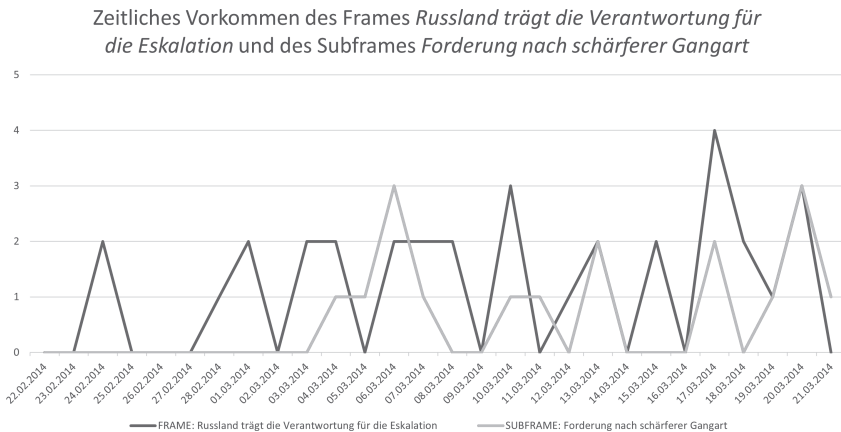
witsch (dunkelgrau, 7 %) und andererseits alle Beteiligten (lila, 8 %) in der Verantwortung sehen.

Das am häufigsten vorhandene und diverseste Themenfeld zeigt damit eine ganz andere Verteilung der Ergebnisse als in den bisher behandelten:

Zehntes Ergebnis: Das Themenfeld Eskalationsverantwortung beinhaltet divergierende Meinungen. Weiterhin dominiert eine Salientmachung Russlands, hier in der Position des verantwortlichen Akteurs. Gleichwohl wird die Verantwortung des Westens ungleich höher eingestuft als bisher und es wird Wert auf eine diplomatische Lösung und Deeskalation gelegt.
(Setzt man nur Russland und den Westen ins Verhältnis, so entsteht hier ein Wert von 67:27.)

Russlands Eskalationsverantwortung // Der Frame *Russland trägt die Verantwortung für die Eskalation* ist Spitzenreiter dieses Themenfelds mit 50 akkumulierten Frame- und Subframe-Codierungen und belegt damit insgesamt Platz drei aller Frames. Seine Codierungen entfallen 33-fach auf den Hauptframe plus 17-mal auf den Subframe *Forderung nach einer schärferen Gangart gegenüber Russland*. Er kommt in allen Medien außer der taz vor.

Abbildung 28



Interessanterweise beziehen sich die Frame-Elemente, die weiter unten in Auszügen dargestellt werden, nicht in erster Linie auf aktuelle Ereignisse, sondern auf eine historische Eskalationskontinuität Russlands und setzen das Verhalten Russlands im Jetzt mit dem in der Zeit des

Kalten Kriegs in Beziehung. Diese diagnostizierte Kontinuität spiegelt sich auch in einer kontinuierlichen Verwendung des Frames über den Untersuchungszeitraum wieder, aus dessen Ausschlägen sich keine direkten Reaktionen aktueller Einzelereignisse ablesen lassen. Einzig der Subframe *Forderungen nach schärferer Gangart* reagiert auf aktuelle Ereignisse, insofern er erst ab dem 04. März nachweisbar ist und damit in zeitlicher Folge auf die militärische Übernahme der Krim durch russische und regionale Kräfte steht. Über den Untersuchungszeitraum hinweg verzeichnen die beiden Frames kumuliert einen leichten Anstieg bei insgesamt stabilem Vorkommen.

Worin Russlands Eskalationsverantwortung liegt und was konkret als eskalierendes Moment genannt wird, zeigt sich anhand der häufig codierten Frame-Elemente¹²⁴:

Abbildung 29

FRAME: Russland trägt Verantwortung für Eskalation (ein Auszug)	
Problemdefinition	PD: Russland ist auf Eskalationsdominanz: Strategie aus Zeit Kalten Kriegen (5) PD: Putin ist auf brutalem Machtpolitik-Kurs (4) PD: Janukowitsch ist eine Marionette Putins (3) PD: Russland mischt sich seit zehn Jahren in ukrainische Politik ein (3) PD: OSZE-Beobachterdelegation wird Zugang verweigert (3)
Verantwortlich	V: Putin straft Ukraine/Nachbarstaaten, die sich ab- oder Westen zuwenden (13) V: Putin/Kreml ist auf Konfrontations- und/oder Eskalationskurs (9) V: Russland eskaliert, Westen lässt gewähren (6)
Bewertung	B: Eskalation ist kalkuliert und/oder orchestriert (12) B: Westen steht vor größter geopolitische Herausforderung seit Kaltem Krieg (6) B: EU und/oder NATO haben nicht um Mitglieder geworben, sie wurden angefragt (6)
Handlungsempfehlung	HE: Putin muss klare Kante gezeigt werden (14) HE: Trotz allem: Ziel muss sein Befriedung der Lage (8) HE: Deutschland muss sich seiner Führungsrolle gegenüber Russland stellen (4) HE: EU muss Energieversorgung diversifizieren und neu planen (4)

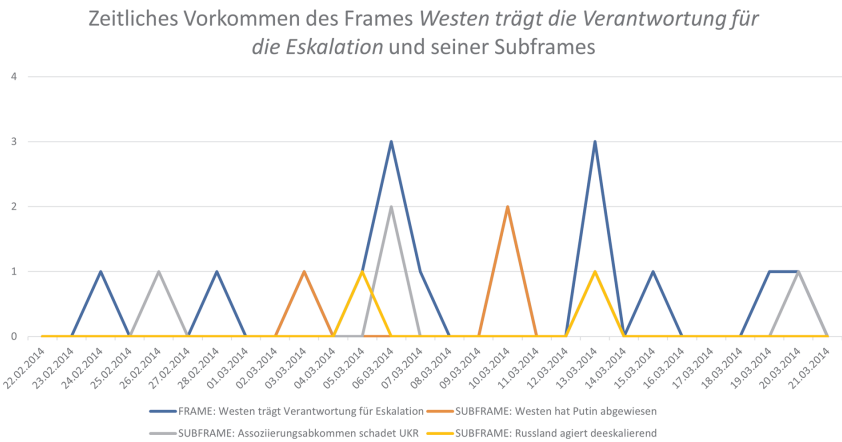
Diese Kontinuität drückt sich auch aus in der wahrgenommenen Einmischung Russlands in die ukrainische Politik. Im öffentlichen Diskurs wurde bemängelt, dass es schon lange das stereotype Bild eines eskalierenden und gegen Rechtsnormen verstoßenden Russland gibt. Dies reflektiert das identifizierte Frame-Element, Russland verweigere sich be-

124 Wie alle Frame-Elemente wurden auch diese Aussagen kontextabhängig und nah am Text codiert; daher ist der Bezug zum Thema Eskalation in der Formulierung der einzelnen Elemente nicht immer direkt ersichtlich.

stehenden Kooperationen etwa mit der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa), dessen Mitglied die Sowjetunion bereits seit den Siebzigern und seit den Neunzigern die Russische Föderation ist. Entlang dieser Argumentationslinie wird das Verhalten Janukowitschs an Russland gekoppelt, was ein eigener Frame in diesem Themenfeld illustriert. Die Argumentationskette setzt sich fort in Verantwortungszuschreibungen, denen zufolge Putin Nachbarn bestraft, die sich von ihm und Russland ab- oder dem Westen zuwenden; ein binäres „Wir oder sie“ wird als außenpolitischer Gestus Russlands diagnostiziert. Eine Teilschuld wird dem Westen zugewiesen, besonders insofern er Russland in seinem Eskalationskurs gewähren lässt. Das Frame-Element der Bewertung trägt den gleichen Tenor wie das der Handlungsempfehlung und der Verantwortlichkeitszuschreibung, es etabliert weiter die historische Kontinuität der von Russland ausgehenden Eskalation. Schließlich wird die Gegenseite in die eigene Argumentation eingebaut und das Argument, der Westen würde Russland geostrategisch via NATO-Erweiterung in die Enge treiben, gezielt gekontert. Den Frame-Elementen nach ist dem nicht so, schließlich werben EU und NATO nicht, sondern werden von den Nachbarn angefragt. Die Konsequenz (Frame-Element Handlungsempfehlung): Putin klare Kante zeigen, gleichwohl die Befriedung mitzudenken, sich als Deutschland seiner Führungsrolle zu stellen und als EU die eigene Energieversorgung zu diversifizieren, um die Abhängigkeit von Russland zu reduzieren.

Die Verantwortung des Westens // Der Frame, der *dem Westen die Schuld an der Eskalation zuspricht*, landet an der Grenze zum oberen Drittel der codierten Frames und er kommt in jedem Medium außer der SZ vor. Er konnte insgesamt 27-fach codiert werden, 16-mal als Hauptframe sowie elfmal aufgeilt auf seine drei Subframes *Der Westen hat Putin abgewiesen* (4), *Das Assoziierungsabkommen schadet der Ukraine* (5) und *Russland agiert deeskalierend* (2). Der Frame und seine Subframes kommen über den Untersuchungszeitraum hinweg stabil vor mit einem signifikanten Ausschlag am 06. März in Reaktion offenbar auf die ersten Sanktionen des Westens gegen Russland und ausgewählte ukrainische Personen.

Abbildung 30



Auch hier gibt die Betrachtung der Elemente des Hauptframes in gleicher Weise Aufschluss über dessen Binnenstruktur – tabellarisch aufgelistet hier die meistgenannten Problemdefinitionen, Verantwortlichkeiten, Bewertung und Handlungsempfehlungen:

Abbildung 31

FRAME: Westen trägt Verantwortung für Eskalation (ein Auszug)	
Problemdefinition	PD: Westen wollte Ukraine zu sich ziehen ohne Lagesondierung (6) PD: Putin: Westen erkennt gegen Russlands Stimme Kosovo-Unabhängigkeit an (2) PD: Wir im Westen verstehen nicht wie Russen fühlen (2) PD: Putin: Westen sieht eigene Verfehlungen nicht: von Irak bis Libyen (2)
Verantwortlich	V: Westen verhält sich aggressiv und gedankenlos (7) V: EU und NATO wollen allein über die Ukraine bestimmen (4) V: USA nutzen die Chance für Revanche für Snowden-Exil in Russland (2) V: EU-Vertreter glauben sich im Recht, handeln naiv (2)
Bewertung	B: Europa handelt unklug (12) B: Weltbild: Aggressor Russland vs. Edelmann EU ist falsch (8) B: Abkommen hat russische Interessen völlig außer Acht gelassen (3) B: Westens Entweder-Oder-Haltung in Causa Ukraine musste schiefehen (3)
Handlungsempfehlung	HE: Westliche Diplomatie muss Frieden in Europa erhalten (5) HE: Westen muss sein eigenes Verhalten kritisch hinterfragen (3) HE: Westen sollte Wirtschaftsbeziehung ausbauen (1)

Problematisiert wird also vor allem unkluges Handeln, weil der Westen in der Ukraine-Frage die Lage nicht vorab sondiert, bei eigenen Entscheidungen Russland nicht mit ins Boot geholt hat und sich weigert, die russische Perspektive respektive russischen Gefühle in der Ukraine-Sache zu berücksichtigen. Des Westens Doppelmoral macht ihn demnach blind für die eigenen Verfehlungen. In der Verantwortung sehen diese Aussagen den Westen und konkreter die EU, USA und NATO, deren Verhalten als aggressiv, gedankenlos und naiv gesehen wird, und ein ausschließlich auf sie gerichtetes ist, wenn sie etwa allein über die Ukraine bestimmen oder Revanche für das Exil nehmen wollen, das dem US-amerikanischen Whistleblower Edward Snowden durch Russland gewährt wurde.

Interessant in diesem Kontext ist der Verantwortlichkeits-Unterpunkt V: *Clinton nennt Putin in einem Atemzug mit Hitler* (von V: *Westen verhält sich aggressiv und gedankenlos*). Er wurde vierfach codiert in Handelsblatt (zweimal, am 07.03 und 13.03), Spiegel (am 10.03) und taz (am 15.03). Diese Nennung beider Personen in einem Satz wurde im öffentlichen Diskurs bemängelt.

Entsprechend wird im Bereich Bewertung geurteilt, dass das binäre Aggressor-Edelmann-Bild ebenso falsch ist wie die unkluge Entweder-oder-Haltung des Westens in der Causa Ukraine (in Bezug auf die geopolitische Orientierung des Landes). Der Appell an den Westen lautet daher: Diplomatie, Selbstreflexion und Beziehungsstärkung auf wirtschaftlicher Ebene mit Russland.

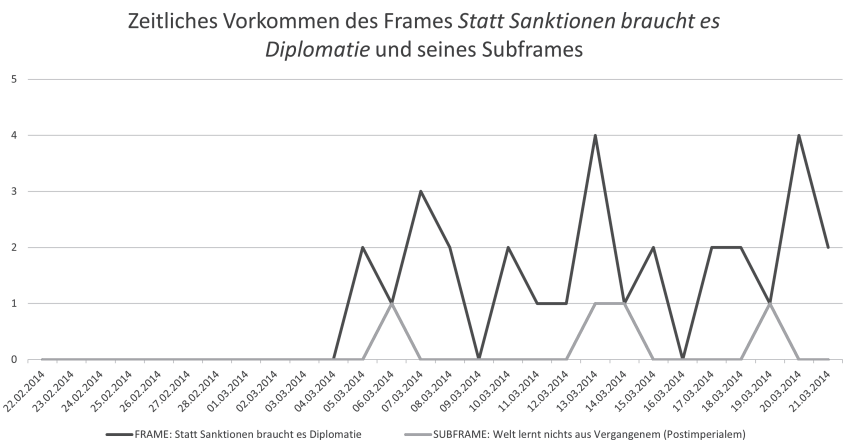
Der Subframe *Der Westen hat Putin abgewiesen* ist eine klare Haltung, in der das binäre Gut-Böse- bzw. Schuldig-Unschuldig-Bild aufgebrochen wird. Dieser Subframe ist aber insgesamt nur viermal codiert worden: in der FAZ, im Focus, im Spiegel und im Stern, also durchaus über die Medien hinweg, wenn auch insgesamt in überschaubarer Anzahl. Ähnliches gilt für den Subframe *Russland agiert deeskalierend*, er wurde in geringer Anzahl im Handelsblatt und im Stern codiert. Der dritte Subframe zum *Assoziierungsabkommen, das der Ukraine schadet* gehört zu den wesentlichen Kritikpunkten im Rahmen der Ukraine-bezogenen Frame-Betrachtung und wurde in Stern, taz und Zeit codiert.

Diskussion um Sanktionen // Neben der Schuld Diskussion darum, ob die gegenwärtige Eskalation eher auf Russlands oder auf das Verhalten des Westen zurückzuführen ist, enthält das Themenfeld *Eskalationsverantwortung* eine rege Diskussion über das Thema Sanktionen, worin die divergierenden Meinungen von einer *schärferen Gangart gegenüber Russland* bis hin zu *Diplomatie anstelle von Sanktionen* reichen.

5. ERGEBNISSE

Der Frame *Statt Sanktionen braucht es Diplomatie* kommt 30-mal vor, sein Subframe, die *Welt lerne nichts aus Vergangenem*, vorrangig aus *Postimperialen*, viermal, akkumuliert also 34-mal und zwar verteilt über alle Medien. Der Frame taucht ab Anfang März auf, als die ersten Sanktionen auf den Weg gebracht werden, und wird stabil bis Ende des Untersuchungszeitraums formuliert.

Abbildung 32



Im Folgenden soll noch ein kurzer Blick in die häufigsten Frame-Elemente und damit die Argumente dieser ausgleichenden Haltung geworfen werden:

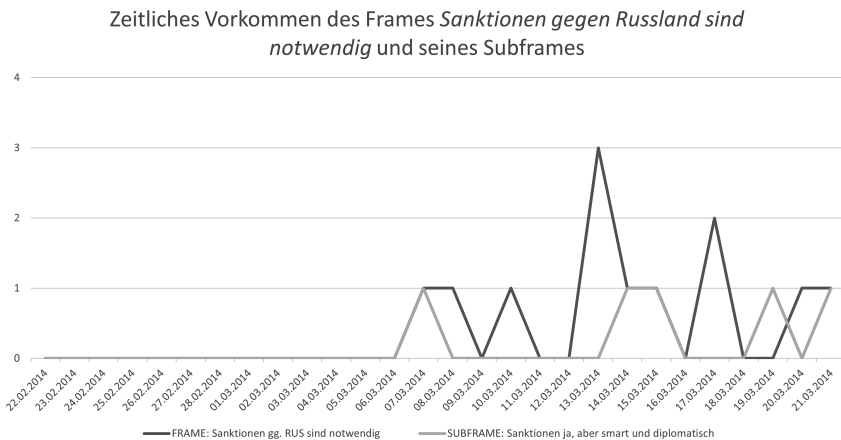
Abbildung 33

FRAME: Statt Sanktionen braucht es Diplomatie (ein Auszug)	
Problemdefinition	PD: Mehrheit EU-St. um DEU, FRA, ITA Weg zu Dialog (25) PD: Sanktionen sind wirtschaftlich unvernünftig (24) PD: Westen (auch: Bürger) will nicht eskalieren (9)
Bewertung	B: Sanktionsspirale kann Konflikte eskalieren (13) B: Tatsachen anerkennen, im Dialog bleiben (10) B: Angela Merkel gilt als die „Putin-Versteherin“ (10)
Handlungsempfehlung	HE: EU, USA, RUS, POL müssen gemeinsame Lösung finden (10)

Diesen Argumenten nach wollen weder die europäischen Staaten, noch deren Bürger:innen, noch Akteur:innen aus der Wirtschaft eine Sanktionierung Russlands, von denen die Menschen eine Eskalationsspirale befürchten, die jemand wie Merkel, offenbar mit besserem Draht zu Putin als andere westliche Staatenlenker:innen, abwenden kann. Das Ziel besteht also in einer breiten internationalen Lösung unter Involvierung Russlands.

Demgegenüber kommt der Frame *Sanktionen gegen Russland sind notwendig* lediglich auf 17 akkumulierte Codierungen und damit nur halb so oft vor wie ersterer. Er findet sich in allen Medien außer Focus und Stern und stellt sich über die Zeit hinweg ähnlich dar wie sein Gegenstück:

Abbildung 34



Wie sich aus dem Vergleich der beiden Frames inkl. Subframes zeigt, artikuliert sich in dieser Diskussion zunächst einmal jene Meinung, die Sanktionen ablehnt, doppelt so oft wie diejenige, die sie befürwortet. Addiert man jedoch die weiteren 17 Codierungen des inhaltlich verwandten Subframes *Forderungen nach schärferer Gangart* im Frame *Russland trägt Verantwortung für Eskalation*, wie in Abbildung 28 dargestellt ab Anfang März stabil nachweisbar, so kommt man auf ein Verhältnis von 34:34 Codierungen und damit ein Votum gleichauf pro und contra Sanktionen.

Als elftes Ergebnis muss im gleichzeitig diversesten und häufigsten Themenfeld *Eskalationsverantwortung* gesehen werden, dass Russland mehrheitlich die Verantwortung für die Situation zugeschrieben wird. Dies geschieht jedoch nicht in einer Akutreaktion, sondern wird sowohl über den Untersuchungszeitraum hinweg stabil diskutiert als auch inhaltlich-argumentativ an eine als historisch anhaltend wahrgenommene Kontinuität des russischen Eskalationsverhaltens geknüpft.

Auf der anderen Seite wird in einer bisher nicht gesehenen Anzahl bemängelt, dass der Westen in einem falschen und einseitigen Aggressor-Edelmann-Bild verhaftet bleibt, sich selbst und das eigene politische Verhalten darin nicht genug reflektiert und geflissentlich diejenigen Handlungen, die er selbst zur Eskalation beigetragen hat, verschweigt.

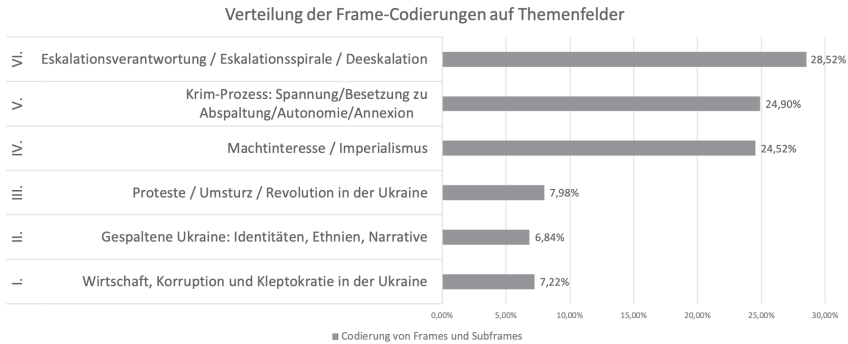
Schließlich lassen sich gleiche Anteile in der ab Anfang März startenden Diskussion um Sanktionen festhalten: Es sprechen sich ebenso viele Texte für (härtere) Sanktionen wie dagegen aus.

5.2.5 Diverse Auseinandersetzung mit Ukraine und Maidan

Nachdem sich nun anhand der drei größten inhaltlichen Blöcke (Krim/ Völkerrecht, Russlands Machtpolitik und Eskalationsverantwortung) gezeigt hat, welche Frames in der Berichterstattung zur Ukraine- und Krim-Krise 2014 überwogen haben und wie dabei der Meinungskorridor war, bleibt nun ein letzter großer inhaltlicher Block zu thematisieren, nämlich die Darstellung der innenpolitischen Probleme in der Ukraine und darin im Besonderen der Maidan-Proteste. Es handelt sich dabei vorrangig um Frames aus den drei Themenfeldern I. *Wirtschaft, Korruption und Kleptokratie in der Ukraine*, II. *Gespaltene Ukraine: Identitäten, Ethnien, Narrative* und III. *Proteste / Umsturz / Revolution in der Ukraine* sowie vereinzelt Frames aus anderen Themenfeldern. Alle drei Themenfelder kommen in vergleichbarer Anzahl vor.

Folgende Tabelle wurde schon als Abbildung 26 dargestellt – zur einfacheren Lesbarkeit wird sie hier wegen aktuellem Themenbezug wiederholt:

Abbildung 35 (identisch mit Abbildung 26)

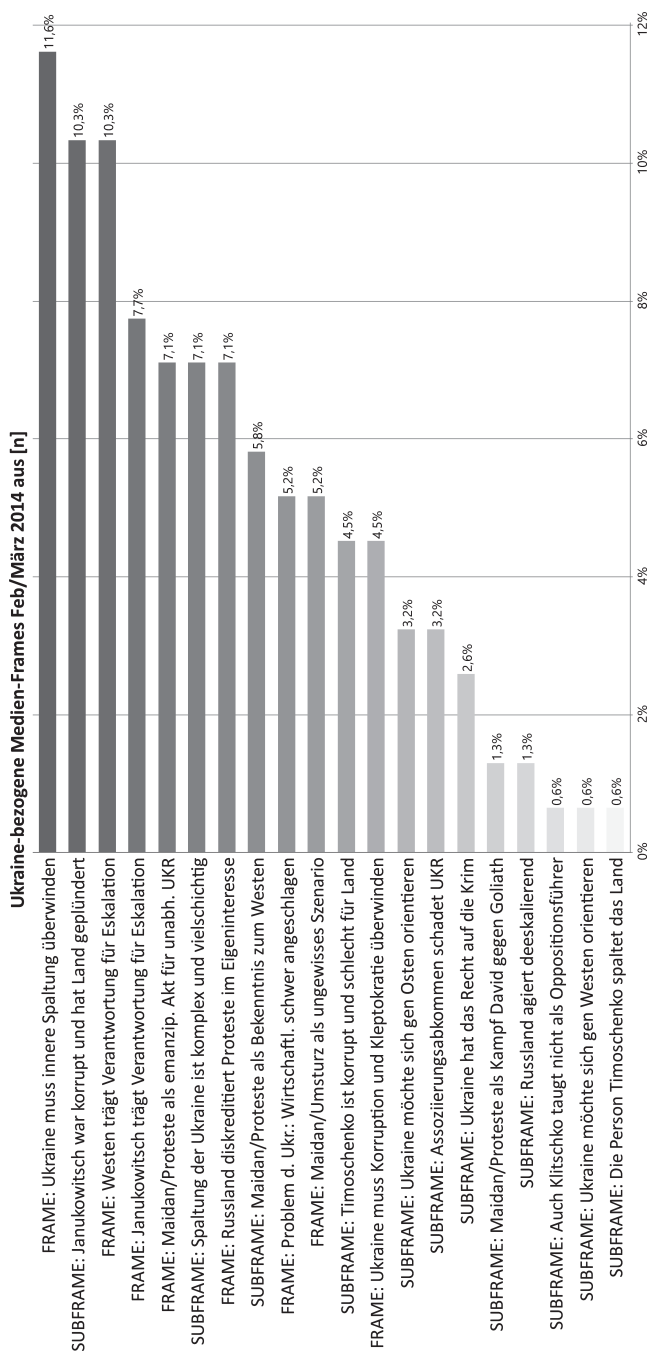


Von den oben besprochenen drei größten inhaltlichen Blöcken drehen sich Themenfeld VI. *Eskalationsverantwortung* und Themenfeld IV. *Machtinteresse* und damit insgesamt 53 Prozent um internationale Fragen, zu denen jeweils Meinungen geäußert werden. Demgegenüber kommen die spezifisch Ukraine-bezogenen und v.a. innenpolitischen Themenfelder I.-III. auf insgesamt 22 Prozent der Meinungsäußerungen. Die Ukraine, am Anfang des Untersuchungszeitraums noch Schwerpunkt der Berichterstattung, tritt über den Zeitraum der Untersuchung in den Hintergrund.

Diese Untersuchung konnte als zwölftes Ergebnis weit weniger Meinungsbilder zu innenpolitischen Themen der Ukraine feststellen als zu den überregionalen oder globalen Dimensionen der Diskussion.

In der allgemeinen Hinführung wurden bereits die prozentualen Belegungen dargelegt und festgestellt, dass die Ukraine-bezogenen Frames ihren Schwerpunkt oft auf die Spezifizierung (Subframe) legen statt auf die Allgemeinaussage (Hauptframe) sowie dass der Maidan hauptsächlich positiv geframet wurde. Folgende Tabelle aller Ukraine-bezogenen Frames zeigt, welche Themen salient waren, welche Kontexte gewählt worden sind und worauf sich die Konzentration richtete. Sie weist Frames und ihre Subframes jeweils separat aus:

Abbildung 36

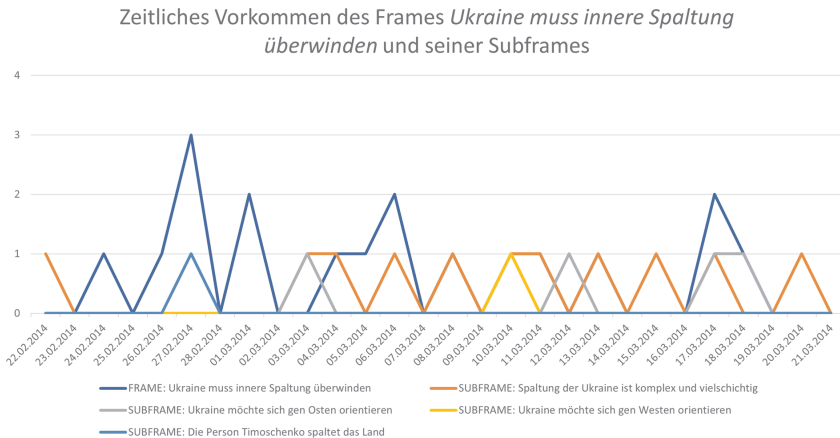


Subframes wie *Maidan/Proteste als Bekenntnis zum Westen* und *Ukraine möchte sich gen Osten orientieren* widersprechen sich und gleichzeitig machen Frames wie *Maidan/Umsturz als ungewisses Szenario* und *Spaltung der Ukraine ist komplex und vielschichtig* die Komplexität und Ungewissheit der Situation salient.

Die Ukraine-bezogenen Frames und Subframes zeigen ein Bemühen um Einordnung und einen Widerstreit der Einordnungen – eine Ausgangsposition, die Pluralität fördert, weil alte Muster nicht (immer) reaktiviert werden können, da neue Ereignisse ohne vorhandenes, einordnendes Wissen, ohne alte Relevanzrahmen neu eingeordnet werden müssen. Gleichzeitig besteht auch hier weiterhin die Gefahr der Reaktivierung von Eigenkategorien, um das Geschehene fassbar und vermittelbar zu machen – die dann potentiell aus anderen Zusammenhängen kommen können als den konkret diskutierten und so Simplifizierungen oder Verzerrungen mitbringen können.

Es zeigt sich also als dreizehntes Ergebnis anhand der inhaltlichen Schwerpunkte der Frames und Subframes zu Ukraine und Maidan, aber auch anhand der dazugehörigen Ausschläge, die insgesamt deutlich näher beieinander liegen als im Fall der Krim- und Russland-Frames, ein polyphones Bild unterschiedlicher Beschäftigungen und (Nicht-)Einordnungen.

Abbildung 37



Komplexe Spaltung des Landes // Der am häufigsten codierte Ukraine-bezogene Frame *Ukraine muss innere Spaltung überwinden* kommt aus dem

5. ERGEBNISSE

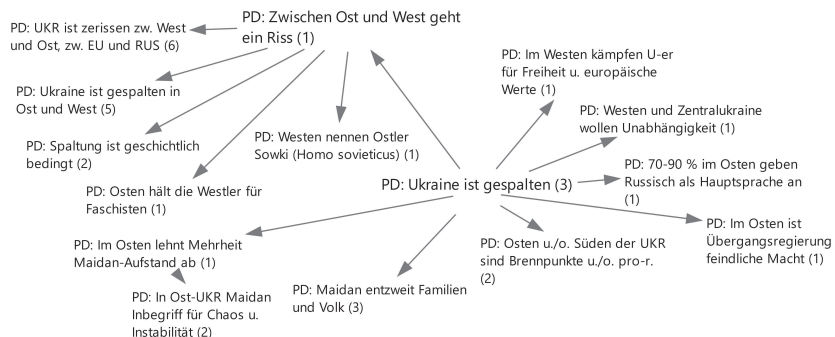
Themenfeld *Gespaltene Ukraine: Identitäten, Ethnien, Narrative* und verfügt über insgesamt 36 kumulierte Codierungen. Er war sehr stabil über den gesamten Zeitraum nachweisbar und kam in allen Medien vor außer in der Bild.

Mit Rekurs auf Kapitel 2.3 dieser Arbeit, in dem dargelegt wurde, wie ein Land entlang sprachlicher, kultureller, ethnisch-nationaler Grenzen gespalten wird durch einen dysfunktionalen Staat und wie sich dadurch Proteste entwickeln, ist es thematisch naheliegend, dass das Thema Spaltung so zahlreich codiert wurde. Es dominiert der Hauptframe, dass die Ukraine die innere Spaltung überwinden muss, gleichzeitig wird mit elf Codierungen darauf hingewiesen, dass diese komplex und vielschichtig ist, gefolgt von der Einschätzung, dass sich die Ukraine gen Osten und damit gen Russland orientieren möchte. Dass der junge Staat sich gen Westen orientieren will, wird so nur einmal formuliert, wenngleich an dieser Stelle querverwiesen werden muss auf den Subframe *Maidan/Proteste als Bekenntnis zum Westen* im Themenfeld *Proteste / Umsturz / Revolution in der Ukraine*, der neunmal auftritt. Auch darf der Hauptframe als in diesem Zusammenhang nicht festgelegt gelten.

Folgende grafische Aufarbeitung zeigt die verschiedenen Schichten des Frame-Elements Problemdefinition im Frame *Ukraine muss innere Spaltung überwinden* auf drei Ebenen. Die Hauptebene ist *Ukraine ist gespalten*, darunter finden sich, jeweils durch Zuordnung verbunden, die Unterpunkte sowie deren Unterpunkte:

Abbildung 38

Frame: Ukraine muss innere Spaltung überwinden: Frame-Element: Problemdefinitionen

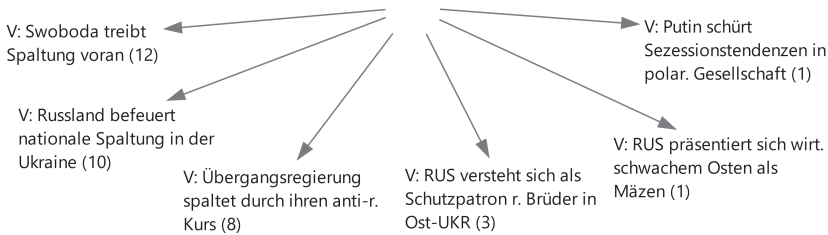


In Summe wird die Spaltung also klar formuliert und sehr facettenreich dargelegt: Teils wird sie geschichtlich begründet, teils ist sie Ausdruck der wirtschaftlichen Probleme im Land, teils begründet in geopolitischen Interessenskonflikten.

Nimmt man die Ergebnisse des Frame-Elements Verantwortlichkeit hinzu, zeigt sich, dass auch die Verantwortlichkeit auf breiten Schultern lastet, in gleicher Weise dargestellt wie vorangegangen, aber hier nur die oberste Schicht, deren Unterpunkte auf diese oberste Ebene hin aggregiert wurden:

Abbildung 39

Frame: Ukraine muss innere Spaltung überwinden: Frame-Element: Verantwortlichkeit



Unter den als verantwortlich markierten Parteien schneidet hier die Partei Swoboda am höchsten ab. Diese neorechte und nationalistische Gruppierung wird entgegen kritischen Stimmen genannt und ihre Verstrickung in die bzw. ihre Rolle in den Vorkommnissen formuliert. Diese zwölf Codierungen finden sich in sechs Artikeln aus Focus, Handelsblatt, Spiegel, taz und Welt. Doch auch darüber hinaus finden sich Nennungen und durchaus kritische Auseinandersetzungen mit der Partei Swoboda in anderen Frame-Elementen sowie in weiteren Frames. Um diesen Zusammenhang besser darstellen zu können, wird weiter unten in einem kurzen Exkurs darauf näher eingegangen.

Eine kritische Auseinandersetzung und der Verzicht auf klare Einordnungen wie im Hauptframe *Ukraine muss innere Spaltung überwinden* geschehen, zeigt sich auch in dessen Subframes. Der am häufigsten codierte ist *Spaltung der Ukraine ist komplex und vielschichtig*. Zur Veranschaulichung wird im Folgenden ein Auszug aus den Frame-Elementen Problemdefinition und Bewertung angegeben:

Abbildung 40

SUBFRAME: Spaltung der Ukraine ist komplex und vielschichtig (ein Auszug)	
Problemdefinition	PD: Die pol. Positionen sind komplex und nicht schwarz-weiß (11) PD: Krim-Frage in UKR mobilisiert Kriegsstimmung gegen RUS (4) PD: An Stepan Bandera scheiden sich die Geister (3)
Bewertung	B: Wg. Minderheiten muss UKR dezentral geführt werden (2) B: Besteht Hoffnung, dass sich Osten nicht vereinnahmen lässt (2)

Darin wird konstatiert, dass die politischen Positionen komplex und daher nicht in Schwarz-Weiß-Kategorien aufzuteilen sind. Vielmehr werden Vorschläge unterbreitet, die der Spaltung entgegenwirken sollen, etwa dass die Ukraine aufgrund der Spaltungsproblematik dezentral geführt / verwaltet werden sollte. In der Spaltungs-Problematik zeigen sich also viele Fragezeichen, alle Anliegen stehen zur Diskussion und werden divers beantwortet.

14. Ergebnis: *Die innere Spaltung der Ukraine* bildet den häufigsten Ukraine-bezogenen Frame, ist stabil nachweisbar und steht in ihrem Facettenreichtum paradigmatisch für die Beschäftigung mit der Ukraine insgesamt. Es verstärkt sich also hier der Eindruck einer polyphonen Auseinandersetzung in Bezug auf die Ukraine.

Exkurs: Beteiligung rechter Parteien an Maidan-Protesten und Übergangsregierung // Was sich im Frame-Element Verantwortlichkeit im letzten Kapitel angekündigt hat, soll nun in einem kurzen überblickshaften Exkurs vertieft werden. Hintergrund ist die Auseinandersetzung im öffentlichen Diskurs, ob die Beteiligung rechter Parteien genug genannt oder ob Demonstranten zu oft als rechte Elemente markiert worden seien.

Das folgende Zitat des mittlerweile verstorbenen SPD-Politikers Erhard Eppler stammt aus einem Gastbeitrag vom 11. März 2014 aus der Auswahlgesamtheit dieser Studie. Er wurde in der SZ veröffentlicht Eppler beklagt sich darin, er wisse trotz intensiver Zeitungsrecherche immer noch nicht, wie viele Mitglieder der provisorischen ukrainischen Regierung Rechtsradikale seien.

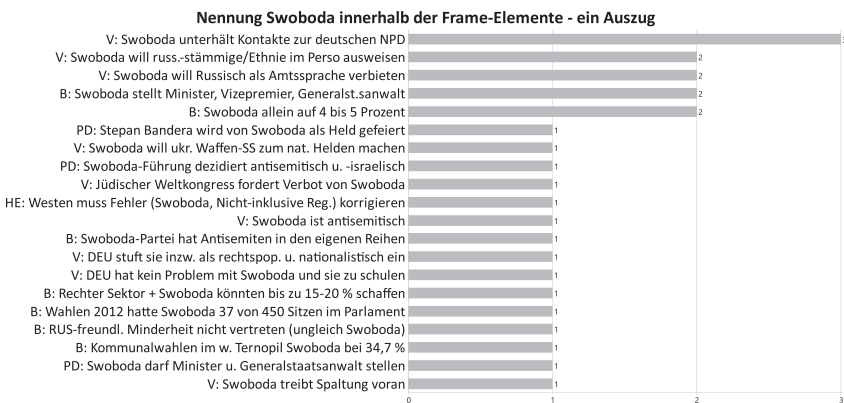
„Dass in dieser Regierung auch Leute sind, die einen Mann als Helden verehren, der mit Wehrmacht und SS gegen die Sowjetarmee gekämpft hat, kommt natürlich in Moskau anders an als in Kiew. Sicher ist, dass es ausgeprägte Antisemiten in dieser Regierung gibt. Da sind wir Deutschen doch aus guten Gründen sensibel.“ (SZ, Eppler 2014, S. 2)

Er formuliert weiter, dass „was die russische Propaganda über die ‚Faschisten‘ in der ukrainischen Regierung zu sagen hat, offenkundig übertrieben ist“, aber gleichzeitig bemängelt er das gänzliche Ignorieren: „Ist dies aber ein Grund dafür, dass wir im Westen fast nichts darüber hören?“ (Ebd.)

Interessanterweise kritisiert im Gegensatz dazu die Journalistin Ute Schaeffer (siehe auch Kapitel 2.5.5), „Feindbilder der russischen Propaganda hätten sich in die deutsche Berichterstattung eingeschlichen. [...] Demonstranten [...] würden pauschal als ‚Faschisten‘ diffamiert“ (Schaeffer 2015, S. 92).

An dieser Stelle lohnt sich daher ein ergänzender Blick in die codierten Frame-Elemente der Studie. Folgender Auszug zeigt unterschiedliche Nennungen der rechtsextremen Partei Swoboda über das untersuchte Material hinweg:

Abbildung 41



Eine kritische Auseinandersetzung mit Swoboda findet also – wenn auch in geringem Umfang – statt.

Neben dieser etablierten Partei finden sich auf dem Maidan weitere rechtsnationale und rechtsextreme Gruppierungen, die ebenfalls in den Codierungen auftauchen, darunter in den Problemdefinitionen unterschiedlicher Frames, in den codierten Personen sowie in deren Zitaten. Hierbei handelt es sich um die Bewegungen Rechter Sektor, Spilna Sprawa, Weißer Hammer und Hooligans von Dynamo Kiew. Auch wenn es um ukrainische Geschichte geht, wird immer wieder der Nationalheld und Nazi-Kollaborateur Stepan Bandera genannt (vgl. dazu Kapitel 2.5.2). Es werden prognostizierte Wahlergebnisse von Swoboda ebenso bespro-

chen wie Posten, die sie bekleiden. Auch auf die Verbindung zwischen Swoboda und der rechtsextremen NPD wird im Spiegel (in zwei Artikeln am 10. und 17.03.2014) und in der taz (in einem Artikel am 20.03) hingewiesen.

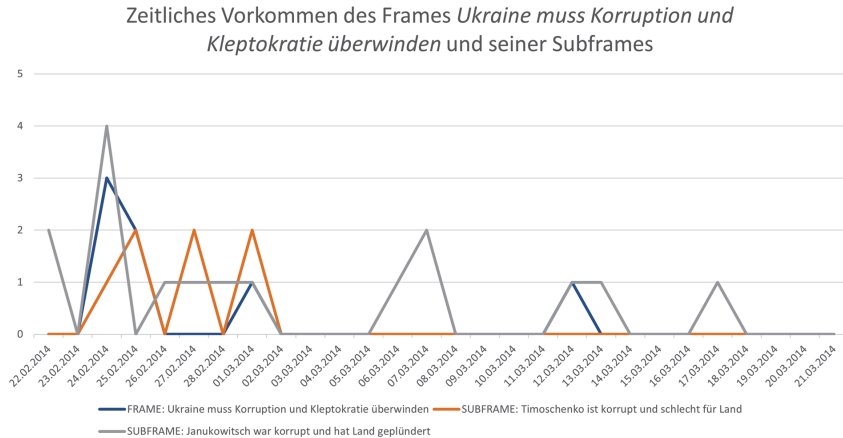
15. Ergebnis: Das der Presse vorgeworfene Verschweigen der (ultra-)rechten Beteiligung am Maidan und damit eine Unterbewertung dieser Parteien wird von den Ergebnissen nicht bestätigt. Auch der Vorwurf der Diffamierung über den Begriff Faschisten kann nicht bestätigt werden. Vielmehr finden sich alle relevanten Akteure über alle Medien hinweg, wenn auch in einem relativ geringen, aber ausdifferenzierten Umfang.

Wirtschaft, Korruption und Kleptokratie // Der junge osteuropäische Staat befindet sich zu dem Zeitpunkt, der der Untersuchung zugrunde liegt, in einer Staatskrise (vgl. Kapitel 2.3.2), wirtschaftlich hat sich das Land von der Finanzkrise nicht erholen können, es grassieren Korruption und Kleptokratie, von den Eliten bis hinunter zu den einfachen Beamten:innen. Entsprechend dysfunktional sind demokratische Strukturen. Daher ist es naheliegend, dass der nächstgrößte Frame aus diesem Themenfeld *Wirtschaft, Korruption und Kleptokratie in der Ukraine* kommt. Außergewöhnlich ist hier, dass der Hauptframe *die Ukraine muss Korruption und Kleptokratie überwinden* lediglich siebenmal codiert wird – ins Gewicht fallen vielmehr die beiden Subframes, die die Problematik an Personen koppeln: 16-mal wird codiert, dass der ehemalige Präsident *Janukowitsch korrupt war und das Land geplündert hat*, und auch die Politikerin Timoschenko, die aus der Haft entlassen nun wieder auf die politische Bühne tritt, wird mit sieben Subframe-Codierungen *als korrupt und schlecht für das Land* eingestuft.

Der Hauptframe findet sich in FAZ, Spiegel, SZ und taz. Der Subframe, der Janukowitsch ins Visier nimmt, in Bild, FAZ, Focus, Spiegel, SZ, taz, Welt und Zeit; der Subframe mit Timoschenko in FAZ, Focus, Handelsblatt, Spiegel, Stern, taz. Damit ist der Frame inklusive seiner Subframes in jedem Medium vertreten.

Folgende Grafik zeigt das zeitliche Vorkommen:

Abbildung 42



Da Janukowitsch zu Anfang des Untersuchungszeitraums in Abwesenheit abgesetzt wird, ist es naheliegend, dass der Subframe zu diesem Zeitpunkt den größten Ausschlag zeigt. Ein demokratisch legitimierter Präsident verlässt sein Land, niemand weiß wohin, verkündet aber via Videobotschaft, dass er weiterhin der legitimierte Präsident ist. Eine solche Konstellation verlangt nach Einordnung, die sich entsprechend vor allem zeitlich nah am Ereignis findet. Wenn der Frame auch immer wieder während des gesamten Untersuchungszeitraums auftaucht, so lässt sich an ihm doch eine abebbende Diskussion ablesen, die von neuen Ereignissen und Zusammenhängen verdrängt wird. Die Durchschnittslinie (hier nicht eingezeichnet) bewegt sich am Ende gegen Null.

Als Janukowitsch das Land verlässt, wird zeitgleich die ehemalige Politikerin und Unternehmerin Timoschenko aus der Haft entlassen und begibt sich direkt zum Maidan, wo die Proteste gerade auf ihrem Höhepunkt sind. Hier verkündet sie auch ihr Comeback, kann aber nicht mehr an alte Erfolge anschließen. Ende Februar wird das Strafverfahren gegen sie aus Tatbestandsmangel geschlossen, danach wird es ruhig um sie in der deutschen Presselandschaft.

Interessanterweise zeigt auch der Hauptframe seinen höchsten Ausschlag zum Höhepunkt der ukrainischen Staatskrise Ende Februar, fällt dann ab und taucht nur noch zweimal auf.

Wie die Korruptions- und Kleptokratie-Problematik in der Ukraine insgesamt problematisiert wurde, zeigt folgende Betrachtung der Frame-Elemente und der konkreten Aussagen darin:

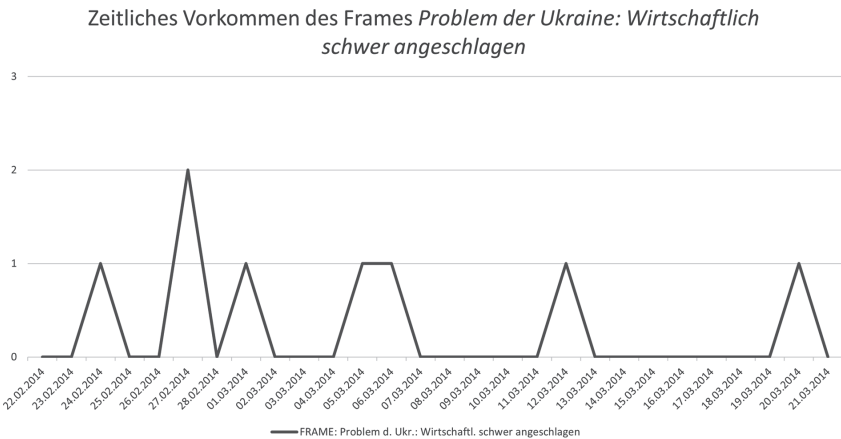
Abbildung 43

FRAME: Ukraine muss Korruption und Kleptokratie überwinden (ein Auszug)	
Problemdefinition	PD: Oligarchen ziehen maßgeblich die Fäden in UKR (6) PD: Die Eliten haben das Land geplündert wie Kriminelle (4) PD: Kleptokratie ist allgegenwärtig u. offensichtlich (3)
Verantwortlich	V: Akteure der Orange Revolution haben versagt (3) V: Oligarchen verhindern Neugestaltung (3)
Bewertung	B: IWF-Vorgaben treffen Bevölkerung mit maximaler Härte (3) B: Korruption frisst den Staat auf (2)
Handlungsempfehlung	HE: Neue UKR nur ohne für korrupten Staat Verantwortlichen (3) HE: Ukraine braucht korruptionsfreie Wirtschaft (2)

Die Probleme sind demnach vorrangig, dass die Oligarchen und Eliten eine für Staat und Bevölkerung destruktive Macht besitzen. Sie ziehen die Fäden, plündern das Land und teilen sich dessen Staatsressourcen in Vetternwirtschafts-Manier untereinander auf. Die Verantwortlichkeit wird ihnen, aber auch den Akteur:innen der Orange Revolution zugeschrieben, die es versäumt haben, dagegen vorzugehen. Da der Staat auf finanzielle Hilfe von außen angewiesen ist, wird im Rahmen des Frame-Elements Bewertung darauf verwiesen, dass die mit der Hilfestellung verbundenen Vorgaben des Internationalen Währungsfonds die Bevölkerung hart treffen. Gleichzeitig wird benannt, dass die Korruption den Staat auffrisst. Die Lösung kann daher nur lauten: eine korruptionsfreie Wirtschaft und ein Staat ohne korruptierte Staatsdiener:innen.

Neben dem Korruptionsframe findet sich in diesem Themenfeld nur ein weiterer Frame: *Problem der Ukraine: Wirtschaftlich schwer angeschlagen*. Er wurde achtmal codiert, im Handelsblatt, Stern, der SZ, taz, Welt und Zeit. Auch in dieser thematisch verwandten Frage gibt es wie vorangegangen einen Konsens über die Medien hinweg, der sich in diesem Fall auch anhand des zeitlichen Vorkommens als konstanter Verlauf abzeichnet. Er trifft von Beginn bis Ende auf und liegt mit den einzelnen Ausschlägen im Wertebereich von eins bis zwei sehr nah beieinander:

Abbildung 44



Wie eng das Problem der Wirtschaft an die Korruption und Kleptokratie verknüpft ist, zeigt ein kurzer Auszug der Elemente des Frames:

Abbildung 45

FRAME: Problem der Ukraine: wirtschaftlich schwer angeschlagen (ein Auszug)	
Problemdefinition	PD: UKRs Wirtschaft ist in katastrophaler Lage (16)
Verantwortlich	V: Durch Gasabhängigkeit hat RUS die UKR im Würgegriff (8) V: Oligarchen und korrupte Eliten haben UKR gelähmt (7)
Handlungsempfehlung	HE: EU muss Geld, politischen Willen und Ideen einbringen (11)

Zu Beginn steht der Befund, dass sich die ukrainische Wirtschaft in einem katastrophalen Zustand befindet. Die Verantwortlichkeit, die vorangegangen in eigenen Subframes, Janukowitsch und Timoschenko zugewiesen wurde, wird hier einmal mehr ergänzt um die Rolle der Oligarchen und um die Gasabhängigkeit der Ukraine zu Russland, durch die Russland den Staat im Würgegriff hält. Die Antwort oder Lösung liegt daher auch in den Händen der EU, die Geld, politischen Willen und Ideen einbringen sollen. Die herausgehobene Rolle der EU in diesem Konflikt findet sich

erneut im dritten Block der Ukraine-bezogenen Frames, der Maidan-Auseinandersetzung.

Als sechzehntes Ergebnis kann festgehalten werden, dass die Korruption und Kleptokratie auf der einen sowie die Schockstarre der ukrainischen Wirtschaft auf der anderen Seite zwar thematisiert und diskutiert werden – erstere aber besonders personenbezogen und vorrangig zu Beginn des Untersuchungszeitraums und zweitere in äußerst geringem Umfang. Vergleicht man diese doch recht überschaubare Diskussion mit der Relevanz und Brisanz, die dieses Thema eigentlich mit sich bringt (im Detail in Kapitel 2.3 dieser Arbeit dargestellt), so bleibt diese Auseinandersetzung zu oberflächlich. Komplexe Zusammenhänge werden nicht auf breiter Ebene tiefergehend beleuchtet und wirtschaftliche Probleme nicht querverknüpft mit ethnischen, sprachlichen, ordnungspolitischen, verwaltungsrechtlichen und weiteren gesellschaftlichen Themen.

Maidan als Kampf für Demokratie und die Rolle der Großmächte //

Als letztes Kapitel innerhalb der Ukraine-bezogenen Frames soll hier das Themenfeld *Proteste / Umsturz / Revolution in der Ukraine* zusammengefasst werden. Alle drei Begriffe, die je nach Sinnzusammenhang die Situation unterschiedlich beleuchten, finden sich in der Berichterstattung über die Ukraine-Krise.

Obwohl sich der Maidan zeitlich bereits vor dem Untersuchungszeitraum abspielte, handelt es sich mit knapp acht Prozent der Gesamtframes um das am meisten belegte Themenfeld innerhalb der Ukraine-bezogenen Frames. Es finden sich darin folgende Frames und Subframes:

Abbildung 46

FRAME: Maidan/Proteste als emanzipatorischer Akt für unabhängige Ukraine	11
SUBFRAME: Maidan/Proteste als Bekenntnis zum Westen	9
SUBFRAME: Maidan/Proteste als Kampf David gegen Goliath	2
FRAME: Maidan/Umschurz als ungewisses Szenario	8
SUBFRAME: Auch Klitschko taugt nicht als Oppositionsführer	1
FRAME: Russland diskreditiert Proteste im Eigeninteresse	11

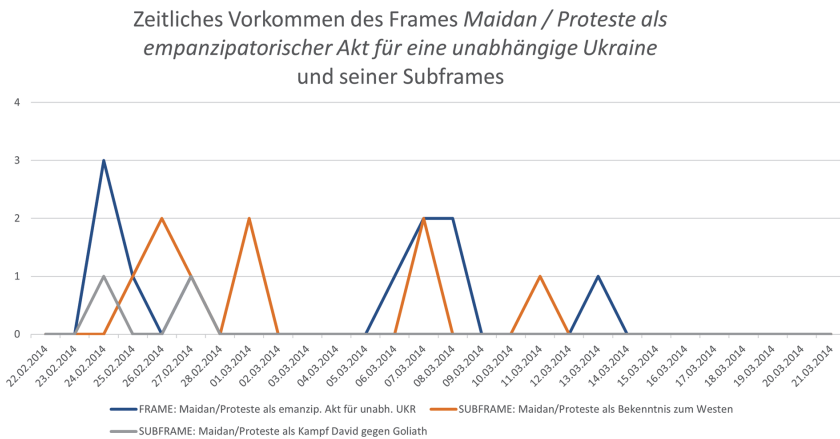
Da schon viel über das in der hiesigen Presse gezeichnete Bild Russlands gesagt wurde, wird der Frame *Russland diskreditiert Proteste im Eigeninteresse* hier außen vorgelassen. Gleiches gilt für den Subframe *Auch Klitschko taugt nicht als Oppositionsführer*, der im Rahmen der personengebundenen Frames weiter unten besprochen wird. In diesem Kapitel soll es vorrangig um die Ukraine respektive die Proteste im Land gehen.

Der Hauptframe *Maidan / Proteste als emanzipatorischer Akt für eine unabhängige Ukraine* wurde elfmal codiert, in Bild, FAZ, Focus, SZ, taz und Welt. Dessen Subframe *Maidan als Bekenntnis zum Westen* wurden neunmal gefunden in Handelsblatt, SZ, Zeit und in großer Zahl in der Welt.

Der Subframe *Proteste als Kampf David gegen Goliath* im Frame *Maidan/Umsturz als ungewisses Szenario* findet sich lediglich zweimal in Spiegel und SZ. Hier wird die ursprünglichen biblische Metapher im landläufigen Sinne als Kampf der:s einzelne:n gegen einen übermächtigen Feind verwendet. Die Davids sind im vorliegenden Fall die Protestierenden, Goliath ist der korruptierte Staat.

Die zeitliche Verteilung sieht dabei wie folgt aus:

Abbildung 47



Wie im vorangegangenen Kapitel zeigt sich auch hier, dass die höchsten Ausschläge sowohl des Haupt- als auch seiner Subframes Ende Februar zu verzeichnen sind, hier jedoch mit einem zweiten Hoch Anfang März. Die Proteste mündeten in der Absetzung des Präsidenten. Zu diesem Zeitpunkt war die Not groß, das Geschehene einordnen zu müssen. Damit ist auch die hohe Frame-Dichte zu Anfang des Untersuchungszeitraums zu erklären, ergänzt durch eine auslaufende Maidan-Betrachtung, die noch einige Male auftaucht.

Die folgende Betrachtung der Elemente des Hauptframes gibt Aufschluss über seine Schwerpunkte:

Abbildung 48

FRAME: Maidan/Proteste als emanzipatorischer Akt für eine unabhängige Ukraine (ein Auszug)	
Problemdefinition	PD: Maidan ist emanzipatorischer Akt für Demokratie, Menschenrechte, Würde (16) PD: Maidan richtet sich gegen das Janukowitsch-Regime (4) PD: Maidaner sind normale Leute mit berechtigten Anliegen (4)
Bewertung	B: Gros d. Maidan-Aktivist:innen nicht Rechte oder Antisemiten (4) B: Maidan-Proteste sind eine Emanzipationsbewegung (3)
Handlungsempfehlung	HE: UKR braucht Hilfskredite plus praktische Hilfe aus EU (8) HE: EU-Beitrittsperspektive wäre verfrüht (2)

Es wird deutlich, dass die Proteste als Akt der Befreiung und als Kampf für Demokratie, Menschenrechte und Würde eingestuft werden. Das entsprechende Frame-Element konnte 16-mal codiert und in Bild, FAZ, Spiegel, SZ, taz, Welt und Zeit lokalisiert werden. Es kann hier also von einer positiven Bewertung der Proteste auf Frame- sowie auf Ebene der Frame-Elemente gesprochen werden. Das Profil der Protestierenden ist, dass es sich um normale Staatsbürger:innen handelt, die gegen das Regime aufbegehren. Dass es sich dabei, wie im vorangegangenen Kapitel thematisiert, in der Mehrheit um Rechte oder Antisemit:innen handeln sollte, wird negiert. Auch wird die Notwendigkeit zur Unterstützung von der EU formuliert, aber erstmal nur als Unterstützung auf dem Weg der eigenen Emanzipation, nicht aber für eine EU-Beitrittsperspektive – dafür wäre es noch zu früh.

Bezieht man die weiteren Ukraine-bezogenen Frames ein, so lassen sich zum Thema Maidan allgemein vor allem positive Einschätzungen finden. Dem steht keine festgestellte Meinung gegenüber, die den Maidan und seine Aktivist:innen verurteilt. Einzig die Nicht-Festlegung, der Ausgang des Prozesses sei ungewiss, trifft eine nicht direkt positive Aussage, will sich aber zunächst nicht festlegen. Und die Feststellung, das Assoziierungsabkommen habe der Ukraine geschadet, stellt zwar die Vorgeschichte des Maidan in einen Zusammenhang, an dem der Westen große Verantwortung hat, trifft aber ebenso keine negative Aussage über den Maidan.

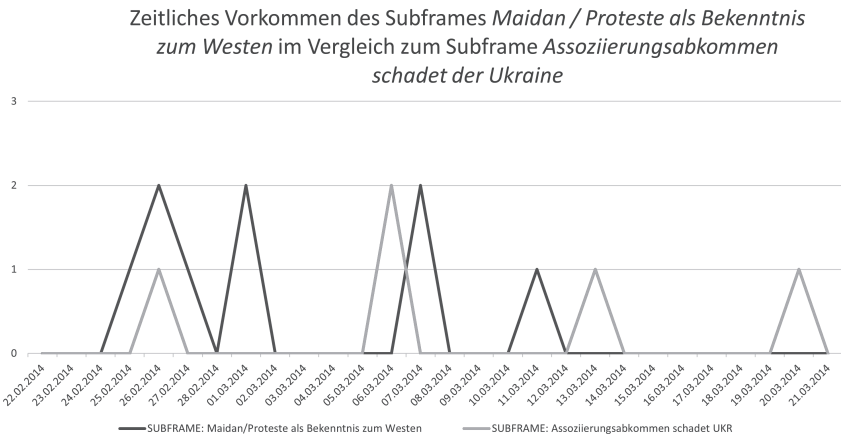
Dieser Konsens zeigt sich besonders gut zusammengefasst im Subframe *Der Maidan ist ein Bekenntnis zum Westen*. Er hat folgende inhaltliche Ausrichtung:

Abbildung 49

SUBFRAME: Maidan/Proteste als Bekenntnis zum Westen (ein Auszug)	
Problemdefinition	PD: Die Maidan-Bewegung ist ein Bekenntnis zum Westen (12) PD: Der unbedingte Wille für Abkommen ist Auslöser (3) PD: Nutzen: Rechte für Ukrainer wie in der EU (2)
Bewertung	B: Die Zukunft der UKR liegt in Europa (3)
Handlungsempfehlung	HE: Europa muss nun seinen Teil des Deals erfüllen (4)

Der Subframe wertet die Proteste als Bekenntnis zum Westen und betrachtet die Nicht-Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens als Auslöser der Proteste im Land. So liegt es nahe, dass bewertet wird, die Zukunft des osteuropäischen Staats liege in Europa und somit sei Europa auch verpflichtet, dem Staat zur Seite zu stehen.

Abbildung 50

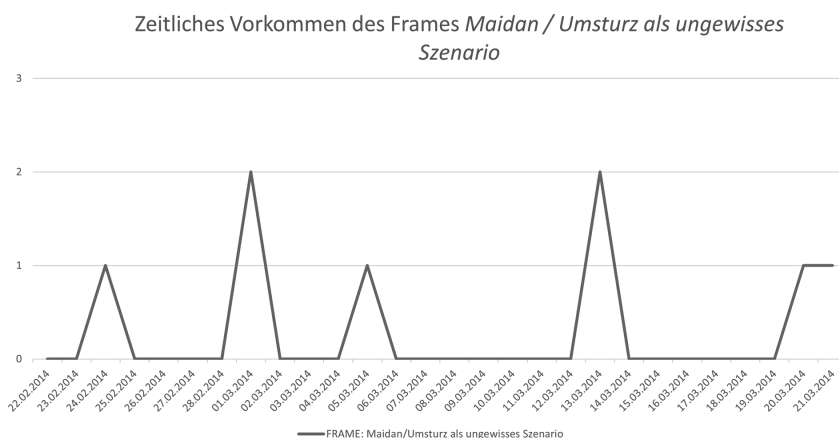


5. ERGEBNISSE

Wenn man den thematisch verwandten Subframe *Assoziierungsabkommen schadet Ukraine* (5) (von Hauptframe *Westen trägt Verantwortung für Eskalation*) hinzuzieht, zeigt sich ein komplexes Bild der Diskussion. Einerseits wird ein klares Bekenntnis zum Westen konstatiert, das besonders zu Beginn nachweisbar ist, andererseits wird das Assoziierungsabkommen als schädlich problematisiert und zwar wenn auch in geringen Ausschlägen, so doch über den gesamten Zeitraum.

Die Komplexität zeigt sich auch im dritten Frame *Maidan als ungewisses Szenario* dieses Themenfeldes. Mit acht Codierungen wurde er aufgezeichnet in Focus, Spiegel, SZ, taz und Welt. Anders als bei der zeitlichen Beziehung vielleicht zu erwarten gewesen wäre und anders auch als die vorangegangenen Frames aus seinem Themenfeld, die (inkl. akkumulierter Subframes) in der Mehrheit zu Anfang häufiger auftreten und mit der Zeit abnehmen, wird das ungewisse Szenario über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg besprochen:

Abbildung 51



Die darin enthaltenen Frame-Elemente geben Einblick in die inhaltliche Ausgestaltung und Binnenlogik des Frames:

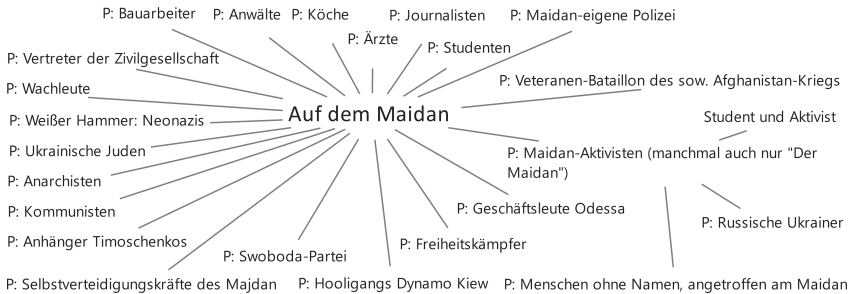
Abbildung 52

FRAME: Maidan/Umsturz als ungewisses Szenario (ein Auszug)	
Problemdefinition	PD: Maidan-Opposition ist gespalten (5) PD: Auf dem Maidan sind auch Rechte (4) PD: In der Übergangsregierung sind Antisemiten u. Rechte (2)
Verantwortlich	V: Ukrainer glauben neue Reg. aus alten Bekannten ebenso korrupt (1) V: Jüdischer Weltkongress fordert Verbot von Swoboda (1) V: Maidan-Aktivisten bewegen sich im rechtsfreien Raum (1)
Bewertung	B: Noch hat sich nicht alles zum Guten gewendet (6) B: Rechter Sektor + Swoboda könnten bis zu 15–20 % schaffen (5) B: Neue Reg. hat wegen Krise keine Chance sich zu beweisen (4)
Handlungsempfehlung	HE: W. muss UKR in allen Bereichen unter die Arme greifen (5)

Die (neo-)rechten Gruppierungen stehen ebenso im Vordergrund wie die Spaltung innerhalb der Maidan-Bewegung. Aus diesem Zusammenhang speist sich u.a. die Bewertung, alles mit Vorsicht zu begutachten, weil sich das Land im Schwebезustand befindet, der Kurs noch nicht klar und auch nicht absehbar ist.

Welche Personen und Gruppierungen sich an den Protesten beteiligt haben, wie also über die Zusammensetzung des Maidan berichtet wurde, zeigt folgende Erhebung qualitativer Personen-Daten, die während der Frame-Analyse parallel erhoben wurden. Ein Auszug der Personencodierungen unter der Kategorie „Auf dem Maidan“ zeigt, wer laut hiesiger Berichterstattung partizipiert hat:

Abbildung 53



Wie sich hier zeigt, findet sich die vorangegangenen konstatierte Diversität auch in den Nennungen der Personen(gruppen) auf dem Maidan. Es sind nicht nur Menschen jeder politischen Couleur dabei, ebenso wie ein Querschnitt durch alle beruflichen Gruppen, sondern auch weitere interessante Personen(gruppen). Überdies fanden sich über alle diese Menschen auch Informationen, teils mit (mehreren) Zitaten.

Vorangegangen wurde anhand des Themas Wirtschaft und Korruption kritisiert, dass die ukrainischen Probleme nicht oder zu wenig querverknüpft wurden mit anderen Themen. Was sich anhand der vielen verschiedenen Maidan-Teilnehmer:innen zeigt, ist ein großes Potenzial, durch neue Querverknüpfungen und zunächst unbearbeitete Themen neue Blickwinkel einzunehmen: Warum bedarf es bspw. einer eigenen Maidan-Polizei; wie ist die Verbindung dieser Polizeitruppe zu den ebenfalls selbst organisierten Selbstverteidigungskräften; wie stehen beide zu den Hooligans von Dynamo Kiew; welche Menschen verbergen sich hinter dem Afghanistan-Veteranen-Bataillon; wer definiert sich als russische:r Ukrainer:in, wer als ukrainische:r Russ:in und welche Implikationen hat das für den Konflikt, welche Gruppen haben welche Personenstärke und aus welchen Gesellschaftsteilen kommen sie? Dieses Potenzial hätte sicher noch mehr genutzt werden können, wenn man sich für die Berichterstattung weg von den Eigenkategorien und mit Hilfe von Recherche und Hintergrundwissen an den tatsächlichen Fremdkategorien orientiert hätte.

Als siebzehntes Ergebnis lesen sich die Berichte über die Proteste als Akt der Emanzipation und Kampf für Demokratie, Menschenrechte und Würde. Es wird ein positives Bild der Protestierenden gezeichnet, das aber durchgezogen ist von Hinweisen auf neorechte und rechtsradikale Beteiligung. Obgleich der Maidan als Bekenntnis zum Westen geframet ist, wird dennoch die Rolle des Westens in diesem Zusammenhang problematisiert, insofern das Assoziierungsabkommen als schädlich für die Ukraine gesehen wird.

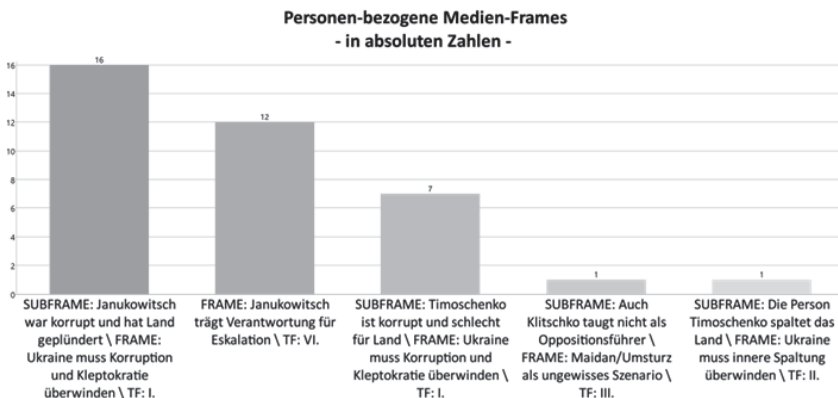
Die Frames zu den Protesten sind insgesamt eher zu Beginn des Untersuchungszeitraums zu finden, einzig die Ungewissheit für die Zukunft zieht sich bis zum Ende.

Eine intensivere Beschäftigung mit den unterschiedlichen Personengruppen des Maidan hätte noch mehr neue thematische Räume öffnen können, die in der Berichterstattung selten bis gar nicht genutzt wurden.

5.2.6 Personenbezogene Frames und Bezeichnungen

Als Personen-bezogene Frames werden hier solche definiert, die gezielt die Rolle einzelner Personen salient machen. In der vorliegenden Untersuchung konnten sie in vier unterschiedlichen Themenfeldern lokalisiert werden.

Abbildung 54



Große Aufmerksamkeit liegt dabei auf dem Präsidenten Janukowitsch mit 28 Codierungen (Σ), darauf folgt die Politikerin und Unternehmerin Timoschenko mit acht Codierungen (Σ) und eine Codierung entfällt auf den Oppositionspolitiker und Boxer Klitschko.

Die beiden **Janukowitsch** betreffenden Frames finden sich in allen Medien außer dem Handelsblatt und bis auf wenige Tage über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg. Entsprechend sind hier zwei Feststellungen zulässig: Zum einen findet eine breitflächige Besprechung und Einordnung des ukrainischen Präsidenten statt. Zum anderen wird er, obwohl demokratisch legitimiert, sowohl für die Eskalation verantwortlich markiert also auch für mindestens unfähig, mehr noch für kriminell gehalten. Es wurde also in den Kommentaren der hiesigen überregionalen Printmedien die Haltung nachgewiesen, dass der Präsident politisch ungeeignet für sein Amt ist und mitverantwortlich für die Eskalation.

Folgende Auflistung von Elementen des Haupt- und Subframes zu Janukowitsch dokumentiert häufig genannte Eigenschaften und Zuschreibungen:

Abbildung 55

FRAME: Janukowitsch trägt Verantwortung für Eskalation (ein Auszug)	
Problemdefinition	PD: Anweisung Janukowitsch: Maidan-Räumung führt zur Eskalation (5) PD: Vorwürfe: Janukowitsch hat Tituschkis (Schläger) im Einsatz (4) PD: Volk begehrt auf gegen das Regime (3)
Verantwortlich	V: Janukowitsch hat Schießen auf Maidaner veranlasst u./o. zugelassen (11) V: Janukowitsch fühlt sich RUS mehr verbunden als EU (4)
Handlungsempfehlung	HE: Es braucht eine Aufarbeitung der Gewalt auf Maidan (7)
SUBFRAME: Janukowitsch war korrupt und hat Land geplündert (ein Auszug)	
Problemdefinition	PD: Janukowitschs Familie/Clan/Clique = Spitze d. Kleptokratie (21) PD: Janukowitsch hat sich illegitim an der UKR bereichert (10) PD: Janukowitsch hat geherrscht wie ein Despot (4)
Verantwortlich	V: Das Geld gehört einigen wenigen, vor allem um Janukowitsch (3)
Bewertung	B: Janukowitsch ist ein Diktator (8) B: Janukowitsch und Clique sind größenwahnsinnig (3)

Hier zeigen sich zahlreiche Vorwürfe: Mit der Anweisung, den Maidan-Platz, wo die Proteste am stärksten ausgeprägt waren, wenn notwendig mit

Gewalt zu räumen, habe er die Eskalation zu verantworten. Überdies wird ihm vorgeworfen, gewaltsam gegen sein Volk vorzugehen, indem er Schläger gegen das Volk eingesetzt habe und mindestens zugelassen, wenn nicht gar die Schüsse¹²⁵ auf Demonstrierende veranlasst habe. Daher wird auch im Rahmen der Frame-Elemente der normative Appell formuliert, dass die Gewalt aufgearbeitet gehört. Spannend ist dabei die Verbindung, die im Rahmen der Element-Nennung zwischen ihm und Putin aufgemacht wird: Da Anlass der Proteste u.a. seine Weigerung war, das Assoziierungsabkommens mit der EU zu unterzeichnen, wird ihm unterstellt, er habe das aus Loyalität zu Russland getan, dem er sich näher fühle als der EU. Ferner wird ihm mit den Zuschreibungen Despotie und Kleptokratie bescheinigt, die von ihm persönlich wie seiner Familie und/oder Clan in großwahn sinniger Manier vollzogen wird.

Es findet sich in den untersuchten Texten kein Gegenframe zu diesen Diagnosen, lediglich vereinzelte Frame-Elemente, die gegenteilige Argumente beinhalten. Ein solches ist beispielhaft im Subframe: *Ukraine möchte sich gen Osten orientieren* zu finden, hier findet sich bspw. dreimal die Problemdefinition *Janukowitsch ist legitimer Präsident*.

Die völkerrechtliche Begründung und Prüfung dessen, ob die Absetzung Janukowitschs verfassungskonform war, die der Politikwissenschaftler und Jurist Porsche-Ludwig (2014) etwa im August desselben Jahres sehr detailliert darlegt, findet im Material nicht in relevantem Umfang, in den Frames gar nicht statt.

Zur Person **Timoschenkos** finden sich zwei Subframes. Der erste Subframe tritt in der FAZ, im Focus, im Handelsblatt, im Spiegel, Stern und taz auf. Der letztere im Stern.

Im ersteren wird hervorgehoben *Timoschenko ist korrupt und schlecht für das Land*. In den diesem Frame zugrundeliegenden Frame-Elementen werden ihre *politischen Ambitionen als schädlich für die Ukraine* (PD) eingestuft, da sie *eine der Ursachen für die Konflikte im Land ist* (V) und weil es *ihr nicht um das Land, sondern um ihr Eigeninteresse geht* (V), indem sie sich *für die Haft rächen will* (V) und dafür, *dass sie nicht Präsidentin wurde* (V). Auch ihr *Einfluss wird daher als verheerend eingestuft* (B) und die Empfehlung ist ganz klar, dass es einen *Neuanfang braucht ohne sie* (HE).

Der andere Subframe, die *Person Timoschenko spaltet das Land* argumentiert ähnlich, auch hier wird sie *als Scharfmacherin verantwortlich* (V) gesehen, die auf dem *Maidan Zustimmung und Hass erntet* (PD).

125 Siehe Kapitel 2.4.1 und 2.4.2.

Vitali Klitschko hat eine besondere Position. Zum einen kommt er im Material selbst zu Wort (bzw. Schrift), weil er Kolumnen zum Thema der Arbeit für die Bild-Zeitung verfasst. Drei dieser Kolumnen sind in die Medien-Frame-Analyse eingeflossen. Zum anderen wird er im Rahmen der Kolumne „Post von Wagner“ (ebenfalls Bild) direkt adressiert. Dieses Vorgehen, Menschen, Staaten, Institutionen etc. direkt anzusprechen, ist dem Format geschuldet, weitere Adressaten in der betreffenden Kolumne sind „Putin“ und „der Russe“.

Sein Subframe *Auch Klitschko taugt nicht als Oppositionsführer* ist nur einmal codiert im Spiegel am 17.03.2014. Wie es dazu kommt, dass der Sportler und Politiker vor allem in der Bild so präsent ist, erklärt der Stern wie folgt:

„In Deutschland profitierte Klitschko von der treuen Berichterstattung des ‚Bild‘- Chefreporters, der Klitschkos Leben auf, am und um den Majdan gestaltete wie eine Seifenoper der Revolution. Klitschko war darin der Held, der das Böse bekämpft wie James Bond oder Rocky. Anderen Journalisten stellte Klitschko seinen Gefolgsmann scherzhaft schon als ‚Manager‘ vor, Gesprächspartnern in Kiew als ‚einen der einflussreichsten Journalisten‘. Die anderen Oppositionsführer spielten in diesen Legenden kaum eine Rolle, wurden zu seiner Entourage degradiert – zu Unrecht. [...]

Gerade europäische Politiker hatten sich über Klitschko gefreut, über diese frische Kraft in der ukrainischen Politik, über den Mann, der so durch und durch westlich scheint. Berater aus der Konrad-Adenauer-Stiftung waren es angeblich, die Klitschko vorgeschlagen hatten, in die Politik zu gehen. Die Nähe zur CDU hält er bis heute.

Auch viele Ukrainer sahen in ihm einen Hoffnungsträger: ein Neuling, nicht korrupt, wohlhabend. Wer schon reich ist, so die Logik, geht wenigstens nicht in die Politik, um reich zu werden. Doch ein starker Oppositionsführer ist in den vergangenen Wochen nicht aus Klitschko geworden. Diplomaten und europäische Politiker zeigten sich zunehmend skeptisch. Er habe keine funktionierende Mannschaft, habe sich nicht weiterentwickelt, sei unsicher, ein schlechter Redner, mit nur wenig politischem Instinkt.“ (Sengling, S. 95ff.)

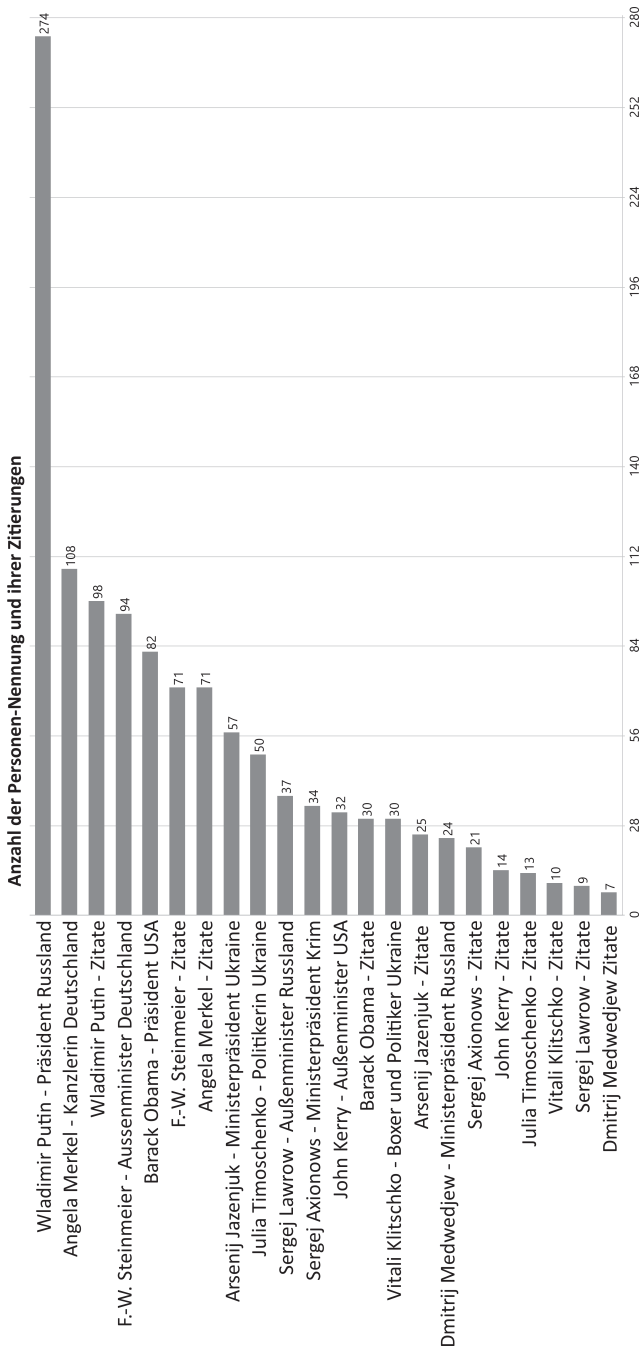
Als achtzehntes Ergebnis lässt sich zusammenfassen, dass sich alle Personen-bezogenen Frames auf drei ukrainische Politiker:innen beziehen. Sie stellen ihre Protagonist:innen Janukowitsch und Timoschenko als korrupt (beide) und eskalierend oder spaltend, in jedem Fall aber schädlich für das Land, sowie Klitschko als schlecht geeignet als Oppositionsführer dar. Janukowitsch führt die Liste mit deutlichem Abstand vor Timoschenko, wobei sich nur eine Frame-Codierung für Klitschko findet (26:8:1).

Zu **Wladimir Putin** gibt es keine voll ausgeprägten Frames, sondern nur Frame-Elemente innerhalb verschiedenster Frames, die teilweise hier schon Gegenstand der Auseinandersetzung waren. Daher kann auf Frame-Ebene kein Nachweis geführt werden. Da aber einer der zentralen Vorwürfe im öffentlichen Diskurs war, dass es i) eine ungewöhnliche Fixierung auf die Person Putin gibt und ii) für ihn despektierliche und diskreditierende Bezeichnungen verwendet werden, was gegen journalistische Maximen und gegen den Presskodex¹²⁶ verstößt, soll diesen Vorwürfen hier mittels ergänzender Datenerhebung nachgegangen werden.

Ad i) Quantitative Fixierung auf die Person Putin: Im Rahmen der Untersuchung wurden alle Personen als solche jeweils einmal pro Artikel codiert. Wie in folgender Tabelle zu sehen, wurde Putin als Person in 274 Artikeln identifiziert, von denen er in 98 Artikeln zitiert wurde. Die grafisch dargestellten Vergleichswerte aus qualitativ ausgewählten Entscheider:innen unter Regierungs- und Staatschefs, Außenministern sowie herausgehobenen Personen aus der Ukraine zeigen, welche Personen wie oft genannt und zitiert wurden:

¹²⁶ Ebd. deutscher Presserat, URL: <https://www.presserat.de/pressekodex.html> [Abruf: 26.01.2021].

Abbildung 56



Putin wird mit großem Abstand am häufigsten genannt. Zum Vergleich: Angela Merkel wird 192-mal codiert, der damalige Außenminister Frank-Walter Steinmeier 169-fach. Beide wurden jeweils 71-mal zitiert. Die Kanzlerin wird demnach etwas öfter genannt, doch in den Zitaten drückt sich ein gleichwertiges Verhältnis zu ihrem Außenminister aus. Anders als im Fall von Deutschland wird Russlands Außenminister Sergej Lawrow lediglich 37-mal codiert und nur neunmal zitiert. Auch der russische Ministerpräsident Dimitrij Medwedjew wird lediglich in 24 Artikel codiert und nur siebenmal zitiert. Rechnet man die Nennungen (ohne Zitate) dieser beiden Personen zusammen, kommt man auf ein Verhältnis zwischen (Präsidenten) und (Außenminister und Ministerpräsident summiert) auf 274:61, also 4,5:1. Im Vergleich dazu kommen Merkel:Steinmeier auf 1,14:1. Damit lässt sich eine Konzentration auf die Person Putins belegen. In Anbetracht der zunehmenden Autokratisierung der russischen Politik sowie mit Verweis auf die Gütekriterien, dass die Ergebnisse der Analyse auf ihre Limitationen hin untersucht werden müssen, kann hier nicht abschließend beurteilt werden, ob diese relative Häufung der Nennung Putins an einer Fixierung auf seine Person oder an seiner Wichtigkeit und Alleinentscheidungsgewalt im Staat liegt.

Setzt man diese Zahl in Zusammenhang mit den ukrainischen Politiker:innen, so stellt sich folgendes dar: Der ehemalige Präsident Viktor Janukowitsch wurde 147-mal codiert, indes nur sechsmal zitiert, was damit zu begründen ist, dass er zu Beginn des Untersuchungszeitraums abtauchte. Julia Timoschenko wurde 50-mal als Person codiert und 13-mal zitiert. Vitali Klitschko wurde 30-mal genannt und zehnmal zitiert. Der langjährige ukrainische Politiker Arsenij Jazenjuk, ehemals Präsident des ukrainischen Parlaments und vom 27. Februar 2014 an Ministerpräsident der Ukraine, wurde 57-mal codiert und 25-mal zitiert. Auch darin spiegelt sich einmal mehr, was die Medien-Frame-Analyse vorangehend offengelegt hat: Im Rahmen der Ukraineberichterstattung (bezogen auf deren Innenpolitik) gibt es eine solche Konzentration auf eine Person nicht.

US-Präsident Barack Obama wird 82-mal genannt, sein Außenminister John Kerry nur 32-mal. Hier zeigt sich mit 2,56:1 schon eine höhere Konzentration auf den Präsidenten, gleichwohl ist sie ungleich niedriger als das russische Bild.

Ad ii) Qualitativ – despektierende und diskreditierende Bezeichnungen für Wladimir Putin: Zusätzlich zur Codierung aller Personen wurden

im Rahmen der qualitativen Datenerhebung Bezeichnungen festgehalten, die ein negatives Bild einer Person zeichnen.

Abbildung 57

Codierte Bezeichnungen für Wladimir Putin aus [n] (ein Auszug)	
Bild	König Putin, Kreml-Zar Putin, von Kind auf ein aggressiver Typ, der böse Zar
FAZ	Sowjetunion-Nostalgiker Putin, Zar
Handelsblatt	Putin, der Eroberer, Papst Putin, Scheinriese, Epimetheus, Kreml-Herrscher
Spiegel	Brandstifter in Moskau, Möchtegern-Zar
Stern	Macho
SZ	Putin ist ein Autokrat des 21. Jahrhunderts, Väterchen Russland, Zitat des polnischen Außenministers Radosław Sikorski: „Wir wissen, dass das Raubtier durch das Fressen immer noch mehr Appetit bekommt.“
taz	Autokrat, autokratischer Macho
Welt	Tyrann, alternder KGB-Despot, Oberstleutnant Wladimir Putin, Kreml-Herrscher mit Verfolgungswahn, Kreml-Herr

Der Begriff *Väterchen* muss nicht notwendigerweise negativ bewertet werden, schließlich wird auch Merkel mit *Mutti* betitelt – eine Bezeichnung, die sich vielleicht bei Langzeitregierenden so ergibt. Der Begriff *Zar* kann einerseits, je nach Einsatz, eine deskriptive Seite haben, andererseits hat er einen unverkennbaren Subtext, besonders in Verbindung mit weiteren Attributen. Der Begriff *Autokrat* kann ebenfalls etwas Deskriptives haben, besonders wenn er in beschreibenden Zusammenhängen des politischen Systems gebraucht wird, kann aber, wenn die/der Schreibende sich auf der Seite demokratischer Werte verortet, auch diskreditierend verwendet werden.

Andere Bezeichnungen hingegen wie *Tyrann* oder *Kreml-Herrscher mit Verfolgungswahn* oder auch *von Kind auf aggressiver Typ* nehmen im ersten Fall eine deutliche Wertung vor, im zweiten Fall sollten Journalist:innen diese Diagnose Psycholog:innen überlassen und im dritten Fall beinhaltet die Aussage eine unzulässige Information, die keinen Mehrwert zum aktuellen Geschehen beiträgt.

Als neunzehntes Ergebnis kann zum Umgang mit der Person Putin festgehalten werden, dass eine deutliche Fixierung auf ihn stattgefunden hat. So landet er mit doppelt so hoher Anzahl an Codierungen (Nennungen plus Zitierungen) auf Platz eins vor der zweitplatzierten Angela Merkel. Dies unterstreichen die Vergleichswerte innerhalb der Regierungen zwischen Russland (4,5:1 für Putin), USA (2,45:1 für Obama) und Deutschland (1,14:1 für Merkel). Im Rahmen des Systemunterschieds zwischen Autokratie und Demokratie ist dieser Unterschied ggf. weiter zu untersuchen.

Der russische Präsident wird im Gros der Texte mit Klarnamen genannt. Kritik ist aber dennoch angebracht, wo Bezeichnungen wie *alternder KGB-Despot* als Verstöße gegen journalistische Maximen gewertet werden müssen.

5.2.7 Redaktionslinien

In der Fachliteratur wird die Redaktionslinie selten untersucht und es finden sich kaum klare Definitionen. Gleichwohl wird sie immer wieder als Einflussfaktor auf Entstehung und Entwicklung von Medien-Frames genannt.

„So beeinflussen interne und somit endogen-intrinsische mediale Selektionsprozesse (Redaktionslinie, politische Positionierungen, Nachrichtenfaktoren, etc.) ebenso die Herausbildung der *media frames* wie medien-externe und exogene Einflussprozesse und vorgelagerte *framing*-Prozesse von Seiten der politischen Akteure oder der Bevölkerung [...]“. (Lengauer 2007, S. 87)

Redaktionslinien werden oft herangezogen, wenn eine Homogenität beanstandet wird, so etwa wenn der Journalist Eckart Spoo anmerkt, Journalist:innen des Springer-Konzerns seien auf das nordatlantische Bündnis verpflichtet (Spoo 2014, S. 179) (vgl. Kapitel 2.5.6). Üblicherweise werden Medien im politischen Spektrum rechts bis links, von konservativ über liberal bis alternativ eingeordnet und tun dies auch selbst. Zur Frage steht indes, ob Journalist:innen Sanktionen zu befürchten haben, wenn sie sich dieser politischen Linie oder daraus abgeleiteten Verpflichtungen verweigern.

„Journalisten können allerdings in den Nachrichtenteilen bemüht sein, bei der Auswahl und Ausstattung von Informationen nach Maßgabe bestimmter Professionsnormen möglichst neutral zu bleiben. Wenngleich man ihnen eine solche Absicht generell unterstellen kann, spielen in der Realität der alltäglichen Arbeit auch eigenen Vorlieben

und die Interessen der Redaktionen eine Rolle.“ (Eilders et al. 2004, S. 11–12)

Für die Betrachtung der in den Vorwürfen als zu homogen artikulierten Redaktionslinien sollen im Folgenden alle Medien separat betrachtet werden. Vor dieser Beschäftigung muss aber zunächst die Überprüfung von Redaktionslinien auf der hier vorliegenden frame-basierten empirischen Analyse an sich noch einmal problematisiert werden.

Um diese Art der auf das Medienorgan hin fokussierenden Untersuchung bestmöglich durchzuführen, würde man stärker von Anfang an mit einer solchen Fragestellung beginnen und so gegebenenfalls zu stärker binär einzuordnenden Frames gelangen. Dies ist im vorliegenden Fall nicht gegeben, da hier die gesamte Berichterstattung in den Blick genommen wurde und textnah codiert sowie daraufhin iterativ klassifiziert wurde, was zu den vorliegenden Frame-Kategorien geführt hat. Es ist daher eine starke Vereinfachung der in obiger Tabelle (Abbildung 12) angegebenen Frame-Sortierung nötig, um der Frage übersichtlich beizukommen, in welche Richtung ein Medium eher tendiert hat, was die Empfehlung zur Folge hat, dass die nun folgenden Ergebnisse zurückhaltend interpretiert werden sollten. Die auf der starken Vereinfachung basierende, neue Sortierung soll Aufschluss geben darüber, wie oft welche Kategorie vertreten war, sowie darüber, wie homogen ein Medium berichtet hat.

Redaktionslinien mit den Mitteln der Medien-Frame-Analyse anhand ihrer Frames zu untersuchen, ist kein erprobtes Verfahren. Weil die Vorwürfe artikuliert wurden, soll diese Untersuchung aber hier in zwei Schritten durchgeführt werden, die in jeweils zwei Grafiken je Medium resultieren.

Als Vorbedingung ordnet folgende Tabelle zunächst alle 42 Frames und Subframes in einer vereinfachten qualitativen Einteilung folgenden Kategorien zu: *Rechtfertigt Russland*, *Russland gegenüber neutral*, *Russlandkritisch* und *nicht auf Russland bezogen*. Auf Basis dieser Sortierung können die Frames neu gewichtet und in Diagrammen anhand der Ergebnisse je Medium visuell aufbereitet werden.

Abbildung 58

# Themenfeld	Themen / Kontext	# Frame	FRAME	SUBFRAME	Rechtfertigt Russland	Russland gegenüber neutral	Russlandkritisch	Nicht thematisch auf Russland bezogen
I.	Wirtschaft, Korruption und Kleptokratie in der Ukraine							
I.	I.1	Problem der Ukraine: Wirtschaftlich schwer angeschlagen					X	
I.	I.2	Ukraine muss Korruption und Kleptokratie überwinden					X	
I.	I.2.1	Ukraine muss Korruption und Kleptokratie überwinden	Timoschenko ist korrupt und schlecht für das Land				X	
I.	I.2.2	Ukraine muss Korruption und Kleptokratie überwinden	Janukowitsch war korrupt und hat Land geplündert				X	
II.	Gesplante Ukraine: Identitäten, Ethnien, Narrative							
II.	II.1	Ukraine muss innere Spaltung überwinden					X	
II.	II.1.1	Ukraine muss innere Spaltung überwinden	Ukraine möchte sich gen Westen orientieren			X		
II.	II.1.2	Ukraine muss innere Spaltung überwinden	Ukraine möchte sich gen Osten orientieren	X				
II.	II.1.3	Ukraine muss innere Spaltung überwinden	Spaltung der Ukraine ist komplex und vielschichtig		X			
II.	II.1.4	Ukraine muss innere Spaltung überwinden	Die Person Timoschenko spaltet das Land				X	
III.	Proteste / Umsturz / Revolution in der Ukraine							
III.	III.1	Maidan/Proteste als emanzipatorischer Akt für unabhängige Ukraine				X		
III.	III.1.1	Maidan/Proteste als emanzipatorischer Akt für unabhängige Ukraine	Maidan/Proteste als Bekenntnis zum Westen				X	

5. ERGEBNISSE

III.	III.1.2	Maidan/Proteste als emanzipatorischer Akt für unabhängige Ukraine	Maidan/Proteste als Kampf David gegen Goliath		X			
III.	III.2	Maidan/Umschmerz als ungewisses Szenario					X	
III.	III.2.1	Maidan/Umschmerz als ungewisses Szenario	Auch Klitschko taugt nicht als Oppositionsführer				X	
III.	III.3	Russland diskreditiert Proteste im Eigeninteresse				X		
IV.	Machtinteresse / Imperialismus							
IV.	IV.1	In der Krise wird zu Unrecht nationalisiert					X	
IV.	IV.2	Westen und NATO bedrängen Russland geostrategisch		X				
IV.	IV.3	Russland strebt nach Macht in der Region				X		
IV.	IV.3.1	Russland strebt nach Macht in der Region	Krim als strategischer Zug für geostrategischer Machtaufbau			X		
IV.	IV.4	Russlands Selbstverständnis „wir gegen den äußeren Feind“				X		
IV.	IV.5	Russland ist zu Recht Schutzpatron von Russen im Ausland		X				
IV.	IV.6	Russland ist ein autokratischer Staat				X		
V.	Krim-Prozess: Spannung/Besetzung zu Abspaltung/Autonomie/Annexion							
V.	V.1	Krim-Eindringen und Krim-Annexion ist völkerrechtswidrig				- (s.u.)		
V.	V.1.1	Krim-Eindringen und Krim-Annexion ist völkerrechtswidrig	Ukraine hat das Recht auf die Krim			X		
V.	V.1.2	Krim-Eindringen und Krim-Annexion ist völkerrechtswidrig	Krim-Referendum ist unzulässig			- (s.u.)		
V.	V.1.3	Krim-Eindringen und Krim-Annexion ist völkerrechtswidrig	Krim hat kein Recht auf Sezession			- (s.u.)		
V.	V.1.4	Krim-Eindringen und Krim-Annexion ist völkerrechtswidrig	Krim-Tataren fürchten Krim unter russ. Herrschaft			X		

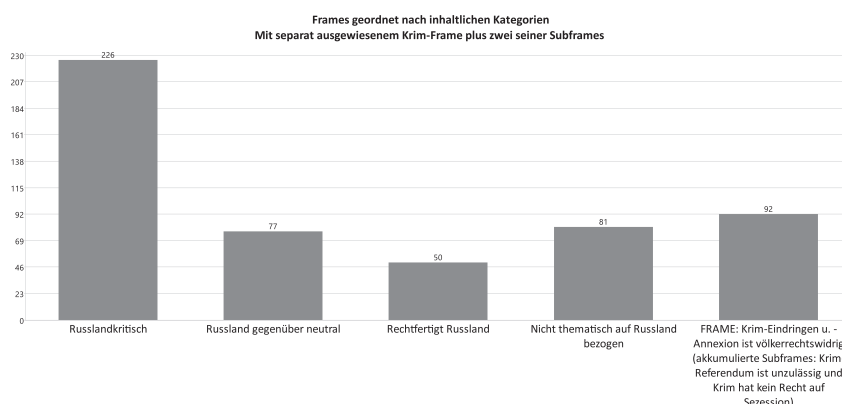
V.	V.2	Krim und Russland wollen berechtigt Vereinigung		X				
V.	V.3	Kampf um Krim spaltet Krim-Bewohner			X			
VI.	Eskalationsverantwortung / Eskalationsspirale / Deeskalation							
VI.	VI.1	Alle Beteiligten leisten einen Beitrag zur Eskalation			X			
VI.	VI.2	Janukowitsch trägt Verantwortung für Eskalation					X	
VI.	VI.3	Russland trägt Verantwortung für Eskalation				X		
VI.	VI.3.1	Russland trägt Verantwortung für Eskalation	Forderungen nach schärferer Gangart gegenüber Russland			X		
VI.	VI.4	Sanktionen gegen Russland sind notwendig				X		
VI.	VI.4.1	Sanktionen gegen Russland sind notwendig	Sanktionen ja, aber smart und diplomatisch			X		
VI.	VI.5	Westen trägt Verantwortung für Eskalation		X				
VI.	VI.5.1	Westen trägt Verantwortung für Eskalation	Westen hat Putin abgewiesen	X				
VI.	VI.5.2	Westen trägt Verantwortung für Eskalation	Assoziierungsabkommen schadet Ukraine	X				
VI.	VI.5.3	Westen trägt Verantwortung für Eskalation	Russland agiert deeskalierend	X				
VI.	VI.6	Ukrainische Übergangsregierung trägt Mitschuld an der Lage			X			
VI.	VI.7	Statt Sanktionen braucht es westl. Diplomatie			X			
VI.	VI.7.1	Statt Sanktionen braucht es westl. Diplomatie	Die Welt lernt nichts aus Vergangenen (Post-Imperiale)		X			

Wie in Kapitel 5.2.2 ausführlich diskutiert ist der Krim-Frame V.1 in sich nicht eindeutig ausschließlich der russlandkritischen Seite zuzuordnen. Ähnliches gilt im Rahmen dieser neuen Sortierung für die zwei seiner Subframes zum Referendum V.1.2 und zur Sezession V.1.3. Daher wurden diese drei in obiger Tabelle nicht eingeordnet und werden im Weiteren separat ausgewiesen.

5. ERGEBNISSE

Betrachtet man die Ergebnisse insgesamt, so findet sich über die Medien hinweg ein Verhältnis von 4,5:1 russlandkritisch zu Russland rechtfertigend. Vergleicht man die Werte von kritisch zu neutral ergibt sich ein Wert von knapp 3:1.

Abbildung 59



Im Folgenden werden zu jedem untersuchten Medium je zwei Grafiken abgebildet, zunächst ein Frame-Bild mit der Angabe aller Frame-Codierungen je Medium in absoluten Zahlen und sodann eine solche Aufbereitung nach den fünf verschiedenen Kategorien *Russlandkritisch*, *Russland gegenüber neutral*, *Rechtfertigt Russland* und *Nicht auf Russland bezogen* sowie der separat aufgeführte Krim-Völkerrechtsframe. Sie basiert jeweils auf den bekannten Frame-Codierungen, die in der jeweils ersten Grafik dargestellt sind und nach obiger Tabelle in Abbildung 58 gewertet wurden.

BILD

Abbildung 60

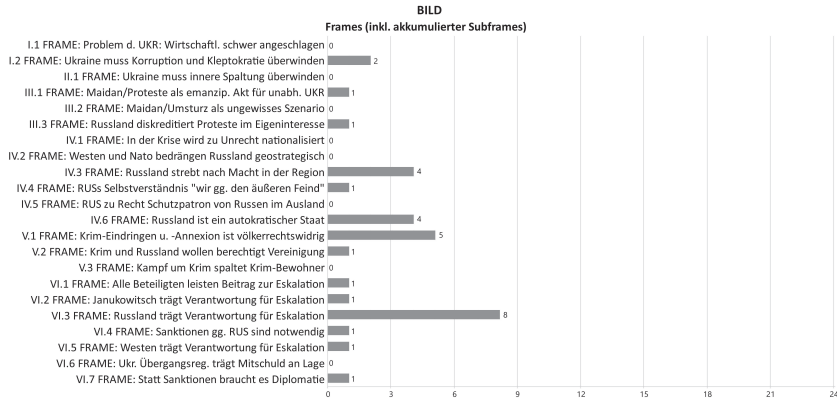
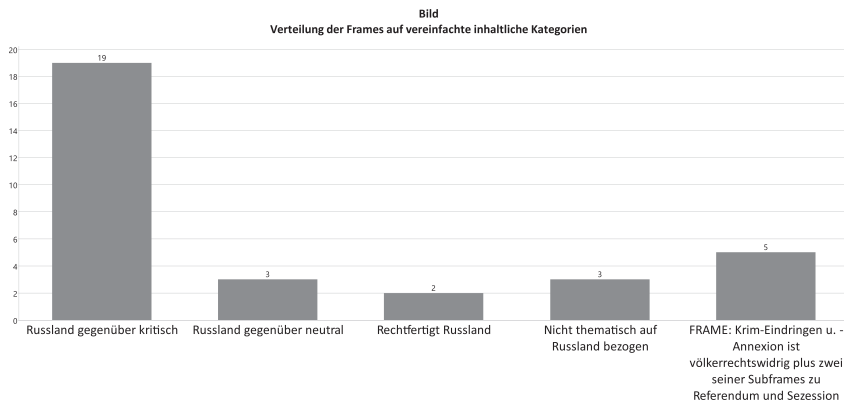


Abbildung 61



In der Bild entfällt mit 19 von 32 mehr als die Hälfte der Codierungen auf Russland gegenüber kritische Frames, wobei nur zwei Russland rechtfertigen.

Die inhaltliche Fokussierung liegt mit acht Codierungen auf Eskalationsdynamiken, die von Russland ausgehen, gefolgt vom Krim-Völkerrechts-Frame.

5. ERGEBNISSE

Es kamen mit *Krim und Russland wollen berechtigt Vereinigung* und den beiden *Westen trägt* und *Alle Beteiligten tragen Verantwortung* auch NATO-kritische bzw. Russland rechtfertigende Frames vor.

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Abbildung 62

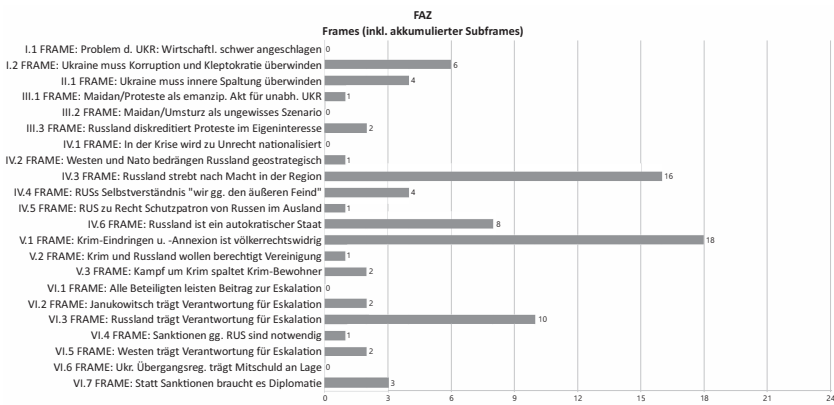
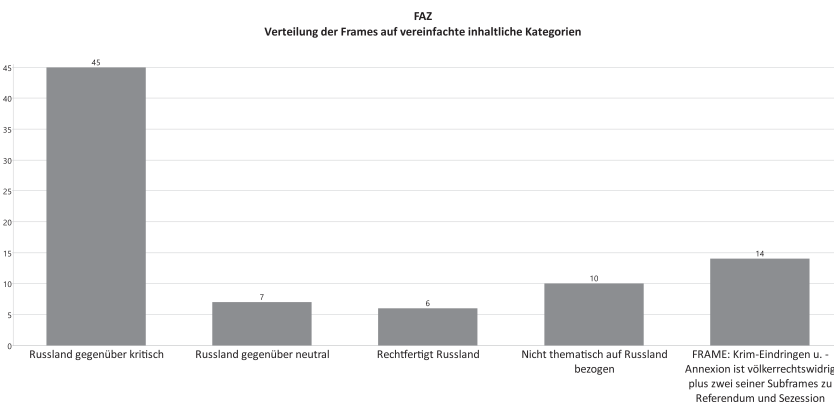


Abbildung 63



In der FAZ entfallen mit 45 von 82 mehr als die Hälfte der Codierungen auf russlandkritische und sechs auf Russland rechtfertigende Frames. Auch

abgesehen vom Krim-Völkerrechts-Frame (inkl. akkumulierte Subframes) führen drei eindeutig russlandkritische Frames die Liste an.

Focus

Abbildung 64

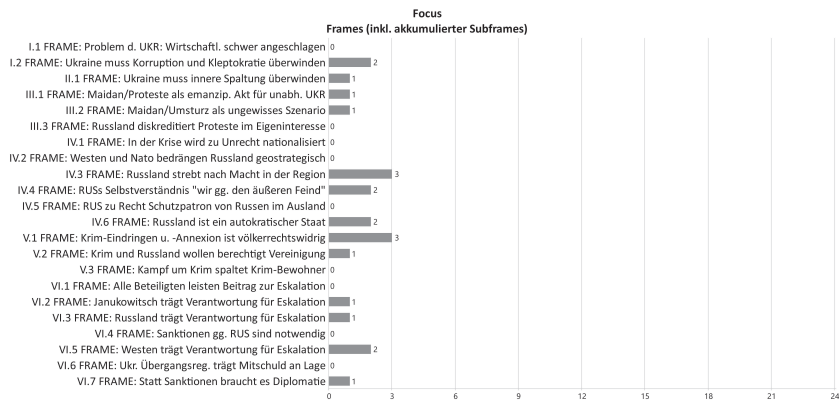
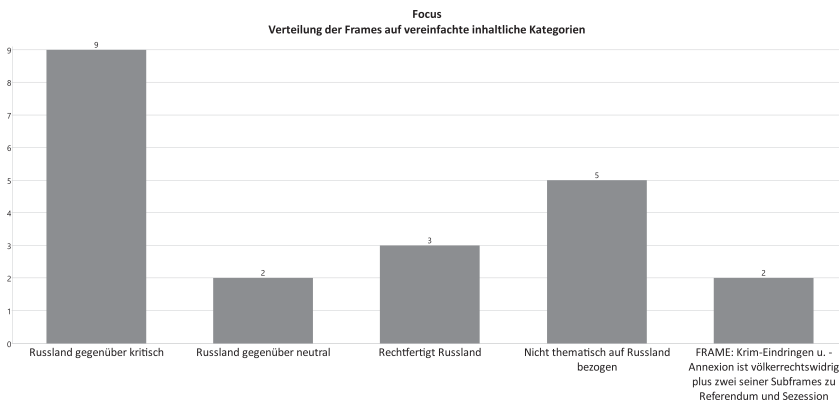


Abbildung 65



Im Wochenmedium Focus entfallen von 21 Codierungen abweichend vom Durchschnitt fünf und damit knapp ein Viertel auf nicht auf Russland bezogene Frames, was zehn Prozent mehr als im Durchschnitt bedeu-

5. ERGEBNISSE

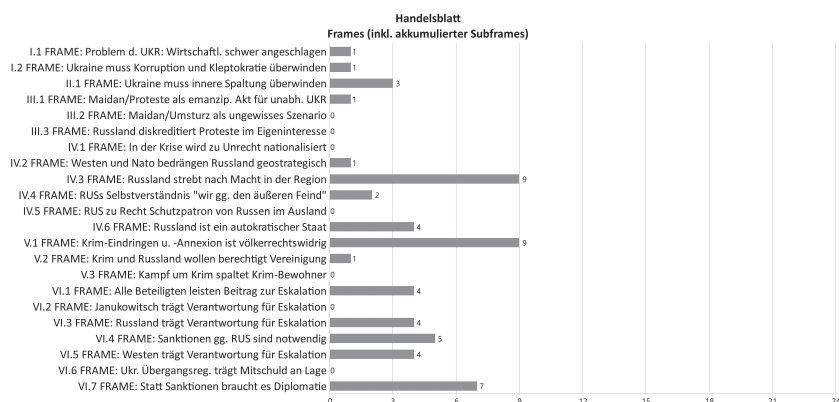
tet. Es entfallen neun Codierungen auf russlandkritische Frames, in der Summe überwiegt ein russlandkritisches Bild.

Innerhalb des Frame-Bildes zeigt sich, dass die Ausschläge auf die einzelnen Frames nah beieinander und zwischen null und drei liegen, es gibt also nicht die eine oder wenige dominante Meinung(en).

Bezogen auf die Eskalationsthematik stellt sich eine breite Verteilung der Meinungen dar bzw. ein diverses Meinungsbild, mit Janukowitsch, Russland und an der Spitze dem Westen als genannten Verantwortlichen.

Handelsblatt

Abbildung 66

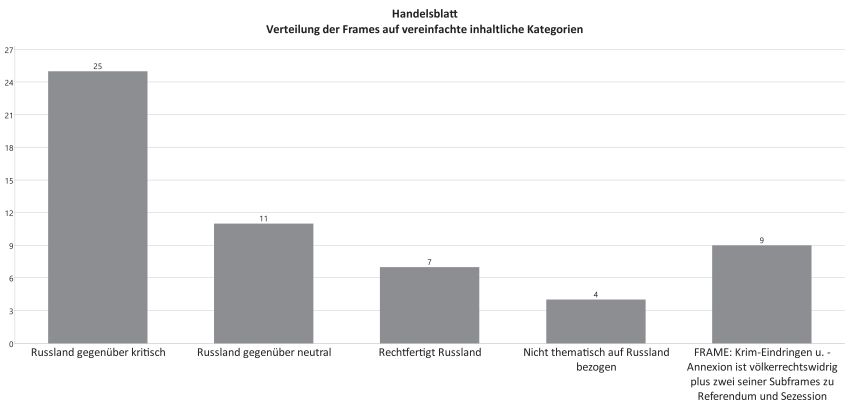


Im Handelsblatt stehen bei 56 Codierungen elf neutrale und sieben rechtfertigende 25 russlandkritischen gegenüber. Der Bereich der nicht auf Russland bezogenen Frames ist unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Im Frame-Bild zeigt sich eine rege Diskussion über Sanktionen mit fünf Meinungen pro und sieben contra Sanktionen. Die Eskalationsdynamik wird gleichwertig verteilt zwischen Westen, Russland und allen Beteiligten.

Daraus ergibt sich, dass im Handelsblatt der Fokus auf Themen gelenkt wird, die mit Russland zu tun haben, die aber diskursiv verhandelt werden.

Abbildung 67



Der Spiegel

Abbildung 68

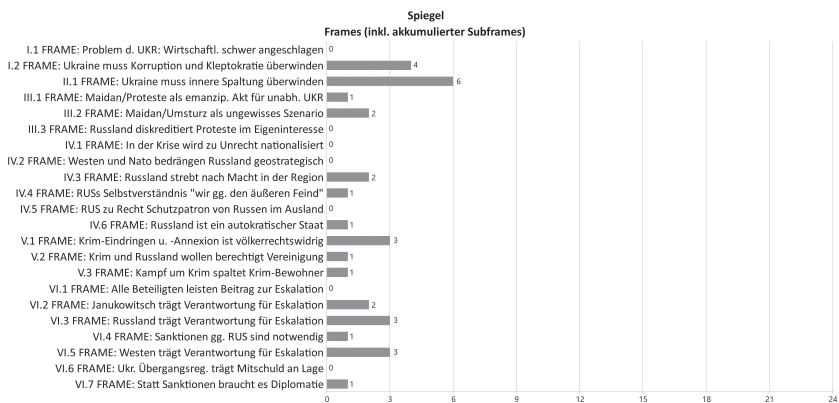
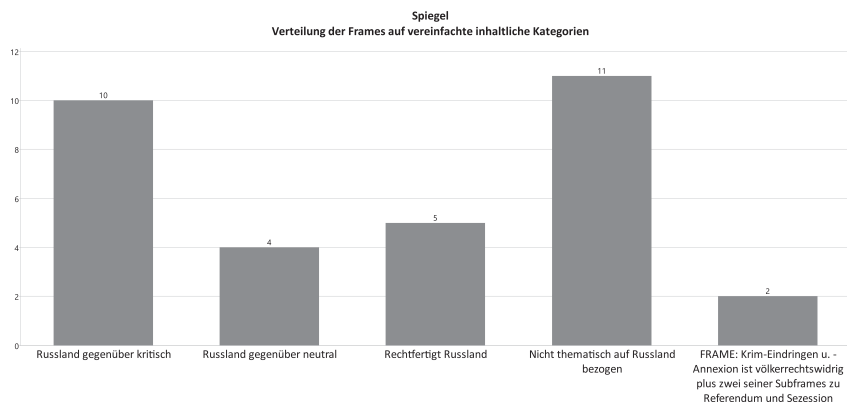


Abbildung 69



Der Spiegel verfügt über 32 Codierungen, von denen sich mit elf der höchste Ausschlag an Frame-Codierungen nicht auf Russland bezieht. Damit liegt der Schwerpunkt deutlich weniger auf Russland als im Durchschnitt der Medien. Innerhalb der russlandbezogenen Frames stehen die Russland rechtfertigenden Frames in einem 1:2-Verhältnis zu den russlandkritischen.

Die höchste Frame-Codierung entfällt auf den Ukraine-Frame *Spaltung überwinden*. Auch bei der Eskalationsproblematik zeigt sich keine klare Positionierung zu Gunsten einer Seite, in etwa gleicher Anzahl wird die Eskalation Janukowitsch, Russland und dem Westen zugeschrieben. Der Maidan wird weniger positiv gesehen als im Durchschnitt der Medien: eine Codierung für *emanzipatorischer Akt für unabhängige Ukraine* steht gegen zwei Codierungen für *ein ungewisses Szenario*.

Stern

Abbildung 70

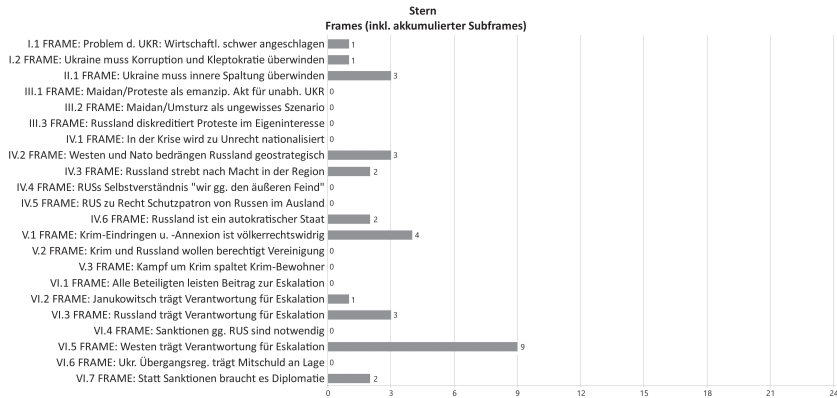
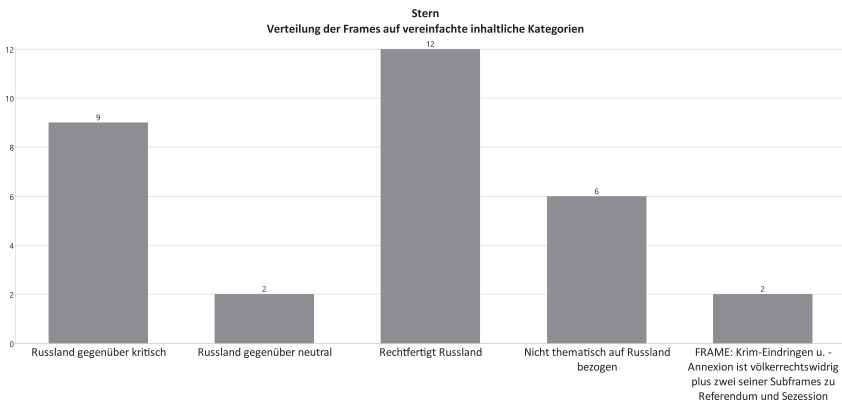


Abbildung 71



Der Stern zeigt mit zwölf Russland rechtfertigenden Frames relativ die höchste Anzahl unter allen untersuchten Medien an und ist das einzige Medium mit einer höheren Zahl an Russland rechtfertigenden im Vergleich zu den russlandkritischen Frames.

Mit neun die höchste Anzahl der codierten Frames gibt dem *Westen die Verantwortung für die Eskalation* und drei entfallen auf *Westen und NATO bedrängen Russland geostrategisch*. Damit liegt der Schwerpunkt des Stern auf der Rolle des Westens innerhalb dieser Konflikte.

Abbildung 72

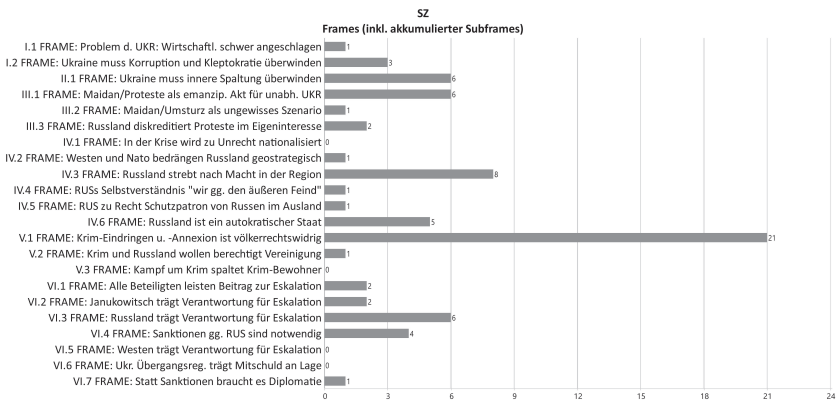
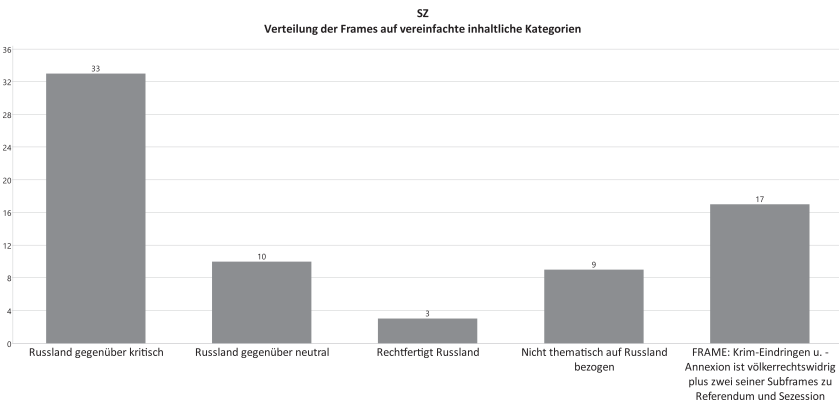


Abbildung 73



In der SZ fällt die klare Konzentration auf Russland und ein extremer Ausschlag der Frame-Lage zu Ungunsten Russlands ins Auge – der höchste unter den untersuchten Medien. Außerhalb des Krim-Völkerrechts-Frames stehen 33 russlandkritische Codierungen drei Russland rechtfertigenden gegenüber. In diesem Verhältnis von elf zu eins zeigt sich ein sehr geringes Vorhandensein von Gegen-Frames. Der Maidan wird vor allem positiv und auf den Westen bezogen besetzt.

taz, die tageszeitung

Abbildung 74

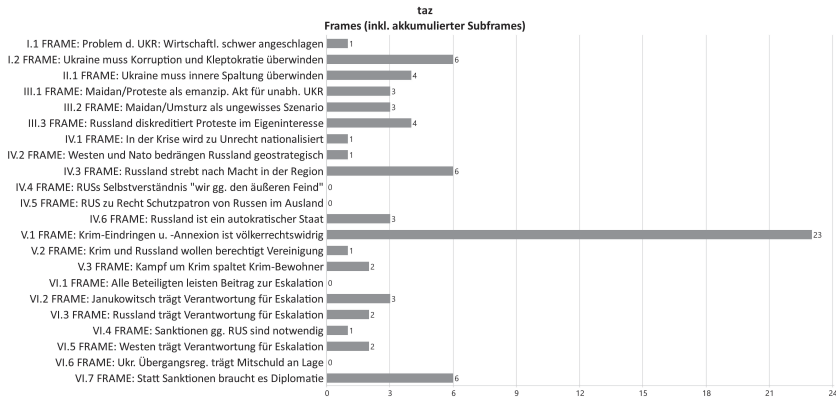
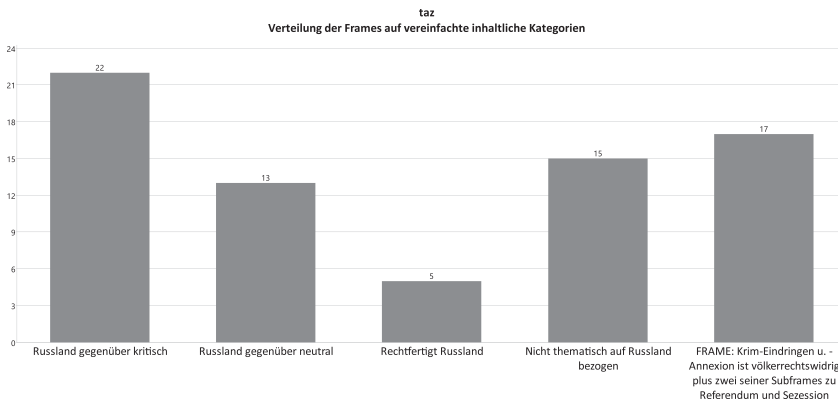


Abbildung 75



Die taz zeigt vier ähnlich große Schwerpunktböcke mit leichten Vorteilen für die russlandkritischen Frames, gefolgt von den Völkerrechtsurteilen rund um die Krim, sodann nicht Russland salient machende Frames und schließlich Russland gegenüber neutrale Frames. Einzig die Russland Rechtfertigenden machen den geringsten Anteil aus.

Eine ähnliche Verteilung spiegelt sich auch in der Auseinandersetzung mit ukrainebezogenen Frames, bei denen die Maidanproteste gleichauf als Bekenntnis zum Westen und als ungewisses Szenario geframet werden.

Die Welt

Abbildung 76

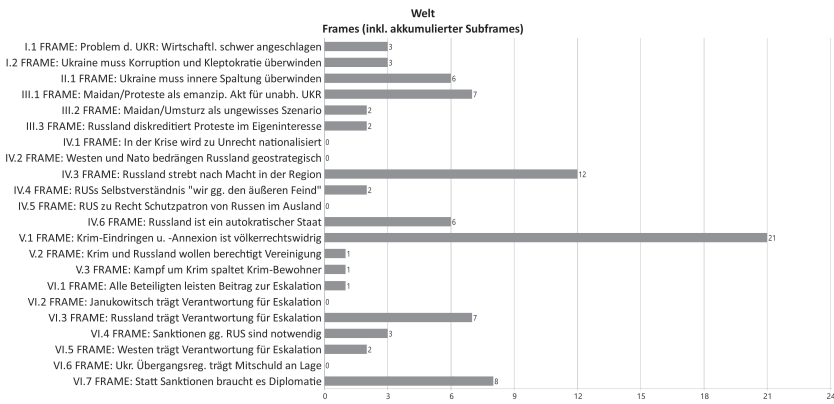
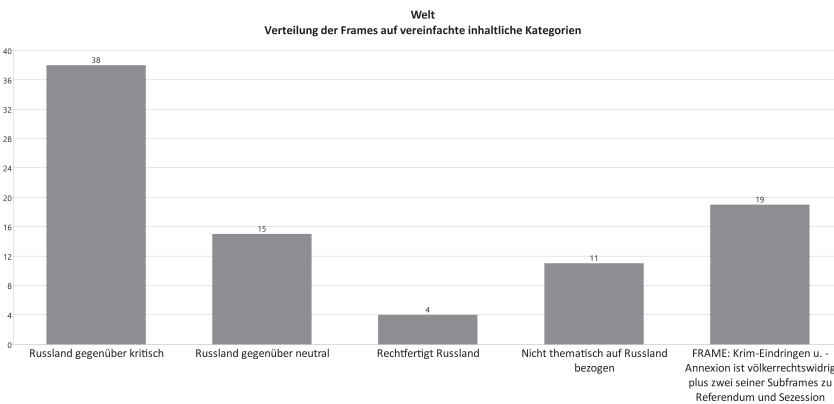


Abbildung 77



Für die Welt gilt eine klar russlandkritische Haltung von 38:4, also beinahe 10:1. Es beziehen sich etwa fünfmal so viele Frame-Codierungen auf Russland im Vergleich zu denen, die sich nicht auf Russland beziehen.

Es lässt sich dabei mit acht Codierungen ein Appell für Diplomatie feststellen.

Die Zeit

Abbildung 78

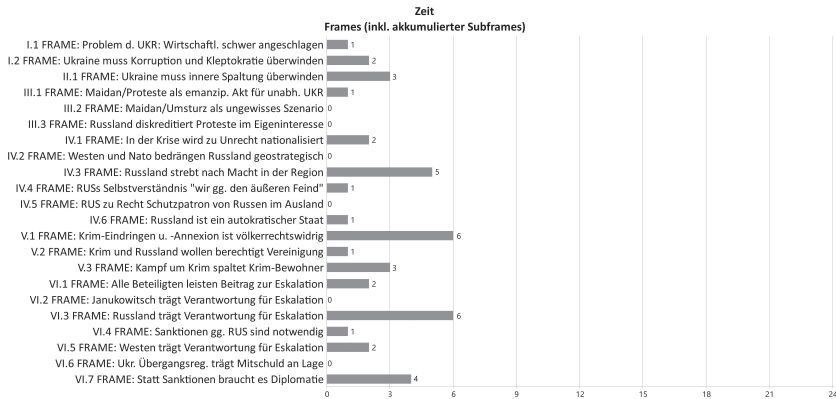
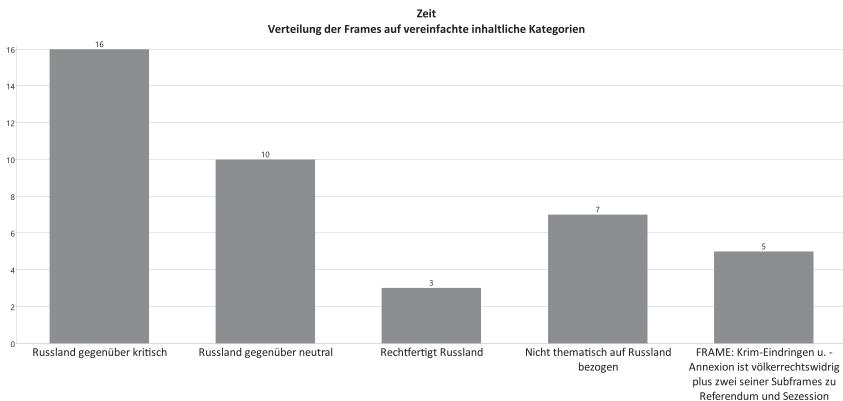


Abbildung 79



Bei der Zeit sind 16 von 41 Codierungen kritisch gegenüber Russland, zehn sind neutral und drei rechtfertigend. Die Wochenzeitung ist leicht weniger russlandkritisch als der Durchschnitt der Medien, erzielt aber über die anderen Kategorien hinweg durchschnittliche Werte.

Redaktionslinien: Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Zeitungen haben etwas mehr und die Magazine etwas weniger, und beide insgesamt sehr russlandkritisch berichtet, dabei hat Widerspruch durchaus stattgefunden. Dieser war auch sehr in sich ausdifferenziert und konnte durch viele Medien hindurch, jedoch in einigen weniger nachgewiesen werden.¹²⁷ Dabei konnten auch blinde Flecken festgestellt werden wie zum Beispiel zum Thema der Beteiligung von rechtsradikalen Gruppierungen an den Teilgruppen des Maidan (hier wurden sie zwar in großer Differenziertheit genannt, aber nicht in ihrer Prozentzahl eingeordnet).

Als zwanzigstes Ergebnis kann abschließend festgestellt werden:

Wie die allgemeinen Ergebnisse bereits zeigten, lässt sich ein weitgehender Konsens in der Krim-Frage und über weite Strecken auch in der Russlandkritik über die Medien hinweg konstatieren.

Zwei Medien unterscheiden sich in der Ergebnisbetrachtung maßgeblich vom Durchschnitt und sind für diese Ergebnisse jeweils die einzigen, auf die das zutrifft: Der Spiegel gibt Frames, die nicht mit Russland verbunden sind, mehr Raum als der Russlandkritik und der Stern reflektiert deutlich die Rolle des Westens und kommt darüber auf eine höhere Anzahl an Frames, die hier den Russland Rechtfertigenden zugeordnet wurden.

Der Focus zeigt keine dominierenden Einzelmeinungen und ein Interesse an nicht auf Russland bezogene Themen. Das vierte Wochenmedium Zeit bildet den Durchschnitt am ehesten nach. Damit sind die Wochenmedien im Durchschnitt deutlich weniger russlandkritisch und insgesamt mehr an nicht auf Russland bezogenen Themen interessiert als die Tagesmedien.

An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass Wochenmedien einerseits mehr Reportagen in den Aufmachern hatten und dass wegen der formalen Kriterien der Auswahlgesamtheit dieser Arbeit die teilweise zusätzlich vorhandenen Reportagen und Hintergrundtexte in den Tagesmedien öfter herausgefallen sind als in den Wochenmedien.

Die Tagesmedien eint, dass sie einerseits ein (stark) ausgeprägtes russlandkritisches Bild haben und andererseits alle über thematisch verschieden gelagertes Widerspruchspotential verfügen, wenn auch teilweise nur gering ausgeprägt.

127 Eine Unterscheidung zwischen Redaktions- und Korrespondent:innen-Linien wäre hier interessant, kann aber mit Bezug auf Fußnote 83 hier nicht geleistet werden.